

Egon van Winghene

Voll- Zionismus?

Arische Rasse,

Christliche
Kultur und

das
Judenproblem.



Ein wissenschaftlicher Quellentext, den man sich im eigenen Bücher-
Eschrank zwischen Grundgesetz und Strafgesetzbuch zum besseren
Verständnis stellen sollte...

Der Schelm beehrt sich, seiner aufgeklärten Leserschaft eine üble anti-
semitische Hetzschrift des bertichtigten Verlages U. Bodung, Erfurt, vor-
zustellen. (Verlagssignet: Ein Fisch verläßt schwimmend den Davidstern.)
Der Verleger, Oberst a. D. Ulrich Fleischhauer, war Gutachter im Berner
Prozeß um die „Protokolle der Weisen von Zion“.

Als ein besonders hartnäckiger Antisemit trat Egon van Winghene auf
die Bühne, dessen wirklicher Name, Herkunft und Nationalität den meisten
unbekannt blieb. Er begründete die Wahl seiner zahlreichen Pseudonyme
mit der Gefahr, die sich für ihn ergeben könnte, wenn er über die Juden-
frage schriebe, denn die Juden würden versuchen, sich an ihm zu rächen.

1931 erschien Winghenes Werk „Arische Rasse, Christliche Kultur und
das Judenproblem“, in welchem er die Juden für den Verfall der europäi-
schen Kultur verantwortlich macht.

Winghene verwahrte sich dagegen, „Antisemit“ genannt zu werden. Es
gehe *„um weit Höheres als um Pogrome und um Radau-Antisemitismus, den
wir als sinnlos, weil ergebnislos, ablehnen. Es geht doch um die Rettung unserer
Rasse, unserer Völker, unserer Kultur, unserer Ideale, unserer Zukunft und nicht
zuletzt unseres Friedens vor feindlicher Heimtücke. Es gilt demnach vor allem
Pro-Arier zu sein, nicht Anti-Semit.“*

Der „Vollzionismus“ war für die antisemitische Bewegung eine entschei-
dende Rechtfertigung zur Deportation von Juden. Als „Scheinzionismus“
verurteilte er jegliche Bemühungen, Palästina zum jüdischen Staat zu ma-
chen. Die angebliche Bedrohung von einer möglichen Schaltzentrale des
Weltjudentums in Palästina genügte ihm als Begründung.

Aus dem Schlußwort:

*„Ich schliesse meine Ausführungen mit dem Rufe nach arischem Selbstbewußt-
sein, nach arischer Selbstachtung, nach arischer Selbstwehr! Ich rufe nach der Ret-
tung unserer Ideale vor Überjudung! Ich rufe nach der Symbiose der arischen Ge-
dankenwelt mit der christlichen Weltanschauung, nach diesen beiden Idealismen,
die die Grundpfeiler unserer zwei Jahrtausende hindurch organisch gewachsenen
Kultur bilden! Ich rufe nach der arisch-christlichen Einheitsfront, nach der arisch-
christlichen Reaktion!“*



ISBN 978-3-947190-84-3



Egon von Winghene
Arische Rasse, Christliche Kultur
und das Judenproblem

Bei der 102. Menschenrechtskomitee-Tagung der UNO im Juli 2011 in Genf wurde folgender, u.a. für Deutschland, Österreich und die Schweiz verbindlicher Beschluss gefasst.

«Gesetze, welche den Ausdruck von Meinungen zu historischen Fakten unter Strafe stellen, sind unvereinbar mit den Verpflichtungen, welche die Konvention den Unterzeichnerstaaten hinsichtlich der Respektierung der Meinungs- und Meinungsäußerungsfreiheit auferlegt. Die Konvention erlaubt kein allgemeines Verbot des Ausdrucks einer irrtümlichen Meinung oder einer unrichtigen Interpretation vergangener Geschehnisse.»

(UN-Menschenrechtskonvention,
Absatz 49, CCPR/C/GC/34)

«We must fill our psychiatric hospitals with anti-semitic crazy people and our prisons with anti-semitic criminals. We must hunt anti-semitics and all the way to the limits of the law and after that destroy them. We must humiliate our anti-semitics and torture them until they become our fellow travelers ...»

(Rabbi Leon Spitz, in: «American Hebrew», 1.3.1946)

«Wir müssen unsere Irrenhäuser mit ‚verrückten Antisemiten‘ füllen und unsere Gefängnisse mit ‚kriminellen Antisemiten‘. Wir müssen die Antisemiten jagen bis zur letzten Grenze des Gesetzes, um sie fertigzumachen. Wir müssen unsere Antisemiten demütigen und quälen, bis sie sich dazu bekennten, unsere Mitarbeiter zu sein...»

(Rabbi Leon Spitz, in: «American Hebrew», 1.3.1946)

Arische Rasse, Christliche Kultur und das Judenproblem

Von

Egon von Winghene, Rotterdam



Wir verfügen als kleiner Verlag, der zudem einem gezielten Boykott seitens der heuchlerischen sog. «Demokraten» unterliegt, über keinen grossen Stab an Lektoren, Werbefachleuten und anderen Zuarbeitern. Daher sind wir Ihnen als Leser dankbar, wenn Sie uns in Ihrem Bekanntenkreis weiterempfehlen.

Sollte Ihnen der Druckfehlerteufel begegnen, wäre es hilfreich, wenn Sie ihn gleich totschiessen und uns gut verpackt an firmasamo@googlemail.com senden. – Vielen Dank!

©2020

Neuaufgabe der 1931 in 2. Auflage im U. Bodung-Verlag,
Erfurt, erschienenen Originalausgabe.

Inh. Adrian Preissinger
Av. Maipu 175
AR-V9410 Ushuaia,
Feuerland (Tierra del Fuego), Argentinien

verlag@derschelm.com
www.derschelm.com

ISBN 978-3-947190-84-3

*Nachdruck nur für Forschungszwecke,
insbesondere zur Ergänzung von Sammlungen.*

Eingescannt mit ABBYY Fine Reader

Arische Rasse,
Christliche Kultur
und das
Judenproblem

von

Egon van Winghene, Rotterdam,
(unter Mitarbeit von A. Tjörn, Kopenhagen).

Zweite erweiterte Auflage,
aus dem Holländischen übersetzt.



U. Bodung-Verlag, Erfurt 1931

Alle Rechte vorbehalten,
besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen.
Copyright by U. Bodung-Verlag, Erfurt 1931.

*«Ich gab dem Arya die Erde», sprach
Indra, der Gott der Inder.*

(Rigveda IV, 26, 2).

*«Ihr seid vom Vater, dem Teufel, und
nach Eueres Vaters Lust wollt Ihr
tun. Derselbige ist ein Mörder von
Anfang und ist nicht bestanden in der
Wahrheit, denn er ist ein Lügner und
der Vater der Lüge!»*

(Ev. Johannis, Kap. 8, Vers 44).

Ich widme dieses Büchlein meinen deutschen Freunden vom «Weltkampf», von der «Hammer»-Gemeinde und vom «Rechtsschutzverbände gegen Übergriffe des Judentums», – meinen französischen Freunden vom «L'Ordre», von der «Revue Internationale des Sociétés Secrètes» und vom «Parti National-Populaire», – meinen Schweizer Freunden von der «Schweizer Heimatwehr», vom «Vaterländischen Ring» und von der «Nouvelle Revue Romande», – meinen österreichischen Freunden vom «Arisch-christlichen Kulturbund», vom «Bund für Volksaufklärung» und vom «Deutschen Kulturamt», – meinen ungarischen Freunden vom «Fajvédö-Egyesület», von der «Keresztesy Nemzeti Liga» und von der «Magyar Kultur-Liga», – meinen englischen Freunden von «The Britons», – meinen norwegischen Freunden von der «Nationalt Tidsskrift», – meinen polnischen Freunden vom «Rozwój», – meinen rumänischen Freunden von der «Liga Națională Creștină» und nicht zuletzt meinen Freunden von der «Ostara» und von der «Alliance Chrétienne Aryenne» in der ganzen Welt.

Der Verfasser.

Inhalt

Vorwort	5
A. Kultur und Rasse	7
B. Was den Ariern über die 3 wichtigsten Faktoren der jüdischen Rasse (Stellung, Zahl und Art) in Erinnerung gebracht werden muss:	
1) Jüdische Allgegenwärtigkeit	22
2) Jüdische Überwucherung	31
3) Wer sind die Juden?	43
C. Was den Ariern über die 3 wichtigsten Faktoren der jüdischen Kultur (Wesen, Kampfesart und Ziel) in Erinnerung gebracht werden muss:	
1) Wesensfremdheit der Juden	48
2) Kampfesweise der Juden	58
3) Jüdischer Imperialismus	66
D. Und wir?	
1) Arisch-christliche Schicksalsgemeinschaft	74
2) Unser bisheriger Abwehrkampf	79
3) Unser wirklicher Weg	90
Schlusswort	99

Vorwort der ersten Auflage.

Von Freund und Feind wird der Schreiber dieser Zeilen gewarnt, er möge es unterlassen, aufklärende Vorträge über das Judenproblem zu halten oder seine Gedanken in Broschüren niederzulegen. Die allüberall überwuchernde jüdische Pseudo-Kultur in ihrem Siegeszuge hemmen zu wollen, sei ein nutzloses und ein gefährliches Unternehmen. Nutzlos: denn man könne dem Verlauf der Dinge nicht mehr Einhalt tun; gefährlich: denn der jüdische Hass vernichte hinterrücks alles, was sich ihm entgegenstellt. – Erst unlängst erhielt der Verfasser, anlässlich seines Aufenthaltes in Brüssel, wieder mal einen anonymen Drohbrief in deutscher Sprache, in welchem ihm das Schicksal Gobineaus, Franz Ferdinands und des Abgeordneten Dr. Wichtl in Aussicht gestellt wird.

Schön! – Ich und meine Freunde nehmen es zur Kenntnis.

Darauf haben wir aber nur eines zu antworten: Wird ein gewissenhafter, um die Rettung seines Patienten ernstlich besorgter Arzt vor der Heilung einer Krankheit zurückschrecken, weil sie für ihn mit persönlichen Gefahren verbunden ist? Müssen wir nicht vielmehr wünschen, dass unserer geschwächten Rasse und unserer wankenden Kultur möglichst zahlreiche Ärzte erständen, die den Mut haben, aufklärend, reinigend und rettend einzugreifen und bis zum letzten Atemzuge ihre Pflicht zu tun?!

Dann müsste jede Gefahr in sich zusammenbrechen.

Wäre das Ariertum durch das Judengift nicht bereits so sehr gelähmt – instinktpervertiert, nennt es Schickedanz¹ –, dann müssten wir eigentlich vor allem dafür Sorge tragen, dass für das Studium und die Weiterverbreitung dessen, was hier zu sagen sein wird, an sämtlichen Hochschulen des arisch-christlichen Kulturkreises eigene Lehrkanzeln errichtet werden. Es mögen über die Judenfrage, dieses «*Problem der Probleme*», nicht auch die späteren Generationen im Unklaren herumtappen müssen! **Denn Reinheit der Rasse und Reinheit der Kultur** gehören zu

¹ Schickedanz: «Sozialparasitismus im Völkerleben», Verlag Theodor Weicher, Leipzig.

den höchsten Gütern eines jeden Volkes! Darüber muss endlich einmal Klarheit geschaffen werden.



Verstehen wir uns richtig: Niemand kann etwas für seine Abstammung. Jeder selbstbewusste Mann muss vielmehr für seine Rasse, für seine Kultur einstehen. Die Mischrasse der Juden tut dies unter sich seit Jahrtausenden, – wenn auch nur nach ihrer Art. Wir Arier wollen endlich auch einmal dieser unserer Aufgabe bewusst werden. Nach unserer Art.

Wer heutzutage von Kultur und von Rasse sprechen will, der kann es nun mal nicht umgehen, auch das merkwürdigerweise immer wieder scheu gemiedene und mit falscher Scham beiseitegeschobene Thema des Judentums, des Judengeistes und der Judenherrschaft zum Gegenstande ernstester Betrachtungen zu machen. Gilt es doch, das Problem nicht bloss darzulegen, sondern auch zu lösen. Das Warum? und das Wie? wird sich aus dieser Broschüre recht deutlich ergeben.

Haben auch die vorliegenden Ausführungen zugegebenerweise ein sehr heikles Thema zum Gegenstande, so will ich dennoch meine Ansichten nicht ohne Schärfe, Klarheit und Deutlichkeit zum Ausdrucke bringen. Niemand meiner Leser soll also betroffen sein, wenn ich die Dinge bei ihrem Namen nenne, wenn ich demnach hier so spreche, wie man zu Ariern spricht: scharf, klar und deutlich. Meine Konstatierungen und Folgerungen sind der Natur der Sache gemäss vornehmlich für meine ariischen Brüder in den verschiedensten nationalen Lagern bestimmt. Sie mögen die hier gestellte Diagnose und die Heilungsvorschriften des Arztes hinnehmen, nicht ohne sich darüber ernste Gedanken zu machen.

Rotterdam, im Juli 1927.

Der Verfasser.

A. Kultur und Rasse.

Mein Beruf hat es mit sich gebracht, dass ich eine ganze Reihe von Völkern unseres Kulturkreises kennengelernt habe. Überall begegnete ich den gleichen, immer deutlicher zu Tage tretenden Zersetzungerscheinungen. Am interessantesten waren wohl meine Erlebnisse und Eindrücke in Mitteleuropa, wo ich lange gelebt habe, – am schlimmsten aber in dem von einem furchterlichen Kulturbruche heimgesuchten Russland.

Meine in vier Weltteilen gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen haben bei mir zu bestimmten Anschauungen über die Wurzeln der arisch-christlichen Kultur geführt, über die Bedingungen, die zu ihrer Erhaltung unentbehrlich sind, und über die inneren Gefahren, die ihr heute drohen. Diese meine auf praktischem Wege gewonnenen Anschauungen werden, zu meiner Freude, heute bereits von immer weiteren Kreisen geteilt und auch wissenschaftlich immer intensiver behandelt. – Wollen wir nun die Begriffe, die meinen Ausführungen zu Grunde liegen, etwas präzisieren:

Was ist zunächst **Rasse**?

Rasse ist, nach den vortrefflichen Ausführungen des Theologen Dr. Kofler in München,² die Gesamtheit der inneren und äusseren Qualitäten, die organisch höher entwickelte Lebewesen infolge Homogenität des Blutes miteinander verbinden und von anderen Lebewesen gleicher Art infolge Verschiedenheit des Blutes trennen. Rasse ist die naturgegebene Folgeerscheinung von Aufzucht, von Zuchtwahl. Die wesentlichen Vorbedingungen zur Schaffung einer Rasse sind: Zeit und Pflege. Ohne Kontinuität, ohne Reinheit gibt es keine Rasse. Diese muss in dauernder Fortentwicklung gehalten werden; Rasse – ist nicht; Rasse – wird! Rasse kann immer wieder aufgezüchtet werden.

Zwischen den einzelnen Menschenrassen – und ich kann meine Ansichten hierüber nicht prägnanter wiedergeben, als indem ich Dr. Kofler noch einmal zitiere – bestehen bedeutende physiologische, geistige und

2) Dr. Kofler: «Katholische Kirche und Judentum», Verlag Franz Eher Nachf. G.m.b.H., München.

moralische Unterschiede. Die Verschiedenartigkeit und Verschiedenwertigkeit auch der moralischen Anlagen einer Rasse zeigt uns die Rassenbiologie, die Vererbungslehre, die bedauerlicherweise erst jetzt seitens der Wissenschaft allmählich grössere Beachtung findet. Der Hauptgrund, weshalb man – trotz der Jahrhunderte lang bei den Tierrassen gesammelten Erfahrungen – unter den Menschen eigentlich nicht bewusste Rassenpflege betrieben hat (eine Ausnahme machte nur im guten Sinne die Selektion des Adels und im bösen Sinne – die Gegenrasse des Judentums), bestand darin, dass es bis vor relativ kurzer Zeit keinen rechten Verkehr zwischen den einzelnen Menschengruppen gab, und dass man die Zuchtwahl bei Eheschliessungen überlieferungsgemäss dem Instinkte der Eltern überliess.

Nach der wissenschaftlichen Rassenbiologie hängen nun nicht nur das Äussere, sondern auch die Moralität eines Menschen, seine inneren Anlagen, sehr viel mit den dem Blute immanenten Kräften, mit der Vererbung, mit der Rasse zusammen. Es kann demnach eine Rasse nicht nur physisch und geistig, sondern auch moralisch einer anderen unterlegen sein. Wer das nicht bedenkt, wer sich mit einer minderwertigen Rasse blutmässig mengt, ruiniert seine eigene Rasse! –

Und was ist nun **Kultur**? Kultur – als ethischer Faktor, im Gegensätze zu der nur dem leiblichen Wohlergehen zugewendeten Zivilisation – heisst: Tradition aus der Vergangenheit heraus und Evolution nach der Zukunft hin. Kultur ist das Sammeln des Guten, des Edlen, des Schönen aus der Vergangenheit und deren Pflege in die Zukunft hinein. Nicht umsonst sind die ethisch stärksten Völker jene, die den Ahnenkult pflegen. Erst die unversehrte Verwurzelung in den Idealen der Vergangenheit gibt jeder Kultur die ethischen Grundlagen.

Kultur hat eben nur, wer seine Begriffe von Menschenveredlung im Verständnis und in der Verehrung für die Grösse, die Integrität, die Reinheit seiner Familie, seiner Vorfahren, seines Stammes, seines Volkes, seiner Rasse verankert. So hat der Adel, so hat der Bürger, so hat der Bauer seine althergebrachte Kultur. Solche wahrhafte Kultur gibt im gleichen Masse Rechte und Pflichten der Überlieferung. Erst diese Rechte

und Pflichten der Tradition geben jeder Kultur ihre ethische Lebensberechtigung.

Ethisch handeln, ethisch empfinden heisst nun mal nichts anderes als: in seinen Gedanken, in seinen Gefühlen, in seinen Taten eins sein mit dem Gotte, mit der Seele, mit dem Geiste, mit dem Herzen und nicht zuletzt mit dem Blute seiner Väter. Auf diesem Gedanken allein beruhen die reinen Ideale von Familie, Vaterland und Volk, von Glaube, Ehre und Treue! Wer sich dieses Einssein mit seinen Vorfahren – seien es Bauern, seien es Bürger, seien es Herren – durch fremde Betörer und Verführer nehmen lässt, verliert den Zusammenhang mit seiner Kultur und wird ethisch haltlos. So würdigt die vollkommen kulturlose Moderne den bodenständigen Bauern zum wurzellosen Arbeiter herab, den sesshaften Bürger zum nomadisierenden Händler, den Adeligen zur internationalen Gesellschaftsdrohne.

Dies mögen sich vor allem jene sagen lassen, welche den in neuartiger Ethik und Hyperethik «*machenden*» Propheten unserer kopf- und führerlosen Zeit, welche den Rutherford und Besant, den Kayserling und Steiner, den Bergson und Coudenhove, den Basch und Freud – lauter Juden, Judenstämmlinge oder Jüdlinge lauschen, diesen Instigatoren³ der «Liga für Menschenrechte», der «Ethischen Gemeinde», der «Ernsten Bibelforscher», der Theosophen und Anthroposophen, des Pen-Club, der Fabian-Society, des Rotary-Club, der «Christian Science», der «Young Men Christian Association» und wie all die kulturschändenden Vorposten des Juden- und Freimaurertums auch heissen mögen.

Die unerlässlichen Vorbedingungen einer jeden Kultur – gleichwie einer jeden Rasse – sind Zeit, viel Zeit und Pflege. Kultivieren heisst pflegen. Deshalb haben nur innerlich edel-konservative Menschen Sinn für Kultur. Und nur Kulturmenschen haben Hemmungen, die der Individualität des Nebenmenschen Rechnung tragen, und die den Kampf gegen das Unedle, gegen das Schlechte erleichtern. Wir «*Konservativen*» (also wir kulturerehaltenden Elemente) rufen daher nach der **Revolution gegen die Revolution** – mit anderen Worten: nach dem Verdrängen der kultur-

3 Aufwiegler

schändenden Anarchie durch Regeln, Recht, Gesetz und Hemmungen. Da Kultur nicht nur Tradition aus der Vergangenheit, sondern auch Evolution nach der Zukunft hin ist, wenden wir uns nie gegen die kulturbildende Evolution – wohl aber gegen die kultur-niederreisende Revolution, die nie etwas anderes zeitigen kann als den Kulturbruch. Wir wissen eben nur zu gut, dass Kultur nicht versteinert oder verfault, wenn sie sich durch eine die Kontinuität aufrechterhaltende Evolution lebendig erhalten wird. Auch hier gilt das gleiche, was wir von der Rasse sagten: Kultur – ist nicht; Kultur wird!



Welches sind seit mehr als zwei Jahrtausenden die Grundlagen der arischen Welt? – Die keltische Liebe zur Scholle, das griechische Schönheitsideal, das römische Rechtsgefühl, der gallische Ehrbegriff, die germanische Sittlichkeit, das slawische Gemüt: sie alle trugen zur Schaffung unserer heutigen arischen Kultur bei. Im Laufe von nun fast zwei Jahrtausenden sind diese Kulturgrundlagen der arischen Welt durch das Christentum vereint worden, jene Lehre, die von Anfang bis zu Ende ein flammender Protest gegen den in den pharisäischen Lehren und später in den Talmud-Traditionen verankerten Judengeist ist. Diese arisch-christlichen Kulturgrundlagen haben die arischen Völkerschaften und die mit ihnen im Laufe der Jahrhunderte verschmolzenen arianisierten Volksstämme Europas – mögen diese vor der grossen arischen Einwanderung dagewesen oder erst später zugewandert sein – dazu befähigt, bis vor kurzem die unbestrittenen Herren und Führer der Welt zu werden und zu bleiben.

Von Madrid bis Moskau, von London bis Athen, von Stockholm bis Palermo hat sich derart, an dem von den Urvätern gegebenen Beispiele sich emporrankend, eine national vielseitige, ethisch jedoch ganz gleichartige, organisch emporgewachsene ario-christliche Kultur entwickelt, die im Wesentlichen auf drei Idealen beruhte: Gottesdienst, Herren- dienst, Frauendienst. Da gab es keinen Judengeist und kaum Versuche

jüdischer Beeinflussung.

Niemand – kein Jude und kein Wotan-Anbeter – sage mir, dass etwa der gotische Dom, diese edelste Blüte mittelalterlicher Kunst, nicht ein Wahrzeichen höchster, reinsten, von Judengeist unberührter arisch-christlicher Kulturverquickung sei! In der von Ariern geschaffenen Kathedrale von Reims offenbart sich sublimstes christliches Seelenleben der Frankenwelt. In den von Christen erbauten Wiener Sankt-Stephansdom ist prachtvollster deutscher Ariergeist eingemeißelt!

Man weise mir da auch nur ein Quäntchen jüdischen Wesens nach! Wirklich bedenklichen jüdischen Geist haben in die christliche Welt erst die Revolutionen der neueren Zeit getragen, die in ihrem abstrusen Gemisch von Puritanismus und Rationalismus (diesen Vätern der beiden, heute von Juden geführten sozialen Pesterscheinungen: Bolschewismus und Kapitalismus) die arische Gemeinschaft aus einem Kulturbruch in den andern trieben. Natürlich zum Gaudium des hinter jeder Revolution steckenden Judentums.

Nun lässt sich freilich eine zweitausendjährige Kultur, die einigen schöngeistelnden Judenjüngeln nicht gefällt, kaum über Nacht durch eine *«andere»* Kultur ersetzen. Und der Revolutionsschrei, den ich aus den viele Meter lang von den Dachgesimsen herabhängenden roten Fahnen in Moskau und in Petersburg sah: *«Daloj staruju kulturu!»* (dt. *«Nieder mit der alten Kultur!»*) schafft wahrlich noch lange keine neue Kultur.

Wer uns arischen Christen nun diese Auffassung von ethischer Kultur – eine Auffassung, die nach Innen unendliche Ruhe, nach Aussen unbändige Kraft gibt – durch gleissnerische Phrasen, bestechende Versprechungen und andere heimtückische Kampfesmittel *«reformieren»*, *«modernisieren»*, in Wirklichkeit aber zersetzen will, wer uns also kulturell und ethisch entwurzelt, indem er uns immer wieder an der Sumpflume des überwuchernden Rationalismus und Materialismus riechen lässt, der ist unser schlimmster Feind! Ihn zu bekämpfen, ist höchste ethische Pflicht eines jeden Ariers, eines jeden Christen!

Ich habe einleitend gesagt, dass meine Reisen und Studien mich zu gewissen festen Anschauungen über Rasse und Kultur, ganz besonders aber über deren Feinde geführt haben.

Welches sind nun diese durch Erfahrung und Beobachtung gewonnenen Anschauungen?

Jahrhunderte und Jahrhunderte haben unsere arischen Vorfahren an der Veredlung ihrer geistigen und seelischen Anlagen gearbeitet und für die höchsten und hehrsten Menschheitsziele gewirkt und gekämpft. Ihrer Eigenart entsprechend, waren sie bestrebt, die aus ihrem Blute, also aus ihrer höchst eigenartigen Persönlichkeit geborenen besten Eigenschaften zu entwickeln, die in ihnen schlummernden bösen menschlichen Triebe aber – als unedel – zu bekämpfen. Dadurch haben sie die Höherentwicklung der Welt, ihr Besserwerden, zu erkämpfen gesucht und so jenem, gerade arisches Denken vor allen anderen Rassen auszeichnenden Streben all ihre Kräfte geweiht, das eine auf Traditionen fussende, der fortschreitenden Evolution nicht abholde arisch-christliche Kultur schuf, deren Leistungen jeder Unbefangene nur mit ehrfürchtiger Bewunderung betrachten kann. Auf jeder Seite der Weltgeschichte ist es verzeichnet, dass reeller Schöpfer- und Schaffenswille, ebenso wie heisses Streben nach Veredlung in keiner Rasse so verkörpert erscheinen wie in der unseren.

Aber zu unserem Begriffe von durch viele Dutzende von Generationen geschaffener «*Kultur*» tritt noch ein Faktor hinzu, der uns heute – bleiben wir von der politischen Parteien Gezänke unberührt – als ebenso wesentlich und unentbehrlich erscheint. Es ist dies die Lehre des Christentums, so wie sie von den arischen Völkern übernommen, aufgefasst und zu einem immerhin beachtenswerten System edler Lebensanschauung ausgebildet worden ist. Praktisch ist das Christentum die arische Nationalreligion geworden. Nur die Seele des arischen Menschen konnte sich zu solchem Idealismus erheben, wie wir ihn im innersten Wesen der christlichen Lehre bewundern.

So haben denn 700 Millionen Arier, die national verschiedenartigst gegliedert, in ihrem ethischen Idealismus aber, weil gleicher Rasse und gleicher Kultur, durchaus gleichgerichtet sind, in fast zweitausendjähriger,

rastlos aufbauender Arbeit das stolze arisch-christliche Kulturgebäude errichtet, das sie, bis vor relativ nicht langer Zeit, zu unumstrittenen Herren dieser Erde gemacht hat.

Und was sehen wir nun?!

Seit etwa hundertfünfzig Jahren – und da setzt mein Studium ein – werden unserem Wesen vollkommen fremde Gedanken als Ideale verkündet, wird uns eine verderbte, geistlose, rein äusserliche Zivilisation als ideale Geistes- und Seelenbildung, als Kulturveredelung eingeredet! – Seit hundertfünfzig Jahren: das ist der Zeitpunkt des Zur-Macht-Kommens der Freimaurerei, – der Zeitpunkt der französischen Revolution mit ihren hohlen, weil unreellen Schlagworten der *«Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit»*, – der Zeitpunkt der Judenemanzipation und der liberalen Schein-Demokratie!

Sieht man näher hin, so merkt man, dass die Verkünder dieser *«Reform»*-Ideen, die Führer in dem Kampfe gegen unsere altangestammte Kultur und Ethik fast durchweg Nicht-Arier sind. Fremd, ja widerwärtig sind sie unserem Wesen ja immer geblieben, selbst dort, wo sie es versuchen, in nationalen oder religiösen Dingen mit meisterhafter Mimikry sich uns anzubiedern. Sie, die Nicht-Arier, sind die Bazillen der Zersetzung und der Fäulnis der arisch-christlichen Kultur. Auf die nur ihnen eigene unterirdische und schwer kontrollierbare Weise flössen sie den arischen Völkern – jedem von ihnen nach seiner *Façon* – das Gift des materialistischen Geistes, der Korruption, der Amoral und des Zweifelns an den altbewährten Idealen ein. Sie zersetzen die arische öffentliche Meinung und die christliche Familie. Sie vernichten die Bande von arischer Treue und christlichem Glauben. Sie untergraben Sitte und Religion, Moral und Charakter. Sie spielen Hunderte von perfiden Verführungskünsten, damit jedwede in unseren Überlieferungen, also in unserer ureigensten Kultur fussende ideale Weltanschauung ins Lächerliche und Zynische verzerrt, verleugnet und vernichtet werde.

Die durch eine lange Reihe von Generationen hergebrachte Einheitlichkeit der Auffassung von Gut und Böse ist zerrissen, und wir alle –

welcher arischen Nation und welcher christlichen Konfession wir auch angehören mögen – leiden unsäglich darunter, dass die «höchsten Güter», für die wir nach den Intentionen unserer ungebetenen Reformatoren und Modernisatoren heute kämpfen sollen, unserem innersten Reinlichkeitsgefühl nach doch nur Lug und Trug sind! Unzufriedenheit, Unsicherheit und Verzweiflung haben den arischen Menschen erfasst, weil ihm die Welt, die einst so schön war, sinn- und zwecklos gemacht worden ist.



Wer sind nun diese Nicht-Arier, die unsere Kultur vernichten? Sind es die Chinesen, die Neger, die Rothäute, die Japaner? Jedermann von uns sieht den Verfall, die Kopflösigkeit, die Wühlarbeit – und niemand wagt es, die wahren Schuldigen zu nennen! Wer sind diese? –

Für jedermann, der die Augen nicht absichtlich verschliesst, der sich ein wenig Mühe gibt, an der Hand der augenfälligen Indizien der letzten Jahrhunderte das Problem des Kulturverfalles und der Rassenschändung zu erfassen – für jedermann, sage ich, der sehen will, liegt auf allen wichtigen Gebieten unseres religiösen, ethischen, nationalen, künstlerischen, wissenschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens das treibende Element dieses offensichtlichen Niederganges in der schleichen- den, unterirdischen, zersetzenden Tätigkeit des seit der Emanzipation hemmungslos in die arisch-christliche Gesellschaft einströmenden internationalen Judentums, – mag es sich hierbei um orthodoxe oder Reformjuden, um getaufte oder Mischjuden, oder auch nur um Jüdlinge, d.h. solche Arier handeln, die sich dem jüdischen Geiste bereits ergeben haben.

Mit anderen Worten: Auf allen Gebieten des gesellschaftlichen und des öffentlichen Lebens sind die Juden die Wegbereiter des immer mehr um sich greifenden Chaos. Wer ihre für ihr Volk geschriebene Literatur liest und wer ihre für die Arier bestimmte Publizistik zu lesen versteht, erkennt auch die Absicht, die sie mit diesem künstlich gezüchteten Chaos

verfolgen. Dieselbe gipfelt darin, auf den Trümmern der verseuchten arisch-christlichen Kultur die Weltherrschaft der – uns fremden – jüdischen Kultur aufzurichten.

Die Judenfrage ist – das zeigen uns die Forschungen und Erfahrungen der letzten Zeit immer unzweideutiger – vor allem eine Frage ethischer, also reinlicher Weltanschauung, eine Frage der Rasseerhaltung und der Kulturverteidigung! Ohne dass sich die meisten Arier und Christen in ihrer blinden Arglosigkeit bis heute noch dessen so recht bewusst geworden wären, wird der unserer Rasse und unserer Weltanschauung eigentümliche Idealismus, der sich viele Jahrhunderte hindurch in unbefangenen Reinlichkeitssinne für Schönes, Hehres und Edles, für Treue, Recht, Pflicht, Vertrauen, Ehre, Sitte und Schamgefühl zu begeistern wusste, durch die Verführungskünste des Judentums immer mehr dem bedenkenlosen Materialismus dem zynisch-einseitigen Rationalismus zugetrieben.

In der Gestalt von geheimen oder ihre wirklichen Zwecke geschickt verdunkelnden Organisationsformen der verschiedensten Art schmarotzen fremde Rassenelemente in von Jahrzehnt zu Jahrzehnt aufdringlicher Weise an dem Kulturgebäude und an den staatlichen und gesellschaftlichen Gebilden der arischen, christlichen Völker, indem sie – der grossen, ahnungslosen Masse unkenntlich, weil immer nur in perfider Vermummung – alle für die Arier nun einmal durch Jahrhunderte erprobten, geheiligten Grundsätze des Rechtes und der Logik, der Billigkeit und der Vernunft, der Religion und der Ethik – Grundsätze, die unseren Vätern so eigentümlich und so wert waren – untergraben und zum Wanken bringen.

Daran kranken wir; daran allein!

* *
*

«*Sie sind also Antisemit?*» wird man mich bestürzt fragen. «*Nein*», antworte ich, «*schon deswegen nicht, weil Semit und Jude nicht identisch sind.*»

Auch bekämpfe ich gar nicht den einzelnen Juden, sondern den jüdischen Geist in unserer Kultur und daher freilich auch den Träger dieses Geistes, also das Judentum als Ganzes. Ich bin kein «*pathologischer Judenhasser*», wie man sicherlich gerne glauben möchte! Nein; denn würden arische Rasse und christliche Kultur vom Judentume ungeschoren bleiben, nicht begeistert, verseucht, zersetzt werden, dann würde mich die Judenfrage kalt lassen. Aber ich liebe mein Volk, meine Rasse über alles. Ich liebe die christliche Kultur, so wie die Arier, also unsere eigenen Väter, sich dieselbe im Laufe der Jahrhunderte zurechtgelegt haben. Und ich sehe, wie ein systematisch arbeitender Feind – fast unbeachtet, weil geheim wirkend – ins Masslose mächtig wird! Und wir wehren uns nicht!

Ich verwahre mich also gegen die Unterstellung, dass wir Pan-Arier überhaupt etwas mit dem landläufigen Antisemitismus, mit der «*Pogromstimmung*» zu tun haben. Ist diese doch bloss die stets daneben, also nicht auf das wahre Ziel zuschlagende Abwehr-Geste eines mit verbundenen Augen masslos Gepeinigten. Wir – wir aber sehen bereits klar, Gott sei Dank! Wir haben gar nicht mehr die Zeit, den Juden einzeln zu hassen, einzeln zu verfolgen. Es geht um weit Höheres als um Pogrome und um Radau-Antisemitismus, den wir als sinnlos, weil ergebnislos, ablehnen. Es geht doch um die Rettung unserer Rasse, unserer Völker, unserer Kultur, unserer Ideale, unserer Zukunft und nicht zuletzt unseres Friedens vor feindlicher Heimtücke! Es gilt demnach vor allem Pro-Arier zu sein, nicht Antisemit!

Werfen wir doch einen Rückblick auf die Weltgeschichte: Nicht der blossе Drang nach Machtentfaltung, nein, ernste ethische Kulturmomente haben unsere Vorfahren geleitet, als die arische Christenwelt gegen die Invasion der tatarischen Mongolen im Osten, gegen die Türken im Südosten, gegen die Araber in Spanien und in neuerer Zeit gegen die Neger in Amerika ihre Kultur mit allen Fasern ihres Herzens verteidigt hat.

Und diese ethische Berechtigung eines **Abwehrkampfes** um unsere Existenz soll uns nun abgesprochen werden gegenüber einem um das Vielfache gefährlicheren Feinde – gegenüber dem Judentum? Gegenüber

einem Feinde, der nicht offen und ehrlich, sondern mit Verführung, mit Blendung, mit bestechenden, aber irrigen Lehren und mit den Waffen der Mimikry kämpft? Gegenüber einem Feinde, der durch gleissnerische, zweideutige Schlagworte von Gleichheit, Liberalismus, Weltverbrüderung, menschlichem Fortschritt, Demokratie, Kommunismus und andererseits durch die Wahngelbte des heutigen kapitalistischen Nihilismus uns in teuflischer Weise befangen hält, um unser Herr zu werden? Gegenüber einem Feinde, der nicht nur innerhalb unserer Landesgrenzen, sondern in allen arischen Ländern zugleich auftaucht, der nicht nur geheim, sondern auch international organisiert ist und seine Kraft aus allen Ländern und Lagern bezieht? Gegenüber einem Feinde, der sich in alle politischen und sozialen Bewegungen zugleich eingenistet hat, seien diese christlicher, monarchistischer, liberaler, demokratischer oder sozialistischer, seien sie kapitalistischer oder kommunistischer Tendenz?

Öffnen wir bloss die Augen! Blicken wir um uns. Lassen wir die Tatsachen der Weltgeschichte seit der Emanzipation (Gleichstellung) der Juden, die Lehren der Kulturgeschichte der beiden letzten Jahrhunderte, lassen wir vor allem die Tagesgeschichte auf uns einwirken, soweit sie uns trotz der Fälschungen der jüdischen Presse erkenntlich werden. Kann ein aufrechter Arier, ein überzeugter Christ heute noch leugnen, dass unsere ario-christliche Ethik und damit unsere ario-christliche Kultur an allen Ecken und Enden angefressen und angefault ist? Kann er leugnen, dass bei dieser Fäulnis allüberall der jüdische Geist, das jüdische Wesen, kurz das Judentum, das treibende, gärende, zersetzende Element ist?

Und da soll es unethisch sein, gegen solche Fäulnis und ihre Träger anzukämpfen?

* *
*

Greifen wir aus dem Wust der offenliegenden Tatsachen bloss einige wenige Beispiele heraus:

Nach jüdischer Denkungsart ist für Geld alles zu haben: Ehren und soziale Stellung, Wohlergehen und blonde Frauen.

Soll der Kampf gegen solche korrupte Weltanschauung kein ethischer sein?

Der jüdische Journalist, der fast die gesamte Presse der Erde beherrscht, bringt – vom Kahal und von der Freimaurerei kommandiert – von den tatsächlichen Weltereignissen seit Jahrzehnten immer nur das zu unserer Kenntnis, was nicht gegen die Interessen, gegen die Weltmachtgelüste seines Stammes und jener «Dreihundert» spricht, die bekanntlich die Welt regieren. Dieses chronische In-Blindheit-Halten der arischen Öffentlichkeit wird dem jüdischen Schmock dadurch ermöglicht, dass sich die den Draht, das Kabel, die Radiotelegraphie monopolisierenden Nachrichten-Agenturen durchweg bereits in den Händen seiner Rasse befinden. Die wahren Triebfedern und Zusammenhänge all dessen, was sich seit Jahrzehnten auf dem Erdball ereignet, ahnen wir Arier und Christen kaum mehr.

Dass wir gegen dieses teuflische Verdummungs- und Täuschungssystem der jüdischen Presse einen Aufklärungskampf führen wollen, soll vielleicht nicht ethisch sein?

Der jüdische Literat vergiftet die Seele der arischen Jugend geflissentlich mit jener Talmi-Ästhetik mimenden Pornographie, die unter dem schützenden Mantel der Presse- und Kunstfreiheit in Zeitungen, auf der Bühne, im Kino, im Konzert und in Ausstellungen, auf allen Gebieten der Kunst, der Literatur und der Mode der arischen Jugend das Ehr- und Schamgefühl raubt, ihren guten Geschmack verformt und ihr jedes Verständnis für reine ästhetische Gefühle und für natürliche Schönheit nimmt.

Ist angesichts der fast ausschliesslich durch Juden verbreiteten moralischen und sittlichen Verkommenheit der Antijudaismus etwa auch nicht ethisch?

Der jüdische Schöngeist predigt dem Arier den platten Materialismus in allen schillernden Schattierungen. Er schont kein Gebiet des öffentlichen und privaten Lebens, um mit den verführerischen Jongleur-Künsten seines versatilen Geistes unseren Idealismus zu begeifern, anzuzweifeln, anzukränkeln und zu verhöhnen.

Und gegen solche Verführung wäre der Kampf nicht ethisch?

Der Jude ist der Verformer des kapitalistischen Systems: er lässt den Arier arbeiten, den Lohn der Arbeit heimst er allein ein. Schon hat die geheime jüdische Zentralregierung, die Finanz-Weltherrschaft in New York-Wallstreet, 70 Prozent des mobilen Kapitals aller Völker an sich gerissen.

Handeln wir etwa nicht ethisch, wenn wir gegen diese Ausbeutung ankämpfen?

Der Jude hetzt den arischen Arbeiter gegen den arischen Besitzer, bis diesem alles abgenommen wird. Die Beute bekommt aber nicht der arische Arbeiter, sondern der jüdische Hetzer. Bis jetzt ist immer bloss der arische Kapitalismus zusammengebrochen, nie der jüdische.

Ist angesichts solchen offenkundigen Volksbetruges am Ariertume der Antijudaismus nicht ethisch?

Oder ist es vielleicht besonders ethisch, wenn das jüdische Grosskapital dem jüdischen Bolschewismus die Mauer macht und ihm die Mittel zur Organisierung der Erwürgung des russischen Volkes vorstreckt, – wenn aber dann, nach vollbrachter Henkersarbeit, derselbe Bolschewismus unverschämt zum Kapitalismus hinüberschwenkt und etwa in seinen verschiedenen ausländischen Legationen dieselbe Hochfinanz zu Festen, bei denen aus den Goldgeschirren des hingeschlachteten Zarentums geprasst wird, einlädt?

Sollte es da nicht weit ethischer sein, gegen solchen jüdischen Zynismus anzukämpfen und ihm das Rückgrat zu brechen?

Zu einem der besonderen Machtmittel des Judentums ist die anfänglich harmlose, später von den Juden zum grössten Teil ihren Zwecken dienstbar gemachte Freimaurerei geworden. Wo es sich um politische Wühlarbeit, um Gemeinheiten des öffentlichen Lebens, um den Bruch mit der Tradition und Kultur, um politische Morde handelt, hat die «*Königliche Kunst*» ihre Hand im Spiele, obgleich sie vorgibt, «*im Geheimen nur edel zu wirken*». Warum nun aber die undurchdringlichen Schleier, wenn man wirklich Gutes ohne Hintergedanken tun will?

Ist der Kampf gegen diese gefährliche jüdische Hypokrisie auch nicht ethisch?

Die Macht soll von den wenigen Auserwählten und Berufenen auf das Volk übergehen, – sagen die Juden. Bringt aber jede Revolution nicht jüdische Machthaber an die Spitze der Staaten? Das Volk selbst geht leer aus.

Ist bei dieser Perfidie der Antijudaismus etwa nicht ethisch?

Die Aristokraten fast aller Länder haben für Geld ihr Blut durch jüdische Heiraten geschändet.

Ist der rücksichtslose Krieg gegen solche Beschmutzung nicht ethisch?

Die Monarchien haben hunderte von jüdischen Familien für schnöden Mammon in den christlichen Adel aufgenommen und derart die oberen arischen Stände der Verjudung preisgegeben.

Ist das Ankämpfen gegen solchen Missbrauch nicht ethisch?

Es wird mehr und mehr offenkundig, dass jüdische Machtfaktoren immer wieder bestrebt sind, ihr Geld und ihren Geist in die katholische Kirche zu tragen, um diese an einer klaren Stellungnahme zur Judenfrage moralisch zu behindern. Mein evangelischer Pfarrer aber sagt mir, er müsse reiche Juden taufen, denn nur bei ihnen könne genügend Geld gefunden werden, das er zur Erhaltung seiner Kirche benötige. Die am schärfsten zu verurteilende Tat der Kirche – denn sie verletzt damit unser ethisches Reinlichkeitsgefühl – ist die zahllos und wahllos erfolgende Aufnahme von angeblich bekehrten Juden in die christliche Gemeinschaft. Führt nicht dies alles zur Verjudung des arischen Christentums?

Und ist das Ankämpfen gegen solche erbärmlichen Zustände nicht eine ethische Tat?

Diese kleine, an die wirklichen Zustände kaum heranreichende Auslese genüge hier!

* *
*

Um den pan-arischen Befreiungskampf im Keime zu ersticken, sagen dann noch andere liebe Mitmenschen, der Kampf gegen das Judentum sei doch eine von blosser Neid diktierte Kulturschande! Nein, es ist kei-

ne Kulturschande, wenn man die Reinheit seiner viele Jahrhunderte hindurch mit einem minderwertigen Volke nicht gekreuzten Rasse bewahren will, – wenn man die Freiheit seines Volkes von der Beherrschung durch eine fremde Rasse erretten will, – wenn man die Sittlichkeit seiner Generation vor fremder Verseuchung schützen will! Nein! und tausendmal nein!

Um zu sehen, wie diese Freiheit, diese Reinheit, dieser Schutz – von einer teuflischen Gilde bedroht – erwirkt werden können, wollen wir hier aus dem ungeheuren Komplex der einschlägigen Fragen bloss einige herausgreifen und zur Lösung des Problems etliche Quadern gesunden arischen Verstandes beitragen.

B. Was den Ariern über die wichtigsten Faktoren der jüdischen Rasse (Stellung, Zahl und Art) immer wieder in Erinnerung gebracht werden muss.

1. Jüdische Allgegenwärtigkeit.

Wie wenig wird es beachtet, dass es dem Judentume immer wieder gelingt, nahezu alle geistigen und politischen Bewegungen unserer Zeit in seinem Sinne zu beeinflussen, sich an ihre Spitze zu stellen oder in denselben ihnen gefährlich scheinende Auswirkungen umzubiegen. Ich greife aus der grossen Masse dieser Erscheinungen einige heraus, bei denen die Führung oder die Beeinflussung durch Juden, Judenstämme oder Jüdlinge notorisch ist.

Dass der Sozialismus eine gesunde arische Bewegung hätte werden können, wenn sich die Juden Marx (Mordochai) und Lassalle (Lasel) desselben nicht bemächtigt hätten, wissen wir.

Viel zu wenig bekannt ist es jedoch, dass nicht Marx und Engels die Schöpfer des Sozialismus sind, sondern der französische Arier Proudhon. Proudhon gab ihm die wissenschaftlichen Grundlagen, und er war es, der erkannte, dass die jüdische Sucht nach Geld und Goldbesitz jenen materialistischen Geist züchtet, dessen Entartung er im Sammelbegriff «*Kapitalismus*» kennzeichnete.

Der Proudhon'sehe Sozialismus musste, in folgerichtiger Entwicklung, zur Bekämpfung der Juden als der Träger des Kapitalismus und daher zwingender Weise zum gesunden und natürlichen Rassenkampf führen.

Das witterte der feine jüdische Instinkt, und es setzte ein Wettbewerb in der geistigen Umformung und Verfälschung der Proudhon'schen Lehre vom Sozialismus ein, aus dem Marx und Engels mit der besten Leistung als Sieger hervorgingen. So war denn der dem Judentume so gefährliche Proudhon'sehe Sozialismus mit dem zu erwartenden Rassenkampfe durch jüdische Tücke und Maché in den Klassenkampf der Arier untereinander umgebogen und aus der Not eine Tugend gemacht! Heute kämpfen arische Arbeiter unter jüdischer Führung gegen das arische Bürgertum für den jüdischen Kapitalismus.

Hierauf sollte sich der Nationalsozialismus mit ganzer Kraft werfen.

Nun weiter: Der Gründer der bekannten «*Schule der Weisheit*», Graf Keyserling, ist grossmütterlicherseits Jude.

Die massgebendsten Faktoren des englischen **High Club**: Sir Slessor und Rosental sind Juden.

Pen-Club: an seiner Spitze stehen z.B. in Wien die literarisch und schöngeistig besonders zersetzend wirkenden Juden Felix Salten und Raoul Auernheimer.

Anthroposophie: es ist noch immer nicht gelungen, die arische Abstammung ihres Gründers Rudolf Steiner (!) zweifellos nachzuweisen. Jedenfalls steht fest, dass Steiner fast nur von Jüdinnen umgeben war.

In der **Heilsarmee**, in der **Schlaraffia**, bei der **Young Men Christian Association** darf das Wort «*Jude*» nicht genannt werden. Wir wissen warum.

Ernste Bibelforscher: jene verrufene Organisation, die seit Jahr und Tag – unter dem Vorwande, das wahre Christentum zu predigen – eine masslose Hetze gegen die Geistlichen treibt und die famosen Plakate herausgibt mit dem schreienden Appell: «*Millionen jetzt Lebender werden nicht sterben...*» Ein Appell, dem – angesichts der sozialen und moralischen Verhetzung – wohl noch drei Schlussworte anzufügen wären, die da lauten: «*...eines natürlichen Todes!*» – Der wackere Dr. Fehrmann, Arzt in St. Gallen, hat vor Gericht nachgewiesen, wie sehr die Arbeit der «Ernsten Bibelforscher» Judenarbeit ist.

Kulturbund, Wien: hat an der Spitze einen Parade-Goy, den jungen Prinzen Rohan. Aber unter den tonangebenden Mitwirkenden befinden sich «*bedeutungsvolle*» Juden, wie Korngold, Hertz und der Rabbiner Baeckher in Berlin.

An der Spitze der jetzt so modernen **Panuropa-Bewegung** steht der Wiener Graf Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi, – auch ein Parade-Goy, obschon seine Mutter eine Japanerin ist. Aber Coudenhoves Gattin ist die bekannte jüdische Schauspielerin Roland, die in Wirklichkeit Ida Klausner heisst und deren Ruhmsucht, Tatkraft und Ambition das treibende Element in der Organisation der Panuropa-Bewegung sein dürfte.

Coudenhove-Kalergi ist eingestandenermassen Freimaurer. Das Publikum des von ihm 1926 nach Wien einberufenen Ersten Paneuropa-Kongresses bestand zu vier Fünfteln aus Juden. Ist das verwunderlich, wenn man erfährt, dass derselbe Coudenhove-Kalergi sich erdreistet, in der jüdischen «Wiener Freimaurerzeitung» Nr. 9/10 vom Jahre 1923 folgendermassen zu orakeln:

«Der kommende Mensch wird der Mischling sein! Für Europa wünsche ich mir eine eurasisch-negroide Zukunftsrasse, um die Vielheit der Persönlichkeit herbeizuführen. Die Führer sollen die Juden stellen, denn eine gütige Vorsehung hat Europa mit den Juden eine neue Adelsrasse von Geistesgnaden geschenkt.»

Ein Konkurrent der Paneuropa-Bewegung des Ehepaares Coudenhove-Roland war das **Komitee für europäische Zusammenarbeit** (Collaboration européenne). An seiner Spitze stand in Österreich z.B. der jüdische Generaloberst Moritz von Auffenberg.

Und wie steht es mit dem Völkerbunde, dieser angeblich idealen Institution zur Völkerversöhnung? Ist er tatsächlich die Schöpfung der übrigens wenig sympathischen drei «grossen» Männer: Wilson, Clemenceau und Lloyd George? – Hinter den Kulissen haben den Völkerbund in Wirklichkeit «auf Geheiss der Freimaurerei» (siehe das Geheimprotokoll der Entente-Freimaurerei vom 28. bis 30. Juni 1917) drei rührige Grossjuden aus der «Taufe» gehoben, die ihrerseits jeder die «rechte Hand» von Wilson, Clemenceau und Lloyd George waren. Es sind dies der amerikanische Eisenbahnorganisator und Wirtschaftsdiktator Baruch, der Führer der französischen Nationalisten (!) und Sekretär Clemenceaus, Georges Mandel, und englischerseits der syrisch-jüdische Bankier und Opium-Grosshändler Sassoon. – Für den Geist, der bei den Arbeiten des Völkerbundes herrschen dürfte, ist nichts charakteristischer als die in Genf bekannte Tatsache, dass beispielsweise von den dort beschäftigten 130 Tippfräuleins dreiviertel Jüdinnen sind. Begründung: sie mauschelten so leicht fremde Sprachen!

Dass der Bolschewismus in Russland ausschliesslich das Werk des Rache nehmenden Judentums ist, ist bekannt. In der 1920 bei Demarteau in

Liège-Lüttich erschienenen Broschüre «Qui gouverne en Russie?» werden die 545 höchsten Kommissare der Sowjets namentlich angeführt. Hierbei wird festgestellt, dass 447 dieser höchsten Kommissare – also 83% (!) – Juden sind, und bloss 5% Russen. Die sogenannte «Regierung der russischen Arbeiter und Bauern» besteht also weder aus Bauern noch aus Arbeitern, aber nicht einmal aus Russen. Man lasse sich durch die russisch klingenden Namen ja nicht irreführen. In Wirklichkeit heissen Trotzki: Bronstein, Stabes: Sobelsohn, Zinowiew: Apfelbaum, Kamenew: Rosenfeld, Litwinow: Finkelstein, Wolodarski: Cohen, Schtekloff: Nechamkess, Gschewinski: Grünbaum, Gantzki: Fürstenberg, Rossin: Grossmann, Rumiantzeff: Lurie, Jilin: Sieger, Wladimirski: Hirschfeld usw. usw.

Aber man glaube andererseits auch nicht, dass etwa der Widerpart des Bolschewismus, der italienische Faschismus, judenrein sei. Mitnichten! Aus einem lehrreichen Artikel im «Weltkampf», München, 1925, ist zu ersehen, dass die Mitarbeiterin und – Freundin Benito Mussolinis die Jüdin Sarfatti war, welche ihrerseits drei Freundinnen hatte, die drei jüdischen Schwestern Tivoli aus Venedig, die die Ehefrauen dreier wichtiger (jüdischer) Geldgeber des Faschismus wurden. Der berühmte Drahtzieher in der Mateotti-Affäre, der damalige faschistische Unterstaatssekretär des Innern, war der Judenjüngel Finzi. Einer der erfolgreichsten oder doch gefeiertesten Redner des Faschismus ist der kriegsblinde Jude De la Croix.

Der vielgepriesene «gesunde» Amerikanismus ist genau so verseucht wie alles Europäische. Waren doch nach Beendigung des Krieges unter den allermassgebendsten Persönlichkeiten Nordamerikas fünf allmächtige Juden: der schon genannte Eisenbahnbeherrscher Baruch, der oberste Richter Brandeis, der Führer der Gewerkschaften Gompers und die beiden Weltbankiers Schiff und Warburg, wovon der erstere den Bolschewismus finanzierte, während der zweite das Dawes-Abkommen pousierte. So waren in den Vereinigten Staaten Verkehr, Justiz, Arbeit, soziale Revolution und Kapitalismus in der Hand des Judentums vereinigt. Ein Symbol! – Was will man noch mehr?

In Deutschland hat der extremste Rechts-Konservatismus es nicht verhindert, dass die Juden obenauf kamen. Die konservativen Führer Graf Limburg-Stirum-Ebers, Stahl und Graf Berchem waren nicht judenrein. 1871 hat in Versailles ein Jude – Simons – dem König Wilhelm die Kaiserkrone angeboten. Wer kennt nicht die präponderierende Rolle, die die Ballin, Bleichröder, Demburg, Friedländer, Oppenheim, Mendelssohn, Löwe, Warburg, Katzenstein (vom Kaiser stets mit dem Kosenamen «Katzi» ausgezeichnet) und Rathenau im wilhelminischen Deutschland gespielt haben? Und bis vor kurzem sassen nicht weniger als sieben jüdische Direktoren in der Dawes-Bank!

Im früheren Frankreich gab es die drei bekannten jüdischen Minister: Fould, Crémieux (der Begründer der «Alliance Israélite Universelle») und Gambetta. Der sehr nationaltuende Präsident der Republik M. Millerand hat eine Cahen zur Mutter und eine Kahn zur Frau. Und während, wie bereits angeführt, Georges Mandel im französischen Chauvinismus führend ist, steht sein Rassegenosse Léon Blum an der Spitze der französischen Sozialdemokratie. Zwischendurch sind Juden wie Klotz, Schrameck, Bokanowski, Israel, Steeg usw. die Inhaber der wichtigsten Ministerportefeuilles gewesen.

Der Hochadel Frankreichs – der Lieblingstochter der christkatholischen Kirche – ist heute vollkommen verjudet:

Der Fürst von Bidache, Herzog von Gramont, der mit den Ségur, Choiseul-Praslin, Montesquiou-Fezensac, Lesparre, Conegliano usw. ver schwägert ist, hat eine Rothschild zur Frau.

Der Fürst von Wagram und Neufchâtel (Berthier) hat gleichfalls eine Rothschild geheiratet. Deren Tochter wurde die Herzogin von Breuil.

Der Herzog de Rivoli (Massen) hat eine Furtado-Heine gehehlicht, deren erster Mann der Herzog von Elchingen (Ney) war und deren Tochter den Prinzen Murat zum Manne hatte.

Der Fürst von Chalenyon-Polignac hat eine Mier geheiratet. Marie Alice Heine war – vor ihrer Heirat mit dem Fürsten von Monaco – die Frau des Herzogs von Richelieu.

Die Herzogin d'Estampes ist die Jüdin Raminghen; die Marquise de

Breteuil, die Jüdin Fould; die Vicomtesse de la Panouse, die Jüdin Heilbronn; die Marquise de Salignac-Fénelon, die Jüdin Hertz; die Marquise de Plancy, die Jüdin Oppenheim; die Herzogin von Fitz-James (aus dem Stamme der Stuarts), die Jüdin Loevenhielm; die Marquise de Las-Marimas, die Jüdin Jacob; die Fürstin Della-Roca, die Jüdin Embden-Heim; die Marquise de Rochechouart-Mortemart, die Jüdin Erard; die Vicomtesse de Quélen, die Baronin de Baye; und die Marquise de Saint-Jean de Lentilhac sind drei Schwestern, drei Jüdinnen Hermann-Oppenheim.

Die Herzogin de La Croix-Castries ist die Jüdin Sena. Als Witwe hat sie sich mit dem Grafen d'Harcourt wiederverehelicht: so fand sie Eingang bei allen d'Harcourt, bei den Beaumont, den Guiche, den Puymaigre, den Mac-Mahon, den Houssonville. Die letztgenannte Familie hatte bereits früher Gelegenheit, sich mit den Juden Ephrussi zu verchwägern (siehe den famosen Roman von Gyp).

Die Marquise du Taillis ist die Jüdin Cahen; die Fürstin Lucingefaucigny, eine andere Jüdin Cahen; die Gräfin de la Rochefoucauld, die Jüdin Rumbold; die Marquise de la Presle ist kein Fräulein Poirier, wie dies der naive Romancier Augier glaubte, sondern die Jüdin Klein; die Gräfin de Rambervilliers, die Jüdin Alkein; die Marquise de Grouchy, die Vicomtesse de Kerjégu, die Gräfin de Villiers, sind die drei jüdischen Schwestern Haber; die Marquise de Noailles, die Jüdin Lackmann; die Gräfin d'Aramon, die Jüdin Stern⁴... und so weiter, mit Grazie!

In Ungarn gab es nach dem Niederbruche Béla Kuns drei Jahre hindurch in der Politik und im öffentlichen Leben den sogenannten christlichen Kurs, der sehr juden-reinigend tat. Das hinderte aber nicht, dass die meisten Juden in führenden Stellungen ihre Posten nicht verloren, und dass es z.B. in der ungarischen Diplomatie von ihnen nach wie vor wimmelte. Ich nenne hier die jüdischen Diplomaten: Graf Nemes, Baron Wodianer, Graf Forgäch, Baron Korányi-Korn und Hevesi-Bischitz. Hervorragenden Einfluss übten auch – trotz christlichen Kurses – die jüdi-

4 Siehe Isaac Blümchen alias Urbain Gohier.

schen «*Monarchisten*» und früheren Minister Baron Szterenyi-Stern und Vázsonyi-Weiss aus. Bekannt sind die beiden jüdischen Finanzminister Teleszky (Jeiteles) und Koränhi (Korn).

In Österreich gibt es eine katholisch tuende christlich-soziale Partei. Massgebenden Einfluss auf sie nehmen und nahmen mächtige Juden. Ich nenne hier: Lohnstein zu Zeiten Luegers, Kunwald und Kienböck zu Zeiten Seipels. Dass die bolschewisierende österreichische Sozialdemokratie ausschliesslich nur von Juden geführt wird, weiss jedermann. Neulich nannte sie der Pariser «Figaro» der Reihe nach: Dr. Otto Bauer, Dr. Fritz Adler, Dr. Julius Deutsch, Dr. Ellenbogen, Austerlitz, Seitz, Breitner, Eysler, Tandler, Danneberg, etutti quanti. Einer der Mächtigsten, noch im alten kaiserlichen Österreich, war der Jude Sieghart-Singer. Kaiser Franz Joseph verlieh in der letzten Zeit seiner Regierung 721 Familien den erblichen Adel, darunter 274 jüdischen! Aber auch der Hochadel in dem katholischen Österreich, gleichwie in dem katholischen Frankreich, ist verjudet. In fast jeder der grossen Familien sitzt – wegen ihres Geldes eine Jüdin. Ich nenne, als mit jüdischem Blute verschwägert, Mitglieder der fürstlichen und gräflichen Familien: Liechtenstein, Fürstenberg, Auersperg, Sternberg, Solms, Salm, Czernin, Wurmbrandt, Kolowrat, Brusselle, Wickenburg, Hardegg, Rumerskirch, Arz, Attems, Bellegarde, Sizzonoris, Wimpffen, Beroldingen, Fries, Bothmer, Bylandt-Rheydt, Coudenhove, Chorinsky, Clary, Degenfeld, Mirbach, Haller, Larisch usw. usw. Jedes dieser historischen Häuser hat zum mindesten ein Familienmitglied, das jüdisch versippt ist. Vor dem Weltkriege war der österreichische Generalstab durch Geldheiraten in ähnlicher Weise verjudet. Etwa drei Viertel des Advokatenstandes, der Ärzteschaft, des Hausbesitzes und der Künstlerschaft an Theater und Kino, in Literatur und Journalistik in Wien sind verjudet. «*Von den 536 Lehrkräften der Universität Wien sind 248 Asiaten*», sagt Körber 1928.

Heute ist bereits jeder dritte Minister des Äusseren oder führende Staatsmann Jude. Ich nenne hier – und man staune! – den früheren jugoslawischen Minister des Äusseren Momcilo Nincic, der auch Präsident des famosen Völkerbundes war, den österreichischen Minister des Äus-

seren Grünberger, die italienischen Minister des Äusseren Sonnino und Schanzer, den lettischen Minister des Äusseren Meyrowitsch, – nicht zu vergessen den «*deutschen*» Walther Rathenau. Der Freimaurer Stresemann hatte die Jüdin Kleefeld zur Frau. – Kemal Pascha, der Verderber der ottomanischen Tradition, also Kultur, ist ebenso ein Spaniole aus Saloniki wie der famose französische Botschafter am Zarenhofe Paléologue (der natürlich nicht Paléologue heisst). Der frühere religionsfeindliche Präsident von Mexiko, Calles, ist Jude, wie denn auch sein Amtsvorgänger Francisco Madero Jude war. Der Präsident der Tschechoslowakei Masaryk – so kann es wenigstens jedermann in Prag hören – soll das uneheliche Kind eines Zucker-Grossindustriellen Redlich und im reichen Judenhause Gomperz aufgewachsen sein. Der erste Präsident der österreichischen Republik, Hainisch, hat die Jüdin Figdor zur Frau. Lord Curzon und Lord Reading in Grossbritannien haben Judenblut. Und damit wir des Komischen nicht entbehren, wird die auffallende Judenfreundlichkeit des politischen Chamäleons Lloyd George in London dem Umstande zugeschrieben, dass der Kahal ihm die «*Lady*» Mond, die Gattin des bekannten Börsianers und Politikers Sir Älfred Mond (etzt Lord Melchett) als Freundin beigegeben hatte. Wie es übrigens mit dem jüdischen Einflusse in England bestellt ist, erhellt aus dem Umstande, dass in der Leitung der konservativen sowohl als auch der Arbeiterpartei Judenstämme ausschlaggebenden Einfluss besitzen.

Ist es nicht verwunderlich, dass sogar des «*heiligen*» Mannes Rasputin rechte Hand ein Jude war? Sein Sekretär Simonovits. Heute ist dieser Simonovits, gemeinsam mit seinem Sohne Aaron, Besitzer eines verrufenen Salons in Paris.

Zum Schluss darf nicht vergessen werden, dass heute – und daran wurde seit über 60 Jahren systematisch gearbeitet – der gesamte Nachrichtendienst der Welt sich in jüdischen Händen befindet. Das gilt sowohl hinsichtlich der ausschlaggebenden Nachrichtenagenturen, wie Reuter, Havas, Wolff, Associated Press und Stefani, als auch hinsichtlich der Weltkabel, des Telegraphen-, Telephon- und Radiodienstes. Alle Nachrichten über die Ereignisse in der Welt passieren also die jüdisch-freimau-

rerische Kontrolle, und wir Arier erfahren schon seit einer erklecklichen Anzahl von Jahren von den Geschehnissen der Welt nur das, was uns die Juden zu wissen gestatten. So wird selbst der bestgemeinte Artikel in einem arischen oder christlichen Zeitungsblatte kein ganz richtiges Bild geben, denn er beruht ja bloss auf durch das jüdische Kontrollsieb gegangenen Nachrichten. –

* *
*

Was sagt uns nun das alles?

Der Jude dringt seit der Emanzipation, also seit fünfviertel Jahrhunderten, in alle ihm bis dahin verschlossen gewesenen Domänen der Kirche, des Staates und der Familie. Er sucht in allen Ländern, Parteien, Bewegungen, Institutionen und Organisationen an führende oder massgebende Stelle zu kommen. Er dringt in alle religiösen, staatlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Gebiete ein. Er macht mit dem von ihm souverän beherrschten Nachrichtendienst die öffentliche Meinung. Hier predigt er den Bolschewismus, dort fördert er den Kapitalismus; hier ist er Sozialdemokrat, dort Liberaler; hier untergräbt er die Autorität, dort schürt er die ungesunde Reaktion; hier tut er international, dort stachelt er den Chauvinismus auf (der zu Kriegsbeginn in Deutschland bekannt gewesene «Hassgesang gegen England» ist von einem Juden, Ernst Lissauer), und selbst davor scheut er nicht zurück, sich der völkischen Bewegung bemächtigen zu wollen. Der von pathologischem Ariertum tiefende Arthur Trebitsch, ein Jude, hat zwei Jahre hindurch alles darangesetzt, um sich an die Spitze der antijudaistischen Rassenbewegung in Österreich und Deutschland aufzuschwingen. Ist das alles für das Vordringen des Judentums nicht charakteristisch?

Ob nun bewusst oder unbewusst: das Judentum steht auf dem sehr einfachen Standpunkte, je mehr Bewegungen und sich bekämpfende Strömungen da sind, desto mehr Spaltungsmöglichkeiten, Zersetzungschancen und Schwächemomente bieten sich gegenüber den Wirtsvölkern und deren hergebrachter Kultur.

Der Jude wird daher jederzeit an allen Bewegungen aktiven, womöglich führenden Anteil nehmen; siegen aber wird er keine lassen! Es ist ein für den Fortbestand der arisch-christlichen Rasse und Kultur geradezu verhängnisvoller Trugschluss der Kirchen des Christentums, der monarchischen Bewegung in den zusammengebrochenen Reichen, gewisser nationaler Kreise bei fast allen arischen oder arianisierten Völkern sowie in der Gesellschaft überhaupt, zu glauben, dass es weiser sei, mit dem Judentume zu gehen, statt gegen dasselbe. Bei jedem Volke ist der Jude das trojanische Ross; als eingeschlichener, leichtgläubig hereingenommener Feind macht er die Festung von innen aus zur Übergabe sturmreif. Wie der Wurm höhlt er die Frucht von innen aus.

* *
*

2. Jüdische Überwucherung.

Rassisch wird uns der Jude nicht nur durch die schlau verschleierte Tatsache gefährlich, dass er sich in die Führung aller geistigen und politischen Bewegungen einschleicht, sondern auch durch das systematisch geförderte, doch geheim gehaltene Überhandnehmen seiner Zahl.

Zur lebendigeren Illustration dieser nicht hoch genug einzuschätzenden Gefahr seien hier einige statistische Daten angeführt:

a) Laut dem «Illustrierten Jüdischen Kalender auf das Jahr 5685 (1924/1925)» - erschienen im Jüd. Kalenderverlag (Berlin W. 15) - weist das Judentum (dem im Weltkriege wahrlich nicht viel geschah, und das als Besitzer der meisten Reichtümer der Welt ein wohlgehegtes und gepflegtes Leben ohne Not und Entbehrungen führt) folgende fabelhafte **Zunahme** auf:

1660	ca. 1,0	Mill. Juden mosaischer Konf.
1800	3,0	Mill. Juden mosaischer Konf.
1881	7,2	Mill. Juden mosaischer Konf.

1900	10,0	Mill. Juden mosaischer Konf.
1914	14,4	Mill. Juden mosaischer Konf.
1924	18,0	Mill. Juden mosaischer Konf.
1950 sind somit zu erwarten:	30,0	Mill. Juden mosaischer Konf.

Hierzu schreibt ein Jude: «Wir sind durchaus nicht im Untergang begriffen, wie manche unter unseren Freunden wie Gegnern glauben, sondern wir haben eine Vermehrungstendenz wie keine andere Nation des europäischen Kulturkreises. In der einen letzten Generation vor dem Weltkrieg – innerhalb der 33 Jahre zwischen 1881 und 1914 – stieg die jüdische Weltziffer auf das Doppelte; während bei den am günstigsten gestellten anderen Kulturvölkern ein ähnliches Wachstum an die 70 Jahre beanspruchte. Hält diese Zunahme nur einigermaßen an, so dürften wir in etwa 30 Jahren, also um 1950 herum, ungefähr bei 30 Millionen halten, und es sollte klar sein, dass wirkliche staatsmännische Überlegung unterscheiden wird zwischen untergehenden oder stagnierenden Nationen und solchen, die in so starkem Aufschwung begriffen sind.» (Nachgedruckt im zitierten «Jüdischen Kalender» aus «Der Wiedereintritt der Juden in die Weltgeschichte» von Trietsch.)

Die gesamte Menschheit zählte im Jahre 1800 ca. 1 Milliarde, im Jahre 1924 ca. 1,8 Milliarden Köpfe. Vergleicht man hiermit die obigen Ziffern über das Judentum, dann sind die Juden mosaischen Glaubens innerhalb 124 Jahren von $\frac{1}{3}\%$ auf 1% der gesamten Menschheit gestiegen.

David Trietsch gesteht hierbei noch im «Jüdischen Kalender», dass die meisten jüdischen Statistiken gefälscht sind. Zu Ungunsten des Judentums freilich; damit die Arier des kolossalen Überhandnehmens des Judentums nicht allzu frühzeitig gewahr werden.

Der Mann schreibt: «Die meisten jüdischen Statistiker sind noch immer der Ansicht, es sei der beste Schutz der Juden, wenn man sie ‚nicht sieht‘. Aus solchen Befürchtungen heraus leben manche Judenschaften Nordafrikas in unterirdischen Behausungen, und die meisten jüdischen Statistiken verkleinern mit allen Mitteln (mit veralteten Ziffern, mit Rechenfehlern, mit verkleinernden Zu-

sammenstellungen, mit Ignorierung der Wachstumstendenzen und mit Übertreibung der schädlichen Faktoren) den tatsächlichen Status der jüdischen Welt.»

Ein Schulbeispiel für diese Art des Vorgehens geben folgende Daten über die Zahl der Juden in Wien:

Im Jahre 1924 gab es in Wien	
laut «Jüdischem Kalender»	280.000 mosaische Juden
laut staatlichen offiziellen (!)	
Angaben gar nur	201.000
laut vertraulichen Erhebungen	
waren jedoch gemeldet	420.000 «

so dass man wohl annehmen kann, dass Wien 1924 ca. 600.000 Rassejuden (also die getauften mit inbegriffen) beherbergt hat.

Eine derartige Verschleierung des Tatsächlichen würde ergeben, dass es auf der Erde im Jahre 1924 statt der offiziell zugegebenen 18 Millionen in Wirklichkeit bereits 27 Millionen mosaischer Juden bzw. 38 Millionen Rassejuden (mit den getauften) gegeben hat (laut «Romana»).

b) Das erschreckende Ansteigen der **jüdischen Volkszahl** hat seinen Hauptgrund in zwei Tatsachen:

1. in der hohen Geburtenziffer (eine Folge der klugen jüdischen Rassepolitik) und
2. in der hohen mittleren Lebensdauer (eine Folge der mit dem ergaunerten Reichtume Hand in Hand gehenden Schonung und Körperpflege sowie des allgemeinen physischen Komforts, der in der Grossstadt, auf Reisen, in Hotels heute nur mehr dem Juden zugänglich ist).

Zahlen mögen auch hier sprechen:

Die Geburtenziffern pro tausend Seelen waren in

England	1923	23,1
"	1925	18,3
Deutschland	1914	27,6
"	1925	20,0

Gross-Berlin	1925	10,66
Weltjudenheit mos. Konf.	1924	32,0
Erhaltungsminimum für Deutschland	1925	21,0

Während demnach im Jahre 1925 Deutschland pro 1'000 Seelen eine Geburtenziffer von 20, Grossbritannien aber gar nur eine solche von 18,3 aufweist, beträgt die Geburtenziffer der Weltjudenheit 32%!

Da die Geburtenziffer Deutschlands 20, das Erhaltungsminimum des Zuwachses jedoch 21 beträgt, so reicht die Kinderzunahme in Deutschland gar nicht mehr aus, um das Land auf dem Stande seiner Volkszahl zu erhalten. Wenn die Bevölkerung Deutschlands dennoch ständig anwächst, so ist das der Zuwanderung – speziell aus dem jüdischen Osten – zuzuschreiben.

Die mittlere Lebensdauer bei Juden ist rund 40% höher als bei Ariern.

Mittlere Lebensdauer der

	Christen	der Juden mos. Konf.
Budapest (zirka 1900)	26	37
London (zirka 1900)	36	49
U. S. A. (zirka 1890)	41	57(!)

Gedankenlose fragen mich immer wieder: «Ja, spielen denn diese Vorgänge eine wesentliche Rolle im Leben der Völker?» Dr. Fritz Lenz gibt in seinem Werke «Menschliche Auslese und Rassen-Hygiene» (Lehmann-Verlag, München) über die Intensität dieser Auslesevorgänge eine klare Antwort. Er führt folgendes Beispiel an: «Angenommen in einer Bevölkerungsgruppe A gelangten von jedem Ehepaar im Durchschnitt 3 Kinder nach 33 Jahren wieder zur Fortpflanzung, in einer Bevölkerungsgruppe B dagegen 4 Kinder nach je 25 Jahren. Wenn zu einem gegebenen Zeitpunkte die beiden Gruppen je die Hälfte (50%) der Bevölkerung ausmachten, so würde doch schon nach 100 Jahren die Gruppe A nur noch 17,5% der Bevölkerung ausmachen, die Gruppe B hingegen 82,5%. Und nach 300 Jahren würde das Zahlenverhältnis 0,9 : 99,1

betragen. Diese Unterschiede bleiben hinter den wirklich in unserer Bevölkerung vorkommenden sogar noch zurück ... Das ist der Weg, auf dem Rassen verschwinden ... Zur Erklärung des Dahinschwindens der Germanen genügt voll- auf ein scheinbar so geringfügiges Zurückbleiben in der Fortpflanzung hinter Bevölkerungselementen von anderer Herkunft, die zunächst gar nicht besonders zahlreich gewesen zu sein brauchen.»

Deshalb also der Kampf der Juden in Presse, Film und Vorträgen gegen den Mutterschaftszwang (bei uns) und für die Geburtenverhütung (bei uns)! Ihren Kindern predigen sie das Gegenteil.

c) Zu denken gibt auch die **Statistik über die auf je eine Eheschließung durchschnittlich entfallende Kinderzahl.**⁵

Durchschnittszahl der Kinder einer Ehe:		
in England (nach Webb)	Intellektuelle	1,5
""	Handarbeiter	5,0
in Frankreich (1906)	Textilarbeiter	3,4
""	Metallarbeiter	2,8
""	Monteure	2,3
""	Rechtsanwälte	2,0
""	Ärzte und Apotheker	1,9
"" 1911	von 445 der berühmtesten Franzosen	1,3
	davon 117	0,0
in Holland (ca. 1921)	niederste Bevölkerungsschicht	5,4
""	Universitätsprofessoren	3,6
""	Gelehrte und Künstler ersten Ranges	2,6

⁵ siehe Näheres in «Grundriss der menschlichen Erblichkeitslehre», II. Band «Menschliche Auslese und Rassenhygiene», von Prof. Dr. Lenz, J. F. Lehmanns Verlag, München.

d) Die unheimliche **Fruchtbarkeit der Juden**, insbesondere in den Ländern von Osteuropa, ist die Ursache, dass sich ein grosser Teil von ihnen ständig auf der Suche nach neuen ergiebigeren wirtschaftlichen Weideplätzen umsieht. Darüber schreibt der «Illustrierte Jüdische Kalender auf das Jahr 1924»: «Die grösste Eigentümlichkeit, welche die jüdische Welt von heute bietet, ist die jüdische Wanderung. Man kann sagen, dass weitaus die meisten Juden noch heute als Wanderer zu bezeichnen sind: In den östlichen Ländern stehen sie vor der Auswanderung, in den westlichen sind die meisten von ihnen erst kürzlich eingewandert.»

Vor 40 Jahren zählte beispielsweise die ganze amerikanische Judenschaft eine Viertelmillion. Heute haben wir in den Vereinigten Staaten von Nordamerika allein 4,4 Millionen Juden mosaischer Konfession!

Für die Vereinigten Staaten ergibt sich die kolossale Zunahme des Judentums aus folgenden Zahlen:

1881..	230.000	Juden mosaischer Konfession
1907..	1,700.000	"
1910..	2,000.000	"
1918..	3,200.000	"
1924..	4,400.000	"

Von New Yorks Bevölkerung waren im Jahre 1881 7,5% Juden, im Jahre 1926 aber bereits 31%! Von den schulpflichtigen Kindern New Yorks waren in diesem Jahre gar schon 38% Juden mosaischer Konfession.

«Andere wichtige Einwanderungsländer», sagt der «Jüd. Kal.», «waren England, Kanada, Argentinien, Südafrika und Palästina. Auch Frankreich, Belgien und Australien haben einen gewissen Zuzug osteuropäischer Juden aufgenommen.»

	1881	1924	Zuwachs
Vereinigte Staaten	230.000	4.400.000	1813%
Weltbritannien	105.000	900.000	750%
Argentinien	-	135.000	-
Frankreich	50.000	180.000	260%

Im Ganzen war die jüdische Wanderungsbewegung so gross, dass sie in manchen Jahren vor dem Kriege allein für die überseeische Auswanderung 200.000 im Jahre überschritten hat. Dies entsprach damals etwa einem Vierzigstel oder 2½% der jüdischen Gesamtzahl Osteuropas.

e) Die **Zuwanderung** lässt sich statistisch oft sehr gut nachweisen.

Nach dem «Statistischen Jahrbuch der Schweiz» ist die Gesamtbevölkerung der Eidgenossenschaft von 1860 bis 1920 bloss um das 1,55-fache gewachsen. Die Judenschaft mosaischer Konfession aber um das 5-fache. Weit schlimmer steht es in der Stadt Zürich:

Gesamtbevölkerung, davon Juden mosaischer Konfession

1860	44.968	89
1870	58.657	401
1880	78.345	682
1888	94.129	1221
1900	150.703	2713
1910	190.733	5212
1920	207.161	6662

Die Gesamtbevölkerung Zürichs nahm also in den Jahren von 1860 bis 1920 um das 4,6-fache, die jüdische Bevölkerung mosaischer Konfession jedoch um das 75-fache zu!

Aber auch im relativ judenfreien Skandinavien ändert sich die Lage immer mehr zu Ungunsten der Arier. Während des Weltkrieges wanderten in Norwegen etwa 2'000 Juden mosaischer Konfession ein. Über Kopenhagen schreibt der «Jüdische Illustrierte Kalender aus dem Jahr 1926»: «In Kopenhagen gab es bis 1901 bloss einheimische Juden. 1906 gibt es bereits 264 Zugewanderte gegen 3'012 Einheimische; 1911 erreicht die Zahl der Zugewanderten 1'600 gegen 3'110 Einheimische; 1921 ist das Verhältnis bereits ein umgekehrtes: 2'988 Zugewanderte gegen bloss 2'729 Einheimische.»

f) über die **Zustände in Wien** geben folgende Daten aus der «Deutsch-österreichischen Tageszeitung» ein anschauliches Bild:

Anlässlich der Mobilisierung im Jahre 1914 verringerte sich an der Universität Wien die Anzahl der jüdischen Hörer nur um 4,2%, jene der Nichtjuden aber um 46 %!

Im Jahre 1924/1925 waren:

an der medizinischen Fakultät	65%	jüd. Professoren
an der ganzen Universität	47%	jüd. Hörer
an der Welthandelshochschule	38%	jüd. Hörer
an den Wiener Mittelschulen	65-70%	jüd. Schüler
unter den Zahnärzten Wiens	83%	Juden

Laut Angabe des «Deutschen Kulturamtes» hat das Wiener Boulevardblatt «Die Stunde» 21 Redakteure und Mitarbeiter, hiervon 20 Juden. Unter diesen wieder sollen nicht weniger als 18 «aus dem Osten zugereiste Ausländer» sein.

g) Die eben angegebenen Zahlenverhältnisse zwingen uns, darüber zu sprechen, weshalb man an den Schulen immer wieder den numerus clausus verlangt. Nichts ist hierfür charakteristischer als die eben angedeuteten Zustände in Wien. Die Bevölkerung Österreichs zählt kaum 4% Juden. Trotzdem gab es unter den Studenten der Universität in Wien im Jahre

1910	24,2%	Juden
1911	25,4%	"
1912	26,1%	"
1913	27,5%	"
1914 (Weltkrieg)	40,4%	"
1915 "	46,0%	"
1916 "	46,5%	"
1917 "	49,2%	"
1923	33,5%	"
1924	47,0%	"

Hier sind die ausländischen, also von dem Kriegsdienst befreiten Juden, einbezogen, während Taufjuden und Konfessionslose nicht gerech-

net wurden. Das Verhältnis ist also in Wirklichkeit noch krasser. An der Medizinischen Fakultät der Universität sind die Verhältnisse noch ungeheuerlichere. Da gab es

1910	35,8%	Juden
1911	37,6%	"
1912	40,5%	"
1913	40,5%	"
1914 (Weltkrieg)	56,6%	"
1915 "	67,5%	"
1916 "	67,0%	"
1917 "	57,1%	"
1918 "	56,0%	"
1919	52,0%	"
1920	56,3%	"

Das relative Absteigen der Judenziffer zu Ende des Weltkrieges ist den Studienurlauben der im Felde stehenden arischen Mediziner zuzuschreiben. Dass der Friedensschluss noch keine wesentliche Umschichtung brachte, ist ein Zeichen der Not der Deutscharier in der Donaustadt.

«In den höheren Schulen Preussens sind die Juden rund 6mal so zahlreich wie der Durchschnitt der Bevölkerung. Die Jüdinnen über 6mal. Am Studium im Allgemeinen sind die Juden gar bis zum 14-16-fachen der sonstigen Bevölkerung beteiligt. Es gibt höhere Schulen (ausser den zahlreichen rein jüdischen) mit jüdischen Schülerziffern von 50% und mehr.»

«In New York gibt es sogar eine städtische Universität mit 90% Juden.»
(nach jüd. Quellen)

Das Problem der Verjudung des Schulwesens aller arischen Länder sowie der Einführung des numerus clausus in allen Staaten ist deshalb so aktuell, weil aus den Schulen eines jeden Landes die führende Intelligenz der Nation hervorgeht. Welcher nationalen Zukunft geht aber ein Land entgegen, dessen gelernte Intelligenz immer mehr nur aus Juden besteht?

Die Frage des numerus clausus ist natürlich nicht länderweise zu lösen. Hier ist das Zusammenarbeiten aller Völker notwendig. Was hat Ungarn von seinem gesetzlich eingeführten numerus clausus, wenn der auf ausländische Hochschulen ziehende Judenüberschuss auf dem Umwege der international geübten Nostrifikation (Anerkennung eines ausländischen Examens, Diploms) ausländischer Doktordiplome wieder ins Land zurückkehrt?

Und Polen führt nach langen Kämpfen und unter grossen Schwierigkeiten an den Hochschulen in verschämter Form den numerus clausus ein. Daraufhin gibt das Zentralkomitee des Verbandes jüdischer akademischer Selbsthilfe-Institutionen in Polen als Antwort sofort ein «Vademecum über die Verhältnisse an den einzelnen Hochschulen Europas» heraus.

Vom 30. April bis 4. Mai 1925 aber tagte in Wien die Exekutive des W. I. S. (Weltverband der jüdischen Studentenschaft). Die Zeitschrift «Der jüdische Student», Wien, berichtet darüber (3. Heft, S. 27):

«V. Zum Punkt /Wirtschaftliche Ausgaben des W. I. S.':

9. Regelung der Wanderung der jüdischen Studenten. Zwecks Beeinflussung der stets zunehmenden Wanderbewegung der jüdischen Studenten, zwecks Lenkung in Länder und Universitätszentren, in denen gesellschaftliche und wirtschaftliche Voraussetzungen für die Immigration jüdischer Studenten gegeben sind (siel), wird das Wiener Büro beauftragt, im Einvernehmen und mit Unterstützung der Ein- und Auswanderungsländer einen ständigen Auskunftsdienst in Wien einzurichten, dessen Aufgabe es sein wird, die auswandernden jüdischen Studenten in der Wahl der Einwanderungsländer und Studienstätten zu beraten.»

Von Oktober 1924 bis März 1925 sind allein aus Polen über 3'000 jüdische Studenten in verschiedene Auslandshochschulen gezogen («Der jüdische Student» vom 1.1.1928).

Wird auch mit der Einführung des numerus clausus in einem einzelnen Staate ein gutes Beispiel gegeben, so ist damit zur Lösung der Judenfrage gar nichts getan. Die Frage ist bloss lokal verschoben worden.

Die Judenbuben überfluten die Schulen eines anderen arischen Volkes:

die vermeintliche Aussperrung ist ein Trugschluss!

Nur ein internationaler numerus clausus kann die Weltverjudung der Intelligenz erschweren. Arische Hochschulen an die Arbeit!

* *

*

Das Bild der steigenden Verjudung der Welt, das aus allen diesen Daten hervortritt, ist geradezu erschütternd. Das unglaublich rasche Anwachsen der jüdischen Rasse muss umso nachdenklicher stimmen, als sich gleichzeitig ein langsames Absterben der begabtesten, zu höchst stehenden Kulturrasse, der hochgewachsenen, blonden nordischen Rasse, fühlbar macht.

Lenz sagt in seinem früher erwähnten Werke: *«Wenn man die Geburtenziffern der verschiedenen europäischen Länder vergleicht und sie in Beziehung zu der Rassenmischung der Bevölkerung setzt, so zeigt sich unverkennbar, dass die Länder, in denen die nordische Rasse überwiegt, im Allgemeinen viel geringere Geburtenziffern haben als jene, in denen andere Rassen überwiegen. So nimmt die Geburtenziffer in Europa von Osten nach Westen, und vom Süden nach Norden ab, also umgekehrt wie der Anteil der nordischen Rasse an der Bevölkerung.»* Und weiter, Amerika betreffend: *«In zwei bis drei Generationen wird das Aussterben der eingesessenen amerikanischen Bevölkerung von vorwiegend nordischer Rasse im Wesentlichen beendet sein, – wenn den Amerikanern nicht noch in letzter Stunde durch eine zielbewusste Rassenhygiene die Rettung des Volkes gelingt. Führende Männer der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens haben die Gefahr und die Wege zu ihrer Überwindung bereits klar erkannt, und wenn die Amerikaner zur Rettung der Rasse dauernd ebensoviel Energie aufwenden werden, wie sie während des Weltkrieges in rassen-zerstörender Richtung aufgewendet haben, so wird der Ausgang dieses Kampfes nicht zweifelhaft sein.»*

Ist demnach die Lage wirklich schon so hoffnungslos? Ich meine, es gibt noch eine Perspektive, die erkennen lässt, dass die Bäume auch für das *«Auserwählte Volk»* nicht in den Himmel wachsen dürften. Wir sehen den Juden immer nur in den der Korruption besonders zugänglichen

oberen Schichten. Der Jude drängt sich stets nach ganz oben **hinaus**, wo er die Macht über Hunderttausende auszuüben in der Lage ist. Am angefaultesten, am meisten durchwühlt und zersetzt sind die heutigen oberen Schichten der arischen Staaten. Sie müssen untergehen und mit ihnen ihr jüdischer Protektor.

Und bemüht sich auch der Jude, durch Sozialdemokratie und Demoralisierung die Arbeiterschaft und den Bauernstand unter seine Führung zu bekommen: so sind doch Bauer und Arbeiter bisher so ziemlich ganz judenrein geblieben. Sie, die unteren Schichten der Gesellschaft, werden die Träger des Gedankens sein, dass es unumstösslich notwendig sei, unsere Kultur vor diesen Parasiten zu retten.

Für jeden einzelnen jedoch von uns gilt die Erwägung: Zweck des Lebens ist die Erhaltung des Lebens. Jeder von uns wisse, dass es seine Pflicht ist, nicht nur im Augenblick der Not für seine Blutgemeinschaft zu sterben, sondern auch für sie zu leben und ihr neues Leben zuzuführen! Ich denke hier an die naturgegebene Pflicht der rassischen Fortpflanzung und Aufzucht. Gerade den über den Durchschnitt Begabten sei es gesagt, dass ihre Verpflichtungen der arischen Rasse gegenüber ganz besonders ernst sind. Sind sie sich ihrer aber – angesichts der tatsächlichen Verhältnisse – nun endlich mal bewusst?

Stosst die Fenster auf! Lasst die Wahrheit herein! Und lasst euch vom Judentum über «*Überbevölkerung*» nichts vorlügen!

* *
*

3. Wer sind die Juden?

Man hat die Juden lange bloss für eine religiöse Sekte gehalten und danach behandelt. Von dieser falschen Einstellung kam über das arische Christentum alles Unglück! Denn mit der religiösen Toleranzbewegung ging dann notgedrungen die Emanzipation, die Gleichstellung des Judentums Hand in Hand. Hätte man damals schon den Begriff der Rasse

und der Nation richtig erfasst, wäre uns die ganze Verseuchung und Verfilzung mit diesem uns entkräftenden, weil unser Mark aussaugenden Parasitenvolke erspart geblieben.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Juden nicht bloss eine religiöse, sondern auch eine rassenmässige Individualität besitzen, – wenn schon aus keinem anderen Grunde, so doch mindestens deshalb, weil sie ein Volk viertausendjähriger Inzucht sind, durch die sie der überwiegenden Mehrheit nach zwangsläufig zu einer besonderen Rasse werden mussten.

Der Begriff der Rasse, von dem ich bereits eingangs gesprochen habe, ist heute, rein wissenschaftlich genommen, vielleicht noch ein umstrittener. Praktisch aber wissen wir schon längst, was die jüdische Rasse ist. – Wenn es überhaupt eine Rasse gibt, so sind die Juden eine solche! Die besondere Spezialbehandlung, derer die Juden im Laufe der Jahrtausende ihrer Geschichte auffallenderweise seitens aller Völker teilhaftig wurden, mit denen sie in Kontakt traten, beweist dies. Denn – wohlgemerkt! – es gab nicht nur bei den Ariern das jahrhundertlang geübte Einsperren ins Ghetto, sondern wir können überall eine immer wiederkehrende Vertreibung dieses eigentümlichen Volkes beobachten. Ich darf an die Rolle des Judentums in der Geschichte von Ägypten, Persien, Babylon, Rom, Spanien, England und Frankreich und neuestens von Russland und Rumänien erinnern. – Der Türke, der den Griechen und den Armenier verachtet, sagt: *«Ein Armenier ist schlimmer denn sieben Griechen, – ein Jude aber schlimmer denn sieben Armenier.»* Der Araber – selbst Semit – zwingt jeden Juden, vom Esel herabzusteigen, wenn er an ihm vorbeireitet, – lässt ihn beim Vorbeigehen an einer Moschee die Schuhe ausziehen und kennt kein schlimmeres Schimpfwort wie *«Jehüdi!»*. – Selbst das ferne Japan, wo es kaum Juden gibt, will von diesen nichts wissen; es hat sich dort, aus Furcht vor dem jüdischen Bolschewismus, eine antisemitische Bewegung gebildet, die eine vom General Schioden geleitete antijudaistische Zeitschrift in japanischer Sprache herausgibt. Welche Bewandnis es mit dem jüdischen *«General»* Borodin hatte, wissen auch die Chinesen jetzt schon genau.

Übrigens hat auch die katholische Kirche, als sie noch von gesundem

arischem Geiste erfüllt und die Trägerin der christlichen Kultur war, niemals gezögert, das Judentum als Feind zu betrachten und zu behandeln. Hiervon legen die sehr eindeutigen Beschlüsse einer langen Liste von Kirchenkonzilien Zeugenschaft ab. Erst seit nicht allzu langer Zeit paktiert die Kirche offen mit dem Judentum. Wohl aus materialistischen Gründen. Sie wird daran zugrunde gehen, wenn sie sich nicht bald offen dem Kampfe gegen den jüdischen Geist anschliesst.

Oft hört man von Gelehrten sagen, dass eine Rassenfeststellung wissenschaftlich heute noch sehr schwer durchzuführen ist. Trotzdem besitzen wir eine ganze Reihe von physischen Anhaltspunkten, an denen wir den Juden erkennen. Auch nach erfolgter Kreuzung mit Ariern.

Wie die Ärzte immer wieder versichern, sind erbliche Belastung und Degeneration eine besonders oft wiederkehrende Erscheinung bei dem emporgekommenen Judentum. Da dieses sich aber aus immer wieder empordrängenden Schichten auch immer wieder mit unserem reinen Blute mischt, ist der Zerfall bei uns ein chronischer und das Ende der Verseuchung nicht abzusehen. Helfen kann da nur eine absolute Scheidung der arischen Rasse von der jüdischen. Hierzu sind vor allem eine örtliche Trennung sowie strafgesetzliche Bestimmungen notwendig.

Dass von jüdischer Seite aus politischen Motiven oft der Versuch unternommen worden ist, die Möglichkeit einer Konstatierung der Rasse, insbesondere der jüdischen Rasse, zu leugnen, versteht sich. Aber auch unter den Ariern hat es langer Zeit bedurft, bis namhafte Gelehrte diesen Behauptungen endlich entgegentraten. So in letzter Zeit Professor Dr. Fritz Lenz in dem bereits erwähnten ausgezeichneten Buche von Baur, Fischer, Lenz: «Menschliche Erblichkeitslehre».

Dort heisst es auf Seite 428 (II. Aufl.): *«Ja, sogar die Zugehörigkeit zu einer Mischrasse, wie der jüdischen, kann man in den meisten Fällen mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit erkennen, und das trotz des Umstandes, dass die jüdische Bevölkerung rassisch keineswegs einheitlich ist, und dass auch in der mitteleuropäischen Bevölkerung vorderasiatische Rassenbestandteile, welche die Hauptmasse der jüdischen Erbmasse bilden, stark verbreitet*

sind. Wenn das mit bestimmten Messmethoden nicht gelingt, so spricht das eher gegen diese Methoden als gegen die Möglichkeit der Erkennung.»

Vergessen wir nicht, dass sich die Juden von allen anderen Gegnern unserer Rasse dadurch unterscheiden, dass sie unter falscher Flagge kämpfen, Mimikry üben. Schon deswegen allein wäre es die wichtigste Vorarbeit, die schärfste Trennung zwischen Juden und Ariern durchzuführen.

Als Juden sind anzusehen:

1. alle Angehörigen der jüdischen Blutgemeinschaft, die sich als vorderasiatisch-mongolisch-ostisch-nordisch-orientalisch-negroid-hamitisch-westisches Rassengemisch darstellt,⁶
2. alle Angehörigen der mosaischen Konfession,
3. alle ehemaligen Angehörigen der mosaischen Konfession,
4. alle Personen, deren Eltern oder Grosseltern oder Urgrosseltern mosaischer Konfession gewesen waren.

Der Begriff «*Jude*» ist vor allem ein anthropologischer, dem die mosaische Gesetzeslehre eine ganz besondere Marke aufprägt. Die Juden haben äusserst selten Proselyten gemacht, so sind denn Angehörige der mosaischen Konfession sicher auch zugleich Angehörige der jüdischen Blutgemeinschaft. Diese sind am leichtesten kontrollierbar. Der Fehlergrad wird nicht sehr gross sein und soll für den kulturpolitischen Befreiungskampf, den wir führen müssen, gewiss kein Hindernis bedeuten.

Als Arier dagegen bezeichne ich, auf Grund der kultur-politischen Tradition, alle Angehörigen der nordischen, mediterranen, dinarischen, ostischen und alpinen Rasse und deren Mischungen. Personen, die Zuschüsse vom Blute farbiger Rassen und deren Mischungen (also auch der Juden) aufweisen, sind keine Arier. Arier ist, wer weder von Seite des Vaters noch von Seite der Mutter Spuren jüdischen oder farbigen Blutes in seinen Adern hat und nicht mit Personen jüdischen oder farbigen Blut-

⁶ Näheres in Schickedanz: «Sozialparasitismus im Völkerleben», Verlag Theodor Weicher, Leipzig, und Günther: «Rassenkunde des jüdischen Volkes», J. F. Lehmanns Verlag, München.

einschlag verheiratet ist. In Zweifelfällen muss die Reinheit des Blutes zumindest durch drei aufeinanderfolgende Geschlechterfolgen – Eltern, Grosseltern, Urgrosseltern – nachgewiesen werden.

Es wird Aufgabe der bei allen arischen und arianisierten Völkern zu schaffenden Rassebestimmungskommission sein: a) arische Rassenzeugnisse auszustellen, an die allein der volle

Genuss der bürgerlichen Rechte geknüpft wäre, b) strittige Fälle zu entscheiden.

Die Kommission bestehe aus Anthropologen, Genealogen, Physiologen und Psychiatern. Man wende nicht ein, dass auch einer solchen Kommission Irrtümer unterlaufen können. Diese können niemals so verhängnisvoll werden wie die oft unvermeidlichen, mit den Grenzen menschlicher Erkenntnisfähigkeit zusammenhängenden Fehlurteile der Justiz oder die Kunstfehler der Medizin. Kein mit Vernunft begabter Mensch würde es wagen, deshalb Justiz und Medizin die Lebensberechtigung abzusprechen.

Dieser Abschnitt meiner Ausführungen wäre nicht vollständig, wenn ich nicht noch kurz auf den Unterschied zwischen Sephardim und Aschkenasi hinweisen würde. Die ersteren sind die Juden im Südwesten Europas, wozu vor allem die sogenannten Spaniolen gehören. Sie sind die vornehmeren Juden, die sich auch leichter assimilieren, und die die Träger des Kapitalismus sind. Zu den Aschkenasi, die im Nordosten Europas leben, gehören vor allem das rassemässig vermischtere Proletariat des Judentums und daher die berufenen Träger des Bolschewismus.

Erwähnt seien noch die Maranen, die getauften, aber insgeheim ihrer früheren Religion treu gebliebenen Juden in Spanien. Dann die Kazaren, ein tartarischer Volksstamm, dessen Adelschicht zum jüdischen Glauben übergang, während der Fürst mohammedanisch, das Volk aber heidnisch blieb.

Zum Schluss noch eine Bemerkung gegen die landläufige Ansicht, die Juden seien Asiaten. Ihrem Ursprünge nach stammen sie sicherlich aus Afrika. In dem ausgezeichneten Buche Prof. Wahrmonds «Das Gesetz des Nomadentums und die heutige Judenherrschaft» liest man, dass die ganze uns so verwerflich scheinende ethische Einstellung des Judentums

und seiner Lehren daher komme, dass die an die Wüste grenzenden, sesshaft gewordenen Völker ihr Verbrechertum in die Wüste aussetzten, wo sich dieses dann mit den Wüstenbewohnern zu einem Volke, eben dem jüdischen, amalgamierte. Tatsächlich waren die Juden ursprünglich ein Gemisch von Semiten, Beduinen, Negern und Hettitern. Man vergesse nicht Abessinien.

C. Was den meisten Ariern über die drei wichtigsten Faktoren der jüdischen Kultur (Wesen, Kampfesart und Ziele) immer wieder in Erinnerung gebracht werden muss.

Das Zusammentreffen dreier Faktoren zwingt uns zum Antijudaismus. Diese Faktoren sind:

1. die Wesensfremdheit der Juden in Bezug auf uns,
2. die Kampfesweise der Juden,
3. der jüdische Imperialismus.

Der jüdische Imperialismus wäre nicht so zu fürchten, wenn die Juden Blut von unserem Blute wären, und wenn sie im Kampfe wider das Arierthum den Begriff der Ehre und der Achtung kennen würden.

Die Kampfesweise der Juden wäre noch irgendwie hinzunehmen, wenn ihr innerstes Wesen hierbei nicht in so widerlich abstossender Weise zur Geltung käme und wenn ihr Ziel nicht darin bestünde, ihre höchst fragwürdige Weltanschauung der ganzen Welt aufzudrängen.

Die Wesensfremdheit aber könnte sich niemals so verheerend auswirken, wenn das Judentum seine Erfolge nicht mit so verwerflichen Mitteln erschleichen und nicht gleichzeitig eine so erschreckende Expansionskraft ausüben würde.

Schon das Bestehen eines einzigen dieser drei Faktoren wäre Anlass und Rechtfertigung genug, sich der jüdischen Penetration gegenüber schroff ablehnend zu verhalten.

1. Wesensfremdheit der Juden.

Die Wesensfremdheit äussert sich natürlich nicht nur äusserlich, körperlich, sondern vor allem seelisch und bringt es mit sich, dass selbst eine Invasion der Chinesen oder der Neger leichter zu ertragen wäre als die still geplante Weltherrschaft des Judentums.

Die körperlichen Unterschiede sind so auffallend, dass es zu ihrer Konstatierung keiner Wissenschaft bedarf. Sie äussern sich nicht nur im Kör-

perbau, sondern auch im Gebrauch der einzelnen Körperteile, z.B. Gehen, Reden u.a. Wie unverwischbar diese Unterschiede sind, pflegte der jüdische Professor Eduard Gans vom Katheder zu lehren: *«Taufe und sogar Kreuzung nützen gar nichts, wir bleiben auch in der hundertsten Generation Juden, wie vor 3'000 Jahren. Wir verlieren den Geruch unserer Rasse nicht, auch nicht in zehnfacher Kreuzung, und bei jeglicher Vereinigung mit jeglichem Weibe ist unsere Rasse dominierend, es werden junge Juden daraus.»* Wir Arier wissen es selbst: die Kinder folgen stets der «ärgeren» Hand.

Auch David Trietsch stellt im «Illustrierten Jüdischen Kalender 1924/25» ausdrücklich fest: *«Viele Beurteiler jüdischer Dinge – auch hier Freunde wie Gegner – gefallen sich darin, zu zeigen, dass die Juden Menschen seien wie die anderen und nicht wesentlich von ihnen verschieden. Es ist aber nicht richtig. Wir haben nicht nur eine andere Geistigkeit, wir haben auch eine andere Körperlichkeit, die sich nicht nur in anderen Haarquerschnitten oder dergleichen äussert. Wir haben wesentlich andere Geburts- und Sterblichkeitsziffern, wir reagieren wesentlich anders auf Klima und Krankheiten. Daneben haben wir auch eine Berufsschichtung, die sich auf der Welt nicht zum zweiten Male findet.»*

Das uns so fremdartig anmutende Denken und Fühlen können wir am besten und krassesten in den religiösen Praktiken der Juden erkennen.

Das Wesentliche des Judentums bleibt sicherlich – neben den spezifischen Rasseeigenschaften, welche durch sein Jahrtausende hindurch bewahrtes, Inzucht treibendes Nomadentum bedingt sind – die ganz eigenartige Religion dieses Volkes, die ein Gemisch von äusserst befremdlichen Moralregeln, fantastischen sanitären Massnahmen und einer besonderen Art von politischer Geheimlehre ist. Man weiss, dass diese Lehre das Judentum zum «*auserwählten Volke*» stempelt, das berufen sei, die Weltherrschaft anzutreten und alle anderen Völker zu unterjochen. Wie heisst es doch nur so schön in ihrem heiligen Buche: *«Ihre (der Gojim) Könige sollen Eure Sklaven, und ihre Fürstinnen Euere Mägde werden!»*

Über diese sonderbaren «*heiligen Bücher*» sind Bände und Bände geschrieben worden, die auf Moral und Denkungsart dieses Volkes ein mehr als eigentümliches Licht werfen. Greifen wir aus dem Stegreif eini-

ge besonders krasse Regeln etwa über die Stellung des Juden zur Frau und zum Sexualbegriff überhaupt heraus.

So sind im Schulchân-Arûch (dt. «Der gedeckte Tisch»), den vier jüdischen Gesetzbüchern, die ein Exzerpt aus dem Talmud darstellen, ganz erschreckende Absonderlichkeiten zu lesen. Bereits der dritte Abschnitt des ersten Buches «Orach-Chajim (dt. «Der Weg des Lebens»), die religiöse Verfassung der Juden enthaltend, befasst sich mit der primitivsten aller Körperfunktionen. Sein Titel ist: «Über das Betragen auf dem Abort.» Nach Anführung einer Reihe technischer Details finden wir: «*Verrichtet man seine Not auf einem freien Platze, so soll man sich zwischen Nord- und Süd-, aber nicht zwischen Ost- und Westseite setzen (weil da der Tempel stand). Wassern kann man aber auch zwischen Ost und West.*» Im selben Absatz steht die Vorschrift: «*Auch darf man nicht mit der Frau zusammenschlafen zwischen Ost und West.*» Es ist also die Frau vom Juden gewissermassen dem Abort gleichgestellt (vergl. 9. Abschn. vom 1. Traktat des Talmud). Auch war es dieser Rasse vorbehalten, die Verbindung zwischen Gott und Abort herzustellen.

Die öffentlichen Gebete in der Synagoge und die Grösse und die Zahl der Zeremonien benötigen mindestens die Gegenwart von zehn Personen, weil diese Anzahl, nach Meinung der Rabbiner, die Aufmerksamkeit Gottes auf sich zieht. (Talmud, Traktat Megahilla, Fol. 23, V°; Sanhedrin, Fol. 2, r°). Jedoch «*wenn neun Männer und eine Million Frauen versammelt sind, so findet keine Versammlung statt, weil die Frauen ein Nichts sind.*» Wenn aber ein Junge von 13 Jahren und einem Tage dazukommt, so ändert sich alles, und «*die Vereinigung ist eine heilige*».⁷

Otto Weininger, der jüdische Philosoph, schrieb in seinem 1903 erschienenen Werke «Geschlecht und Charakter»: «*Der reine Mann ist das Ebenbild Gottes, des absoluten Etwas. Das Weib, auch das Weib im Manne, ist das Symbol des Nichts.*» «*Die Frauen haben keine Existenz und keine Essenz, sie sind nicht, denn sie sind nichts. Man ist Mann oder man ist Weib, je nach-*

7 Drach: «Harmonie entre l'Eglise et la Synagogue» (II, Seite 335-336), entnommen dem ausgezeichneten Buche (Seite 84) von Gougenot des Mousseaux: «Der Jude, das Judentum und die Verjudung der christlichen Völker», deutsch im Hoheneichen-Verlag, München.

dem, ob man wer ist oder nicht. «

Der Missbrauch von Kindern scheint die religiösen Gesetzgeber sehr interessiert zu haben. In Aboda Sara 37a heisst es: «*Unsere Weisen sagen, dass ein Weib zur ehelichen Beiwohnung erst bequem sei, wenn es drei Jahre und einen Tag alt ist.*» Der Traktat Nidda V, 4, behandelt sogar den Missbrauch der Mädchen von weniger als 3 Jahren.⁸

Zu diesen Ungeheuerlichkeiten haben wir Folgendes zu sagen. Das Entscheidende im Leben des Kulturmenschen ist das Verhältnis des Geistigen zum Triebhaften. Je höher eine Rasse steht, desto mehr wird das Triebhafte höheren Zielen untergeordnet werden. Sie wird es dienstbar und fruchtbar machen. Das Triebhafte hemmungslos auswirken lassen, führt zum Chaos. Uns Ariern entspricht es, Ehrfurcht zu haben vor der Schöpferkraft der Urgewalten. Wir haben die Triebe zur Liebe veredelt. Aus ihr wird die Zeitlosigkeit und die Unsterblichkeit geboren. Sie gibt uns Gegenwart und gibt uns Zukunft. Wehe denen, die nur den Augenblick von ihr wollen. Die schänden sie zur blossen Sinnlichkeit. Sie ist eine Welten schaffende, aber auch Welten zertrümmernde Kraft. Dem Ziellosen gefällt das Chaos, dem scheinbar Ziellosen das Chaos – bei uns. Den Gestaltenden ist Gott, der Schöpfer, das Symbol der Liebe. Uns Ariern entspricht es, den Urgewalten einen Sinn zu geben, der mehr ist als schmatzendes Behagen oder Abreagieren physiologischer Bedürfnisse. Mit dieser Auffassung steht und fällt unsere arisch-christliche Kultur. Die Anderen aber, denen die Liebe bloss ein «*stereometrisches Problem*» ist, wollen uns ihr Fühlen und Denken aufzwingen. Die «*erotische Revolution*» soll ins Rollen gebracht werden, die Revolution des Rückenmarkes gegen das Gehirn. Daraus ist der Wandel der Anschauungen der letzten Zeit zu verstehen. Ein Symptom: der Tanz war uns Freude an der Bewegung, an der Körperbeherrschung, jetzt ist er ein erotisches Präludium geworden. Ein zweites: das geistige Schaffen des Genies soll ausschliesslich aus seinen Rückenmarkreflexen erklärt werden. Die Zeit ist zu ernst, dass wir

⁸ Theodor Fritsch: «Die Staatsfeindlichkeit der jüdischen Lehre», Hammer-Verlag, Leipzig, S. 18.

ein Recht hätten, über diese Dinge zu schweigen. Ich habe gerade diese Beispiele gewählt, den Gegensatz zwischen beiden Rassen zu skizzieren, weil sich aus dieser Einstellung des Juden zur Frau und zum Geschlechtsproblem die folgenschwersten Konsequenzen für uns ergeben.⁹ Denn wenn der Jude seine Stammesgenossin schon so missachtet, was wird ihm erst das arische Mädchen sein? Ahnen lässt es uns eine Stelle der Kabbala (Sefer Halklarim, S. 156, Sprüche 30,19), welche im «Judenspiegel» (S. 97) des Dr. Justus (eines konvertierten Juden Namens Briemann), nach der wissenschaftlichen Untersuchung des Dr. Jakob Ecker revidiert, zu finden ist:

«Es ist wunderbar, dass das Jungfrauenblut der Unreinen, der Klipoth [der Nichtjüdinnen], dem Himmel doch ein so wohlriechendes Opfer ist. Ja, nicht-jüdisches Jungfrauenblut zu vergiessen, ist ein ebenso heiliges Opfer als die besten Gewürze und ein Mittel, Gott mit sich zu versöhnen und Gnade auf sich herabzuziehen. Das meint also die heilige Schrift: Es ist wunderbar, dass die Jungfrau persönlich unrein und Klipa [= Nichtjüdin] und doch die Vergiessung ihres Blutes ein so teures Opfer ist.»

Mich dünkt, Jehova könne zufrieden sein!

Beobachtungen lassen es schliessen. Das alles aber ist nicht von unserem Geist, wie sie auch nicht Fleisch von unserem Fleische sind.

* *
*

Gedankenlose wenden immer wieder ein: die jüdischen Gesetzesbücher haben doch für den modernen Juden keinerlei bindende Kraft mehr!

Dazu ist Folgendes zu bemerken: Für mindestens 18 Millionen Juden haben Talmud und Schulchân-Arûch bindende Gesetzeskraft aus religiösen Motiven. Die übrigen aber, die angeblich Assimilierten, tragen die Tendenzen dieser Gesetzbücher als Rasseninstinkt in sich. Er ist biolo-

⁹ Man lese «Erotik und Rasse» von Herwig Gartner, Deutscher Volksverlag, Dr. E. Boepple, München.

gisch in ihnen vererbt. Mögen sie sich taufen lassen oder bloss konfessionslos werden – jeder, der ihres Blutes ist, hat die innere Möglichkeit zu gleichen Gedanken und Gefühlen. Denn der Talmud wurde aus dem jüdischen Geiste geboren und nicht der jüdische Geist aus dem Talmud. Mag es auch einen Austritt aus der, den Talmud als oberstes Gesetz anerkennenden Konfession geben, – einen Austritt aus der jüdischen Geistigkeit gibt es nicht! – Der Talmud stellt lediglich eine schriftliche Fixierung jüdischer Geistigkeit dar. Und sollte es einmal ausnahmsweise wirklich den Anschein haben, dass jemand sein Judentum überwindet und sich in Gedanken und Gefühlen uns angeglichen hätte – in seinen Kindern und Kindeskindern wird das jüdische Blut wieder zum Vorschein kommen und damit der jüdische Geist. Tausendfache Erfahrung lehrt es. – Mag es auch den Typus des sogenannten «*edlen Juden*» geben, mag es sogar manchmal Juden gegeben haben, die wirklich Positives, die Menschheit Erhöhendes geschaffen haben, – es sind ihrer zu wenige, um all das furchtbare Unheil aufzuwiegen, das die anderen über uns gebracht haben und noch bringen werden. Wir haben nicht das Recht – um der Gerechtigkeit einigen wenigen gegenüber –, unsere gesamte Kultur, unser Volk, unser Blut verderben zu lassen. Wegen einiger «*sympathischer*» Juden können wir den von der Gesamtheit der Judenheit gewollten Kampf nicht aufgeben. Was hätte man wohl in dem vom jüdischen Freimaurertume aufgezogenen Weltkrieg gesagt, wenn der Mann im Schützengraben erklärt hätte; auf den schiesse ich nicht, der ist mir sympathisch, ich schiesse nur auf den anderen! Jeder Jude muss uns verantwortlich sein für das Unheil, das sein Volk uns täglich bringt. Bedenken wir nur halbwegs die Konsequenzen, dann können wir keinen Juden in der Ehe- und Volksgemeinschaft zulassen, – koste es, was es wolle!

Wer aber all den Zeichen der Fremdartigkeit nicht glaubt, der achte der Versicherungen der – Juden; nicht etwa mittelalterlicher Rabbiner – sondern moderner Gelehrter, Politiker. Wie der Jude in seinem innersten Innern über uns Arier denkt, das sagt uns der als Nationalweiser gefeierte Achad Haarn (der berüchtigte, aus der Ukraine stammende, neulich in

London verstorbene Rabbi Ginzberg, dem man die Autorschaft der «Protokolle»¹⁰ zuschreibt) in seinem im Jahre 1923 beim Jüdischen Verlag, Berlin, erschienenen Buche «Am Scheidewege» (II. Band, Seite 103-104): *«Während der ganzen Dauer der Diaspora pflegten unsere Väter – trotz aller christlichen Verfolgungen und Nöte – Gott täglich dafür zu danken, dass er sie als Juden geschaffen. Niemals hörte man, dass ein Jude gefragt hätte: ‚Welchen Grund habe ich, mich meines Judentums zu freuen?‘ oder gar: ‚Warum bin ich Jude?‘ – Alle wussten einfach als selbstverständliches Axiom, dass es auf der Schöpfungsleiter Stufen gebe: Mineralien, Pflanzen, Tiere, Menschen und **zuoberst Juden.**»*

* *
*

Und wer Talmud und Schulchân-Arûch nicht lesen will, der findet genau die gleichen Gedankengänge in den von eben diesem Juden-Führer Achad-Haam stark beeinflussten «Protokollen der Weisen von Zion». Es ist wirklich eine Sünde an unserer, um ihre Geltung kämpfenden Rasse, dass wir uns mit den geheimen Lehren und Machinationen des Judentums bisher so wenig befasst haben; wir hätten sonst den arischen Völkern viel Leid ersparen können.

Was sagt doch Theodor Fritsch, der Altmeister der deutschvölkischen Bewegung? *«Nicht die jüdische Rasse, nicht die festgefügte jüdische Nationalität, nicht die jüdische Religion, nicht das geheime Zusammenspiel der jüdischen Kapitalmächte liefert den Schlüssel für die heute tatsächlich bestehende jüdische Weltherrschaft, sondern ein anderer Umstand, der bisher den Augen der Welt entging: Das geheime jüdische Staatsgefüge, das alle Juden der Erde – trotz ihrer Zerstreuung – zu einer unerschütterlichen politischen Gemeinschaft vereint.»*

Manchmal verrät sie ihr Siegerübermut, wie anlässlich des unvorsichtigen Bekenntnisses Rathenaus, wonach *«dreihundert Menschen (Juden), die sich untereinander kennen, es allein sind, die die ganze Welt regieren.»*

10 Erhältlich beim Verlag Der Schelm, Leipzig.

Noch unverhüllter spricht der jüdische Schriftsteller Dr. Jakob Klatzkin in Nr. 9 (1916) der jüdischen Zeitschrift «Der Jude», indem er den Standpunkt vertritt, dass Israel nie untergehen könne, solange es durch das feste Band seiner religiösen Gesetzgebung zusammengehalten werde. Auf dieser Grundlage sei der jüdische Geist stark genug, um sich gegen allen Nationalgeist der Wirtsvölker zu wehren und zu behaupten.

Seine weiteren Darlegungen (siehe «Hammer», Nr. 570), die ein Bekenntnis von dankenswerter Offenheit bilden, geben ein klares Bild, wie sich in der Seele des echten Juden das Wesen des Judentums darstellt. Doch – hören wir Klatzkin selbst:

«Unsere Religion ist es, in der das Rätsel unserer Dauer im Exil zu suchen ist. Sie ist die Macht, die uns von allen Völkern sonderte und trotz aller Zerstreuung einte. Die äusseren Ghetto-Mauern, die von unseren Feinden errichtet wurden, hätten es nie bewirken können. Die inneren Mauern aber, die in unserer Religion gegründet, und die wir auf den Wandertweg mitgenommen und in den Siedlungen immer fester ausgebaut haben, diese beweglichen, Zelte Jakobs' sind es, die uns überall ein eigenes Heim sicherten.»

«Die jüdische Religion ist reich an Formen, die uns im Sein und Schein als Einheit binden und kennzeichnen. Ist sie doch – im Gegensatz zu anderen Religionen – keine Ideenlehre, sondern Gesetzeslehre. In unseren Gesetzen haben wir das Recht der Selbstbestimmung betätigt. Wir haben unseren äusseren Staat verloren, aber nicht unsere Staatsverfassung; wir erretteten sie gleichsam als tragbaren Staat, der uns auch in der Diaspora eine Art nationaler Autonomie ermöglichte.»

«Wohl mussten viele Gesetze nach Verlust unseres Staates ausser Geltung kommen, im grossen und ganzen blieb jedoch unsere Gesetzes-Verfassung in Kraft. Nur der jüdische Kodex beherrschte und gestaltete unser Leben in all seinen Äusserungen. Nur die jüdische Gerichtsbarkeit war uns massgebend. Die Landesgerichtsbarkeit haben wir nicht angerufen und ihren Kodex nicht anerkannt. Wurden uns ihre Gesetze aufgezwungen, so haben wir sie als schlimme Verhängungen angesehen, die zu beseitigen und zu umgehen wir stets bemüht waren. Sie behielten als ‚Gseroth‘ (= Verhängnis) den Charakter einer ‚frevlerischen Herrschaft‘, – auch wenn wir genötigt waren, sie durch die Formel: ‚Das

Gesetz der Gojim-Regierung ist gültiges Gesetz' zu sanktionieren. Deshalb wurde der ‚Mossar‘ (= Angeber), d.h. der einen Juden bei der (Gojim-) Regierung denunzierte, als Verräter betrachtet, verurteilt und aus der Gemeinde ausgestossen.»

«Unsere Exilfürsten (Gaonim, Rabbinim) waren nicht Geistliche und Seelsorger, sie waren Vorsteher und Verwalter unseres Gemeinwesens; sie waren Richter (Dajanîm); sie waren die obersten Behörden unseres exilarchistischen Staates. Ihre Gerichtshöfe hatten die Befugnis, auch Strafurteile zu fällen...»

«Unsere Gesetzes-Verfassung erhielt uns in der Diaspora eigenartige religiös-nationale Wirtschaftsformen, die in ihren Funktionen und Institutionen viele Erwerbszweige umfassten, wenn auch gewisse ‚an das Land gebundene Gebote‘ in der Fremde keine Anwendung finden konnten.»

«... Wir waren nicht eine Glaubensgemeinde (!); wir bildeten eine in sich geschlossene Rechts- und Wirtschaftsgemeinschaft... Nicht so sehr der religiöse und sittliche Lehrinhalt des Judentums, als die konkreten Formen unserer Staatsverfassung trennten uns von allen Nationen, in deren Mitte wir unsere Zelte aufschlugen. Wir ruhten nicht an den Ruhetagen des Wirtsvolkes und feierten nicht seine Gedenktage, teilten nicht seine Freuden und seine Leiden und waren nicht um die Wohlfahrt des fremden Staates besorgt. Eine starke Mauer, von uns selbst errichtet, sonderte uns vom Landesvolke ab, und hinter der Mauer lebte ein jüdischer Staat in Miniatur.»

Dieses Bekenntnis des Juden Klatzkin zum jüdischen Geheimstaat spricht Bände und trifft, trotz moderner Judenemanzipation und betrügerisch zur Schau getragener Umstellung des Judentums, auf die heutigen tatsächlichen Zustände genau so zu wie zur Zeit des Ghettos. Es ist das Bekenntnis zum Staate im Staate, das Geheimnis des jüdischen Erfolges.

* *
*

Zu allem hier Vorgebrachten kommt noch ein Wichtiges hinzu: es ist die Tatsache, dass wir es mit einem Volke zu tun haben, dessen Ideen und

Gedankengänge von den ethischen, moralischen und idealen Bestrebungen unserer Rasse geradezu um 90 Grad abstehen. Das Judentum hat schnurstracks die entgegengesetzten Kulturideale wie wir, weil jüdische Tradition und arischchristliche Tradition miteinander niemals etwas gemein hatten. Auf diese Weise kommt es, dass das Judentum vor allem gerade nur uns Ariern so gefährlich werden konnte.

Denn wir Arier sind die Vertikalen – die Juden die Horizontalen.

Wir sind die Menschen des gotischen Aufbaues; wir wollen eine breite Basis und eine in den Himmel reichende Spitze; jeder solle seinen ordnungsmässigen Platz, mit Rechten und Pflichten versehen, einnehmen. Die Juden sind stets für die theoretische Gleichmacherei, damit sie in dem so geschaffenen schmutzigen Brei im Trüben fischen können.

Wir Arier, solange wir nicht angefault sind, kämpfen für den Idealismus; das Judentum ist ausschliesslich auf Materialismus und Rationalismus eingestellt.

Wir sind die jenseitig Gerichteten; sie die diesseitig Gerichteten.

Wir lieben unsere althergebrachte Kultur; sie sind die Träger einer modern tuenden Schein-Zivilisation.

Wir leben von der Arbeit, an der wir Freude haben, so wie schon im frühesten Mittelalter der Geselle in das herzustellende «Meisterstück» seine ganze Seele hineingelegt hat. Der Jude lebt von der Spekulation, von den Vorteilen, die ihm sein versatiler Geist verschafft, wie es der Jude Arthur Trebitsch so treffend sagt.

Wir Arier sind die Arglosen; die anderen sind die Hemmungslosen. –

* *
*

2. Kampfweise der Juden.

Für diese bleibt grundlegend das jüdische Pharisäertum, gegen das schon Christus, der Herr, wüchtig angekämpft hat, und das sich nach

Christus im Talmud, dessen Anfänge ungefähr auf das Jahr 150 n. Chr. zurückzuführen sind, ganz besonders bösartig entwickelte. Grundlegend ist hier weiters der Talmi-Wert aller vom Judentum aufgestellten Theorien: diese sind ja alle blosses Blendwerk, Flittergold, zur Täuschung und zur Verwirrung der Wirtsvölker bestimmt. Eingedenk des Spruches: *«Ein blinder Feind ist leichter niederzuringen als ein sehender!»* Der Jude ist, wie kein anderer, Meister in der **Mimikry**. Er passt sich in Sprache, Sitten, Tagesmeinung, Nationalbekenntnis, mit affenartiger Fixigkeit und ohne moralische Hemmungen, seiner Umgebung anscheinend vollkommen an, die ihn aus Gutmütigkeit und Arglosigkeit weiter nicht unterscheidet. Das bietet ihm eine besondere Leichtigkeit, alle Kultur- und Weltanschauungsbekenntnisse gewissermassen aus dem Schosse des Wirtsvolkes selbst heraus restlos hin- und herzuzerren, bis eine heillose Verwirrung der Meinungen geschaffen wird.

Typisch für den Juden ist sein Kampf mit geteilten Rollen: die Wiener liberal-kapitalistische *«Neue Freie Presse»* bekämpft und beschimpft die proletarisch-sozialdemokratische *«Arbeiter-Zeitung»*. Aber es ist nur ein Scheingefecht zur Täuschung und Einlullung der Gojim-Leser: der jüdische Herausgeber des bürgerlichen Blattes und der jüdische Herausgeber der Arbeiterzeitung sitzen beide in der gleichen Freimaurer-Loge, und dort lächeln sie sich zu, die schlaunen Auguren. Das gleiche doppelzünigige Zusammenspiel mit verteilten Rollen führen jüdischer Kapitalismus und jüdischer Bolschewismus auf: der Arier soll nur ja nicht die Kooperation merken. – Die eben genannte *«Neue Freie Presse»* in Wien druckt jeden Sonntag und auch wochentags spaltenlange Artikel ihres Berichterstatters Ing. Nikolaus Basseches (Jude) aus Moskau ab, in denen zu einem Achtel der Bolschewismus verurteilt, gleichzeitig aber zu sieben Achtel Propaganda für ihn gemacht wird. Das gleiche Kapitalistenblatt brachte die Memoiren von Trotzki heraus.

Das *«Neue Wiener Journal»*, gleichfalls in Wien (seit geraumer Zeit eine der wichtigsten *«chemischen»* Zentralen des Judentums), schreibt mit dem Brusttöne innerster Überzeugung spaltenlange Artikel gegen den

Marxismus, macht aber gleichzeitig schamlos Propaganda für den Kommunismus, indem es fast täglich dessen Organ, die «Rote Fahne», zitiert. Ebenso bringt das gleiche Blatt häufig Artikel, die das Judentum verherrlichen, ist aber in einem Atem «*monarchistisch*» und «*heimwehrfreundlich*».

Der Jude Toeplitz in Mailand, der Allmächtige der «Banca Commerciale Italiana», hat sich zum allerdings nicht ganz uninteressierten Geldgeber des Faschismus aufgeschwungen. Sein Neffe Toeplitz in Warschau aber ist der Führer der kommunistischen Jugend Polens. – Der Jude Derémbourg in Paris konnte sich in französischem Chauvinismus nicht genug tun. Sein Neffe Demburg ist deutscher Kolonialminister und eine Stütze des deutschen Imperialismus geworden. – Der eine Warburg leistet auf amerikanischer Seite Henkersdienste bei den Friedensverhandlungen gegen das Deutsche Reich, sein Bruder «*rettet*» Deutschland durch das Dawes-Abkommen.

Und wir sehen diesem Treiben stillschweigend zu! Möchten wir doch lieber die Bücher und Schriften des Judentums lesen: die Thora, den Talmud, die Mischna, den Schulchân-Arûch. Da würden wir erst staunen!

Wer dies aber nicht kann, der informiere sich doch zum mindesten über die mehr als sonderbaren Lehren und Pläne dieses geradezu diabolischen Volkes aus den von der Judenpresse systematisch totgeschwiegenen und für unseren Kulturkampf doch so aussergewöhnlich wichtigen Werken eines Rohling, Fritsch, Ford, des Balten Rosenberg, Paumgarten, von der Staus, Schickedanz, Stoltheim, Wahrmund, Härtner, Drumont, Gougenot des Mousseaux, Dr. Clarke, Retchvolodow, Nilostonsky, Jouin, Gobineau. Lambelin, Webster und nicht zuletzt aus den gleichfalls totgeschwiegenen «Protokollen der Weisen von Zion.»

* *
*

Um meinen Lesern eine Kostprobe davon zu geben, wie das Judentum gegen uns kämpft und was seine innersten Gedanken uns gegenüber

sind, seien hier als hochwichtige Bekenntnisse einige markante Stellen aus jüdischen Werken zitiert, die wir gleichfalls viel zu wenig beachten.

Über die biologische Judaisierung der arischen Welt lässt der Jude Kurt Münzer in seinem Roman «Der Weg nach Zion» einen polnischen Juden Folgendes sagen: *«Allen Rassen von Europa – vielleicht haben wir sie infiziert – haben wir ihr Blut verdorben, überhaupt ist ja heute alles verjudet. Unsere Sinne sind in allem lebendig, unser Geist regiert die Welt. Wir sind die Herren.»*

Hinsichtlich der assimilierten Juden und der falschen Flagge, unter der diese in der arischen Welt ihren Unfug treiben, sagt der Breslauer Professor Dr. Heinrich Grätz (der recte Hirsch heisst) in seiner «Geschichte der Juden» (Band II, Seite 367): *«Es floss nicht nur jüdisches Blut, sondern auch jüdischer Saft in ihren (der getauften Juden) Nerven. Sie haben zwar äusserlich sich losgesagt, aber nur wie Kämpfer, die des Feindes Rüstung und Fahne ergreifen, um ihn desto sicherer zu treffen und ihn desto nachdrücklicher zu vernichten.»*

Wie sich aber im jüdischen Hirne der Begriff der Religion widerspiegelt, sehen wir in Alfred Nossigs «Integralem Judentum». Dort heisst es auf Seite 2: *«Wie alle alten Orientalen pflegten auch die hebräischen Weisen ihre Lehre in einer verhüllenden Bildersprache auszudrücken. Der Kern unserer Stammeslehre war esoterisch. Mündliche Überlieferung vertraute ihn einer Auslese des Volkes an, von Geschlecht zu Geschlecht. (Deshalb ist auch der Ritualmord aus dem Talmud nicht nachzuweisen.) Wer aber den Schlüssel wiederzufinden sich bemüht, wer in Kulturschutt zu graben und die Worthieroglyphen zu entziffern versteht, der erkennt, dass diese Lehre von Urbeginn tiefste Weltweisheit und gleichzeitig bewunderungswürdige politische Kunst in sich barg, gehüllt in das harmlose Kleid eines frommen Glaubens (sic!).»*

Unter der Spitzmarke «Japan» finden wir im Heft 4 des «Deutschen Volkswart» vom Januar 1927 die Schrift «Asiaten» des «Amerikaners» Arthur Hermann Landsberger besprochen, in welcher dieser Jude unter anderem sagt: *«Wir spannen unser Netz über ganz Japan. Wir haben entscheidenden Einfluss auf sämtliche Liebesinstrumente dieses Landes. Alle werden die Melodie spielen, die wir angeben. Stellen Sie sich ein Land als Riesenkörper vor.»*

Wer die Unterleibsfunktionen dieses Körpers regiert, hat Gewalt über ihn. – Sehen Sie endlich, was ich will? Der Kampf um die Weltherrschaft zwischen Amerika und Japan muss durch die Aufsaugung Japans geführt werden. Amerika vertraut nicht nur die Liebe. Es fasst das Land bei seinem am stärksten entwickelten Instinkt! In einem Lande, wo der Geschlechtsakt eine natürliche Funktion des Körpers, wie jede andere, ist, braucht man nur in geschickter Form den nötigen Anreiz zu geben, – und das entfesselte Geschlecht entkräftet sich in einem Rausch, dessen Dauer von uns bestimmt wird. Durch Schaffung immer neuer Reizmittel kann man diesen Rausch in Permanenz erklären und aus diesem Lande das Land der Besessenen machen.»

Dies sind die guten Ratschläge des «edlen» Juden Landsberger. Hier haben Sie, meine verehrten Leser, das Judentum, wie es leibt und lebt – und ein typisches Beispiel seiner Kampfmethoden. Hat man jemals so viel Niedertracht und Gemeinheit zusammengeballt gesehen wie in der eben zitierten ungeheuerlichen «Anregung» Artur Hermann Landsbergers?

Wenn wir den geheimen Zweck der eigenartigen und der meistens unverständlichen Vorgänge erfassen wollen, wie sie sich jetzt in allen Ländern abspielen, brauchen wir in Landsbergers Anweisung bloss an die Stelle der für die Amerikaner bestimmten Worte: «Wir spannen unser Netz über ganz Japan» die Worte zu setzen: «Wir spannen unser Netz über die ganze Welt», – und an die Stelle von: «Amerika vertraut nicht nur die Liebe» die Worte: «Das Judentum vertraut nicht nur die Liebe. “ Dann haben Sie, meine verehrten Leser, die Lösung der rätselhaften Entwicklung der Welt während der letzten 50 Jahre in Händen.

Wer sind denn die Mädchenhändler und die Händler von Opium, Kokain und Äther? Wer verseucht Sitte und Moral in Wort und Schrift und Bild? Wer überschwemmt die Welt mit Nacktheit, Bettauer-, Freud- und Hirschfeld-Schweinerei, mit Negerweisen und Negertänzen? Wer bringt uns die volksverderbenden Filme und die geschmackverwirrenden Operetten und Revuen? Wer propagiert die Kinderlosigkeit und zerstört die christliche Familie? Es sind immer die gleichen volksfremden Elemente und die von ihnen verführten oder bestochenen «Revolutzer» unter den Ariern!

Ist es nicht eine echt jüdische Verworfenheit, wenn der Jude Landsberger gewissermassen eine Gebrauchsanweisung herausgibt zur Vertilgung eines ganzen Volkes, wie man etwa eine Gebrauchsanweisung zur Vertilgung von Ungeziefer schreibt? Und zieht die «Neue Freie Presse» in Wien nicht an dem gleichen Strange wie Landsberger, wenn sie der Berichterstattung über die minutiösesten Details des Magnus-Hirschfeld'schen «Kongresses für Sexualreform» durch Wochen hindurch spaltenlange Artikel widmet, während sie über das Wesen der Hitler'schen Regenerationsbewegung kaum in einigen (und auch da vollkommen falsch gehaltenen) Zeilen berichtet?

Ist der in erster Reihe von dem jüdischen Bolschewismus forcierte chemische Krieg etwa nicht eine ähnliche perfide Vorgangsweise, um mit einem Schlage Millionen arischer Menschen loszuwerden? – Und dieser gleiche Abschaum der Menschheit ist es, der uns in einem Atem heuchlerisch mit dem Ölzweige entgegentritt und uns den «Nie-wieder-Krieg-Schwindel» vormacht!

Die Gaukelei mit diesem Talmi-Pazifismus heisst nichts anderes als: *«Aus dem Weltkrieg sind wir Nicht-Arier als alleinige Sieger hervorgegangen. Ihr Gojim habt Euren Heldentod, die Krüppel und die Blinden, die Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftsnot, – wir haben die Nachkriegs-Geldkumulierung! Also, nun Pause! Wir müssen vorerst das alles schön ordnen und verdauen. Dazu brauchen wir eine Atempause, bis dann mal der chemische Krieg losgeht. Wann und wo wieder Krieg geführt wird, – das werden wir Euch schon sagen. Dann – aber nicht früher – könnt Ihr Euch gegenseitig wieder zerfleischen. Wenn dann ein paar Dutzend Millionen von Ariern wieder weniger sein werden, werden wir in der Weltbeherrschung einen weiteren Panthersprung vorwärts getan haben.»*

Man sieht: es liegt System in allem, was diese Herrschaften anpacken, und es ist ihnen umso schwerer beizukommen, weil sie wohl Gifte ausspritzen – gegen diese selbst aber immun bleiben. Gleich der Schlange, deren Biss tötet, ohne dass sie selbst dabei Schaden nehmen würde.

Die Kampfesmethode des Judentums ist bis in die letzten Details lückenlos ausgeklügelt. Nie hat sich dies offenkundiger gezeigt als bei der

Entwicklung und Verankerung des Bolschewismus. Mit ihm haben die Juden das erste Mal in unverhüllter Weise die gesamte staatliche Macht über eines ihrer gepeinigten Wirts Völker errungen, und man sieht, was das bedeutet und wohin das führt. Die gegenwärtige Organisation des Judentums – auf der einen Seite im Rahmen der Dritten Internationale, auf der anderen Seite als Tonangeber in der Wallstreet und an den europäischen Börsen – ist schlimmer und gefährlicher, als sie jemals zuvor war.

* *
*

Sehen wir näher hin, dann bemerken wir ganz deutlich, dass der Weg, welcher dem Judentum seine masslose Herrschgier weist, über die **Blendung** und über die **Verseuchung** aller übrigen Völker zur **Versklavung** der letzteren führt. Die Mittel hierzu sind das Monopol in der Presse, das Monopol beim Geld und die Massenorganisation der weniger denkreifen unteren Gesellschaftsschichten.

Wie **blendet** uns der Jude? – Es seien hier nur einige Beispiele schlagwortartig angeführt: Die ganze Lügenpresse mit der jüdischen Monopollstellung im Weltnachrichtendienste ist eine gross angelegte Organisation zur Blendung der Wirtsvölker. Hierher gehört das virtuose Spiel mit geteilten Rollen: z.B. das anscheinende Sich-Bekämpfen des Kapitalismus und des Sozialismus. Dann die verblüffende Anpassungsfähigkeit, gleich der Mimikry der Tiere, damit man sie in ihrem wahren Wesen nicht erkenne. An die Spitze von hunderten immer wieder neu auftauchenden sozialen, religiösen, wirtschaftlichen oder politischen Reform-Bewegungen werden Parade-Goys gestellt, während die wahren Drahtzieher Juden sind. Immer wieder wird uns von Mitgliedern dieses Volkes eine Reformierung, eine ethische Weiterentwicklung unserer Kultur vorgegaukelt, und in Wirklichkeit ergibt sich aus fast jeder jüdisch protegierten neuen «*Bewegung*» eine innerliche Zersetzung, ein moralischer Verfall. Alles das führt zu nichts Reellem, muss aber vom jüdischen Gesichts-

punkte aus gefördert werden, um Verwirrung und Zersplitterung in die arischen Reihen zu tragen.

Und wie **verseucht** uns der Jude? – Rassisch durch systematisch betriebene Eheschliessungen der jüdischen Mädchen aus der immer wieder erneuerten Diaspora mit Männern arischen Stammes. Die Bastarde sind schlimmer als die jüdische Reinzucht. Für letztere sorgt das Judentum, indem selbstbewusste Judenfamilien die männliche Nachkommenschaft nie mit Christinnen verheiraten. – Kulturell durch einen nie endenden und stets in verblüffend neuer Form auftauchenden, teils unterirdischen, teils verkappten, teils frivol-offenen Kampf gegen die arisch-christliche Ehe, gegen die Familie, gegen Altar, Thron, Jugend, Sitte, Tradition, Moralbegriffe, gesellschaftlichen Anstand, Autoritätsgedanken. Hinter der schamlosen Mode, den Sportorgien, den modernen Tänzen, hinter der Demoralisation, der sozialen Unruhe, den trügerischen Gleichheitstheorien, der Anbetung des Goldenen Kalbes, der Entidealisierung der Welt steckt durchwegs jüdische Verseuchungsarbeit. – Nur der geblendete und verseuchte Arier kann versklavt werden!

Und schliesslich, wie **versklavt** uns der Jude? – Auch da nur einige Schlagworte: jüdischer Liberalismus, jüdischer Kapitalismus, jüdische Demokratie, jüdischer Sozialismus, jüdische Freimaurerei, Bolschewismus, die durch die Juden umgebogene Arbeiterbewegung, allgemeines Wahlrecht, Agrar-,*Reform*», Schul-,*Reform*», Frauenbewegung, Inflation, Völkerbund usw. usw.

* *
*

Ich schliesse meine Betrachtungen über die Kampfesmethoden des Judentums, indem ich dieses in seinen «Protokollen der Weisen von Zion» selbst sprechen lasse. Da heisst es im Protokolle IX, Abschnitt 6, 7, 8,11 und 12:

«Anhänger aller möglichen Richtungen und Doktrinen stehen in unseren Diensten: Monarchisten, Demokraten, Sozialisten, Kommunisten und andere

Utopisten. Sie sind alle für uns an der Arbeit. Jeder einzelne von ihnen unterwühlt auf seine Weise den letzten Rest von Autorität und wirkt daran mit, jede bestehende Ordnung über den Haufen zu werfen. Die Gojim-Regierungen werden durch diese Bestrebungen gepeinigt. Sie sehnen sich nach Ruhe und werden immer bereitwilliger, um des Friedens willen Opfer zu bringen. Wir aber werden ihnen keine Ruhe lassen, bis sie unsere Leitung offen anerkennen und sich ihr unterwerfen.»

«Die Massen seufzen nach einer Lösung der sozialen Frage durch internationale Übereinkommen. Da aber alle Völker in Parteien gespalten sind und der Parteikampf grosse Mittel erfordert, sind sie uns ausgeliefert. Denn das Geld haben wir!»

«Eine Vereinigung der Intelligenz der Nichtjuden und der blinden Kraft der Massen wäre für uns gefährlich. Wir haben jedoch alle Massnahmen zur Abwendung dieser Gefahr getroffen, indem wir eine Mauer gegenseitiger Feindschaft zwischen diesen beiden Mächten aufgerichtet haben. So bleibt die blinde Kraft der Massen unsere Stütze. Wir und wir allein werden ihre Führer sein, um sie als Werkzeug für die Ausführung unserer Pläne zu verwenden.»

«Um nicht vorzeitig die Einrichtungen der Nichtjuden zu zerstören, gingen wir mit der grössten Vorsicht zu Werke und ergriffen zunächst nur die Enden der Triebfedern des ganzen Mechanismus. Diese Triebkräfte wirkten früher im Sinne einer strengen, aber gerechten Ordnung. An deren Stelle haben wir ein Regime liberaler Desorganisation und willkürlicher Unordnung gesetzt. Auf diese Weise wurde es uns möglich, die Rechtsprechung, das Wahlrecht, die Presse, den Schutz der persönlichen Freiheit und – als Wichtigstes – die Erziehung und die Pflege der Kultur, als Eckpfeiler der menschlichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit, in unserem Sinne zu beeinflussen.»

«Durch theoretische und praktische Erziehungsmethoden, die wir als offenbar falsch erkennen, die wir aber inspiriert haben, wird die Jugend der Nichtjuden irreführt, verdummt und verdorben.»

Ihr Arier, ihr Christen! – Ist das nicht deutlich genug?

* *

*

3. Jüdischer Imperialismus.

Aus den eben gehörten charakteristischen Zitaten und aus Hunderten von Erscheinungen des alltäglichen Lebens ersehen wir, wie hartnäckig und zielbewusst die jüdische Rasse der arischen (der doch bis heute die Erde untertan war) einen Machtposten nach dem anderen abzurufen bestrebt ist. Der jüdische Imperialismus ist auf dem Wege! – «Die Antrittsrede, die Oberrabbiner Dr. H.P. Chajes hielt, als er am 3. August 1918 in Wien sein Amt antrat» – so sagt der «Jüdische Almanach für Gross-Rumänien mit Kalender 5683» (1922/23) – «hat historische Bedeutung erlangt.»

Dieser Oberrabbiner sagte nämlich damals: «Der jüdische Imperialismus, der einzige, der den Menschen nicht zum Fluche, sondern zum Segen gereicht (vide Dawes- und Young-Plan sowie die Superbank!), der einzige, der nicht bedrückt, sondern hebt, der nicht verwundet, sondern heilt (vide Russland!), der jüdische Imperialismus, der seinen höchsten Ausdruck findet in dem Bibelworte: ... Kommen muss und kommen wird die Zeit, in der unsere Weltanschauung die ganze Welt erfüllen wird', unser Imperialismus ist der einzige, der ungestraft Jahrtausende in die Schranken fordern darf, der einzige, der keinen Niedergang und keine Niederlage zu fürchten hat, der unbeirrt und unbesiegbar in mählichem, aber stetigem Fortschreiten seinem Ziele zustrebt.»

Dieses denen zum Nachdenken, die da glauben, dass die Zeichen der Zeit, dieser gewaltige bittere Anschauungsunterricht der letzten elf Jahre, trügerisch gewesen seien! Diese Worte sprach der oberste kirchliche Würdenträger der mosaischen «Konfession» (die übrigens keine Proselyten machen darf; es entfällt also das Argument, der jüdische Imperialismus beziehe sich auf eine religiöse Basis), der zugleich Präsident des Aktionskomitees der Zionistischen Weltorganisation war! Er musste es doch wissen.

* *
*

**Worin äussert sich der jüdische Imperialismus?
In drei Sphären.**

Was ist Macht? Macht ist: Geist, Kraft, Geld.

a) Geist.

Der Jude versucht, die ihm wesensfremde Umwelt nach seinen Ideen, seinem Wesen umzugestalten, die arische Kultur der jüdischen zu assimilieren.¹¹ Sein Geist kann nur dann über uns Gewalt bekommen, wenn er unsere Kultur zerstört. In einer Versammlung gesetzestreuer Juden in Berlin, am 24. Jänner 1912, erklärte der Rechtsanwalt Loeb unter grossem Beifall: «Wir leben in einem christlichen Staate; das ist mit den Interessen des Judentums unvereinbar. Der christliche Staat muss beseitigt werden.»¹² Der Jude übt die Zensur unseres Geistes aus. Wir erfahren in den Zeitungen fast nur dasjenige, was durch die grossen jüdischen Nachrichten-Bureaus gegangen ist. Und der Vermittler dieser schon gesiebten Nachrichten ist die grösstenteils jüdische Presse, die alles nochmals siebt, umformt und kommentiert. Aus dem Buchhandel werden fast alle dem Judentume gefährlichen Schriften entfernt. Ja, sogar aus den staatlichen Bibliotheken. In der Universitätsbibliothek in Wien sind zur Zeit des Hofrates Frankfurter eine Reihe die Judenfrage betreffende Bücher entfernt worden, die nicht mehr zu ersetzen sind.

b) Kraft - Gewalt.

Béla Kun-Kohn in Ungarn, Leo Trotzki-Braunstein in Russland, Kurt Eisner in München. Da die eigene physische Kraft nicht ausreicht, werden unter falscher Flagge andere Mächte gedungen. Im Innern der Länder wird die an sich oft begründete Unzufriedenheit der Massen verwendet, um sie eigenen Zwecken dienstbar zu machen. Im «Jüdischen Volksblatt» (1900, Juli) stand zu lesen: «Fördern wir die Sozialdemokratie, wo und wie es geht, aber seien wir hierbei vorsichtig, damit die breiten Massen es nicht

11 Vergl. Herwig Härtner: «Erotik und Rasse», Deutscher Volksverlag, Dr. E. Boepple, München.

12 Theodor Fritsch: «Die Staatsfeindlichkeit der jüdischen Lehre», Hammer-Verlag, Leipzig, S. 22.

merken, dass die Sozialdemokratie nur eine Judenschutztruppe ist.» – Weiteres sagt der jüdische Führer Alfred Nossig recht aufrichtig in seinem bekannten Buche: «Deshalb haben alle Gruppen der Judenheit, mögen sie aus Palästina oder aus die Diaspora eingestellt sein, ein vitales Interesse am Siege des Weltsozialismus. Sie müssen ihn fördern, nicht nur aus Ideengründen, nicht nur wegen seiner Wesensgleichheit mit dem Mosaismus, sondern auch aus taktischen Gründen.»¹³ Wünscht es jemand noch klarer zu hören, und kann es uns noch Wunder nehmen, wenn an der Spitze des Sozialismus und des Kommunismus das Judentum marschieret? Weiteres lesen wir im gleichen Buche: «Der heutige Weltsozialismus bildet das erste Verwirklichungsstadium des Mosaismus, den Beginn der Erfüllung des Zukunftsstaates der Propheten. Das Verhältnis dieser beiden geistigen Mächte tritt nunmehr in eine neue Phase ein, die als bieder bewusste Synthese (von Nossig gesperrt) bezeichnet werden kann. Auf zwei Gebieten wird eine solche Synthese neuschöpferisch sich betätigen: im entstehenden jüdischen Gemeinwesen und im Bereich der gesamten übrigen Kulturwelt.»

Ein Schulbeispiel für diese Synthese gibt uns das heutige Russland. Ihre Folgen:

1. Enteignung allen Besitzes (sogar bis auf Eheringe, Uhren usw.) – unter dem Titel Sozialisierung – zu Gunsten der Führer, unter denen, wie wir hörten, sich allerdings auch 5% Russen befinden.
2. Laut offizieller Statistik (veröffentlicht im Regierungsorgan «Iswestia», Nov. 1923) sind in Russland 60% der Bevölkerung mit Syphilis behaftet.
3. Es herrscht grenzenlose Freiheit, was folgende Fakten beweisen:
10-14-stündige Arbeitszeit;
gesetzlicher Arbeitszwang;
Streikverbot (Strafe: Verbannung nach Sibirien oder Tod);
keine Pension;
keine Postenwechselfreiheit;
wenn Arbeitsmangel eintritt, erfolgt rücksichtslose Entlassung (1925: 2 Millionen Arbeitslose).

13 Alfred Nossig: «Integrales Judentum», Seite 75 f.

4. Bis 1923 starben in Russland laut offiziellen Statistiken an Krankheiten, durch Hinrichtung, infolge Hungers und durch den Bürgerkrieg
35 Millionen Menschen.

In der «Prawda», dem offiziellen Parteiorgan, rühmte sich Béla Kun (Ende 1920), 50.000 Kinder, Frauen und sonstige Bourgeois getötet zu haben. Ein seltsamer Befähigungsnachweis für einen «Führer». – Warum seltsam? – Am Pesach-Abend (erster Abend vor dem Osterfest) beten doch die frommen Juden das Schephoch-Gebet: «*Giess aus, o Herr, deinen Grimm über die Gojim, welche dich nicht kennen, und über die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen! Giess aus über sie deinen Groll und deines Zornes Glut erreiche sie! Verfolge sie im Zorne und tilge sie unter Gottes Himmel hinweg!*» (Schulchân-Arûch, Orach Chajim, § 480 Haga, entnommen aus dem Mehari-Brin.) Dieses Gebet ist die Zusammenfassung der Bibelstellen Ps. 79, 6-7; Ps. 69, 25; Klagelied 3, 66. Ich zitiere es nach Dr. Justus «Juden-spiegel» (S. 44).

35 Millionen hat also «ER» binnen 10 Jahren «*unter Gottes Himmel hinweggetilgt*». So die «*bewusste Synthese*» des Herrn Nossig. – Die Stellung der Grossmächte dazu? Nicht etwa: Wie können wir die Gewalt des Antichrist zerstören? – Sondern: Ist die Herrschaft des Bolschewismus genug konsolidiert, um mit ihm Geschäfte machen zu können? Und wer inspiriert die Politik dieser Grossmächte? – Sind es nicht wieder die Gross-Juden?

Im Staate also der Missbrauch eines Volksteiles zu eigenen Zwecken. In der Weltpolitik aber die Mobilisierung der farbigen Rassen gegen die weisse Rasse, um die Führerstellung der letzteren zu untergraben.

Ist es Zufall, dass in den Vereinigten Staaten der Kampf der Neger gegen die Weissen von den Juden materiell und ideell unterstützt wird? (Vergl. dazu auch die Stellungnahme der grössten Judenblätter gegenüber diesem Problem.)

Ist es Zufall, dass die Sowjetkommissare in China, in Marokko, in Indochina, in Indien und in Ägypten die intensivste Propaganda gegen die Weissen eingeleitet haben?

Ist es Zufall, dass die Panasiatische Bewegung von den Juden unter-

stützt wird? Eine Bewegung, die ein Interessengebiet schaffen will von Jerusalem bis Tokio?

c) Geld.

«Und es geschah, als Israel stark war, machte es die Kanaaniter zinspflichtig und vertrieb sie nicht gänzlich.» – Und 1930? Das Kreditmonopol des überstaatlichen Leihkapitals macht die Produktion zinspflichtig. So geht z.B. aus einer Aufstellung Dr. Egon Scheffers in seinem Buche «Das Bankwesen in Österreich» (Wien, 1924) hervor, «dass alle namhaften wirtschaftlichen Gebilde in Österreich dem Leihkapitale tatsächlich unterworfen sind. Durch die ausserordentliche Beherrschung der Industrie wird es den Banken möglich, auch die übrigen Zweige des Wirtschaftslebens, also vor allem Landwirtschaft und Gewerbe, ihrem Einflusse zu unterwerfen. Ganz abgesehen davon, dass das Leihkapital nunmehr daran geht, grosse Grundbesitze zu erwerben, ist der Bauer gezwungen, alle ihm notwendigen Artikel mittelbar oder unmittelbar aus den Händen des Kapitals zu beziehen.» (Scheffer, S. 373.) Dieses Leihkapital ist aber zum allergrössten Teile jüdisches Kapital. In Österreich gab es z.B. eine einzige grössere Bank, die Zentralbank Deutscher Sparkassen, die nicht jüdisch war. Und auch ihr soll es nicht immer gelungen sein, jüdischen Einfluss abzuwehren. Aber auch sie ist 1926 dem jüdischen Goldenen Kalbe geopfert worden.

Über den Einfluss der Juden in der Weltwirtschaft liegen bis heute leider keine zusammenfassenden Arbeiten vor. Einige Symptome lassen ihn erahnen:

So kontrollieren die Rothschilds Quecksilber; die Gebrüder Bamato & Werner, Veith & Co. Diamanten; die Firmen Gebrüder Lewisoohn und Guggenheim & Söhne Kupfer und bis zu einem gewissen Grade Silber.¹⁴ Aber sie kontrollieren auch Branntwein, drahtlose Telegraphie, Theater, den Mädchenhandel, die Rauschgifte, den Kunsthandel, die europäische und einen Teil der amerikanischen Presse, die französische Möbelindustrie, die österreichische Holzindustrie, die polnische Textilindustrie. Im

¹⁴ Siehe: «Jüdische Enzyklopädie».

Kriege kontrollierte der eingangs erwähnte Jude Bernard Baruch in Amerika etwa 350 Industrie-Arten. Diese «Kontrolle» des staatlich bestellten «Wirtschaftsdiktators» stellte nach Baruchs eigenen Worten «die grösste Macht im Kriege» dar. – Er entschied:

1. über die Verwendung von Kapitalien im Wirtschaftsleben,
2. über alle Materialien,
3. über die gesamte Industrie, über Einschränkung, Stilllegen, Ausdehnung, Neugründungen,
4. über die Verwendung der Menschen, ob zu unmittelbarem oder mittelbarem Kriegsdienst,
5. über die Beschäftigungsart der Arbeiter, über Preise und Löhne.¹⁵

Nach jüdischer Quelle sind in der Stadt New York 73% der Kriegsmillionäre Juden. «Indessen hat eine ausgesprochene Vorherrschaft jüdischer Geldleute auf dem Gebiete der Staatsanleihen bestanden. Dies, wie schon gesagt, infolge der internationalen Beziehungen der grösseren jüdischen Firmen untereinander.» (Jüd. Enzyklopädie.)

«Der amerikanische Handel würde aus den Fugen gehen, wenn sein jüdischer Anteil plötzlich aufhören würde. Es gibt keinen Geschäftszweig, kein Handwerk und keinen Beruf, worin nicht der Einfluss der Juden fühlbar wäre. New York ist eine jüdische Welt in sich, wo alle jüdischen Typen und alle jüdischen Gedankenrichtungen vertreten sind. – Schon jetzt haben die Juden ein tatsächliches Monopol in manchen Gewerben, und in anderen machen sie rasch Fortschritte. In der Schneiderei, in der Mäntelfabrikation, in der Pelzindustrie, in der Hemdenmacherei und in den verwandten Branchen haben sie alles in ihren Händen vereinigt. Als Zwischenhändler ist ihre Konkurrenz so stark, dass für den Konsumenten daraus ein Vorteil (?) zu erhoffen ist.»¹⁶

Und die grossen Finanzgruppen?

Hören wir, was darüber die «Romana» (Organe de Défense et Coopération Sociale) in Rom sagt:

¹⁵ Henry Ford: «Der Internationale Jude, II.», Hammer-Verlag, Leipzig; als Nachdruck erhältlich beim Verlag Der Schelm, Leipzig.

¹⁶ John Foster Fraser: «The Conquering Jew», abgedruckt im «Illustrierten Jüdischen Kalender 5685».

1. England:

- a) Der grosse Kahal von London: Zaharoff, Rothschild, Hirsch, Mond, Samuel, Sassoon usw.; die englische Geldwirtschaft steht unter vollständiger Kontrolle dieses Kahals.
- b) Kampf des Londoner Kahals (Royal Dutch) mit dem New Yorker Kahal (Standard Oil) um die Weltkontrolle über die Erdöle und Versuch, diese beiden rivalisierenden Produktionszentren durch ein gemeinsames Verkaufsorgan zu einen: die Persian Oil Co.
- c) Gemäss den Richtlinien der alten jüdisch-englischen Kontrolle über Österreich-Ungarn (Rothschild-Hirsch; Anglo-Austrian Bank; «Neue Freie Presse») der Nachkriegsplan des Londoner Kahals, die Donauländer zu kontrollieren.
- d) Gleicher Plan gegenüber den Verhältnissen in Sowjet-Russland.

2. Die Vereinigten Staaten:

- a) Der grosse Kahal der Wallstreet («*Jew*»-York), Sprössling des alten Frankfurter Kahals, heute seine Stütze, dessen grösste Vertreter sind: Kahn, Loeb & Co. (Teilhaber Jakob Schiff, Otto H. Kahn, Paul M. Warburg); Speyer & Co.; I. u. W. Seligmann & Co.; Gebrüder Lazard; Ladenburg, Thalmann & Co.; Hallgarten & Co.; Knauth, Nachod & Kühne; Goldmann, Sachs & Co.
- b) unverkennbare revolutionäre Politik dieses Kahals in der ganzen Welt (Mexiko, Zentral-Amerika, Brasilien usw.). Jakob Schiff finanzierte die bolschewistische Revolution in Russland; er war der Finanzier der irländischen Revolution; er unterstützte die «*demokratischen*» Parteien auf freimaurerischer Grundlage in den verschiedenen Staaten gegen die völkischen, besonders faschistischen Bewegungen.

3. Frankreich:

Der Kahal kontrolliert das ganze finanziell-ökonomische Leben (Louis Dreyfus; heute Horace Finaly, Citroen, Lazard Frères).

Es wurden Anstrengungen unternommen, das Kriegsbündnis Frankreich-Russland wegen der Aussicht auf Geschäfte herbeizuführen.

Nimmt es da noch Wunder, dass Arthur Brisbane am 20. Juni 1920 in einem, dem jüdischen Zeitungstrust «Hearst» (Leserkreis ca. 7 Millionen Familien!) gehörenden Blatte feststellen konnte: *«Die Juden, die weniger als ein Prozent von der Bevölkerung der Erde zählen, besitzen durch Tatkraft, Unternehmungslust, Betriebsamkeit und Klugheit 50% der Handelsgewinne der Welt.»* Dieses Geständnis ist den zahllosen Verschleierungsversuchen gegenüber wichtig. Ob aber die Motivierung die ganze Wahrheit sagt?

D. Und wir?

Das universell und international fühlbar werdende Umsichgreifen des jüdischen Geistes (Presse), des jüdischen Geldes (Finanz), der jüdischen Macht (Organisation der Massen) weist zwangsläufig auf die Schicksalsgemeinschaft aller arischen Völker, die sich durch ein teils unverschämtaufdringlich, teils heimtückisch-unterirdisch wirkendes Fremdwesen in allem gefährdet sehen müssen, was ihnen hoch und hehr, lieb und teuer ist. – Wie haben wir bisher gegen dieses Fremdwesen gekämpft, und wie sollen wir in Zukunft dagegen ankämpfen?

1. Arisch-christliche Schicksalsgemeinschaft.

Da die Kulturfähigkeit von den geistigen Fähigkeiten, der seelischen Eigenart und der physischen Beschaffenheit eines Volkes abhängt, diese Faktoren, als erbliche Anlagen, von der Umwelt wohl gefördert oder vernachlässigt, aber niemals geschaffen werden können, ist die Kultur in erster Linie von der Abstammung ihrer Schöpfer resp. Träger abhängig. Die Kulturfrage ist somit grösstenteils eine Rassenfrage. Der Verfall unserer Kultur greift um sich, weil wir unsere Rasse nicht pflegen.

Die arischen und arianisierten Völker sind Schöpfer und Erhalter einer gemeinsamen Kultur. Gleiches Blut gebar gleiche Gedanken. Die gleichen sittlichen Normen regeln ihr Leben und ihren Tod. Und dennoch sind sie, diese Brüder des Fleisches und Brüder des Geistes, heute Feinde aus wirtschaftlichen Erwägungen oder gar aus kurzsichtiger Eitelkeit. Aber alle diese sich heftig bekämpfenden Nationen haben einen gemeinsamen Feind – den jüdischen Imperialismus. Die Eigenart und die Freiheit aller Völker ist gefährdet durch einen Feind, den Antipoden unseres Wesens, den Feind, der sich in die Staatengebilde aller Völker eingeschlichen hat, – den Feind, der mitten unter ihnen in der Verkleidung eines harmlosen und gleichberechtigten Staatsbürgers wohnt, um den Staat zu zersetzen und zu stürzen. Der gefährlichste Feind sitzt im Innern – diesseits, nicht jenseits der Landesgrenzen eines jeden Volkes.

Ziehen wir ehrlich die extremsten Möglichkeiten in Betracht. Was könnte z.B. ein französischer Imperialismus Deutschland, ein deutscher Imperialismus Frankreich bringen? – Im schlimmsten Falle politische Versklavung für einige Zeit. Was aber den beiden ein Sieg des jüdischen Machtwillens? – Im besten Falle ein langsames grauenhaftes Hinschächten zu kulturellem, völkischem, rassischem Tode (siehe Russland!). Es wird Sache der Einsichtigen aller arischen Völker sein, beides zu vermeiden und den Kampf an der am meisten gefährdeten Front zu führen. Berlin kann nie französisch werden, wohl aber jüdisch. Und Frankreich und Deutschland werden sich so lange um den Rhein herumschlagen, bis die umliegenden Länder beiden für immer verloren gehen und der jüdischen Hochfinanz ausgeliefert sein werden (siehe Rechberg!). Kleineres muss da dem Grösseren geopfert werden!

Aber der Machtwille des Juden allein ist nicht das Entscheidende für unseren Niedergang, sondern unsere durch jüdische Zersetzungsbearbeitung verschuldete Schwäche ist es. Über noch so brennende nationale Notwendigkeiten dürfen wir die Weltmission der arischen Rasse nicht vergessen. Die Not des arischen Menschen ist heute noch tausendfach schrecklicher als die gewaltige Not des deutschen Menschen. Nur durch Gemeinsamkeit der Zielsetzung: «*Befreiung vom Judentum!*» und erbarmungslose Durchführung dieser Zielsetzung können die arischen Völker wieder gesunden. Wir sollen ja gar nicht «*Antisemiten*» sein, sondern vor allem «*Proarier*». Unsere Aufgabe ist nicht die Vernichtung des jüdischen Volkes, sondern ausschliesslich nur das radikale Unschädlichmachen ihrer Weltherrschaftspläne und die Ausschaltung der Schädigung unserer Eigenart durch ihre heimlich betriebenen Zersetzungsmethoden.

Die Juden müssen gezwungen werden, endlich ihren eigenen Judenstaat zu errichten, und alle Juden müssen zwangsweise nach diesem Judenstaate deportiert werden. Was das jüdische Volk unter sich tut, ist uns gleichgültig. Doch in dem Augenblick, da es einen Einfluss auf unsere Lebensgestaltung nimmt, der uns unerwünscht ist, weil er uns entmannt, müssen wir uns dagegen wehren. Diese Abwehr richtet sich nicht gegen

den Juden als Juden, sondern gegen den Juden als Machtfaktor, als schlimmsten Feind des Ariers.

Auch diese kleine Schrift hier hat nur die Aufgabe, den Feind unserer Kultur zu charakterisieren, den Ariern die Augen zu öffnen, wen sie sich als «*Mitbürger*» beigelegt haben. Unser Standpunkt wäre der gleiche anderen wesensfremden Gruppen gegenüber, die in unerwünscht lebhaftem Kontakt zu uns kämen.

Also nochmals: nicht «*Antisemiten*», sondern «*Proarier*»! Schon deswegen, weil dieser Begriff viel weiter gesteckt ist, wie es auch die Situation mancher Völker, z.B. der Amerikaner, erfordert, die sich nicht nur der Juden, sondern auch der Neger und der Japaner zu erwehren haben. Es wäre verfehlt, eine pan-arische Bewegung zu einer «*antisemitischen*» herunterzudrücken. Alle Farbigen haben die inneren Möglichkeiten, Zerstörer unserer Kultur zu werden. Wobei wir allerdings nicht vergessen wollen, dass weder Mongolen noch Neger dem Ariertum jemals so gefährlich werden könnten, wie das Judentum mit seinen spezifischen Fähigkeiten und Lastern. Gipfelt doch der Kult und Götterglaube jener anderen Rassen nicht im «*Fressen aller Völker*» und auch nicht in der Verheissung der Weltherrschaft wie bei den Juden!

Die Lösung einer übernationalen Frage ist nur übernational möglich. Denn selbst wenn es uns gelingen sollte, nach jahrzehntelangem heftigsten Kampfe die Juden aus einem Lande, z.B. aus Deutschland – wo sie heute am meisten bemerkt werden – zu entfernen, nichts haben wir damit zur endgültigen Lösung dieser Frage getan. Nicht einmal für Deutschland. Denn es gibt keine deutsche oder englische oder amerikanische Judenfrage, sondern in Wirklichkeit nur eine Weltjudenfrage. Infolge der tausendfältigen Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Staaten und zur Weltwirtschaft, – Machtgruppen, in welchen die Juden eine gewaltige ausschlaggebende Rolle spielen, – wäre z.B. der Erfolg einer Ausweisung aus Deutschland allein ein sehr vorübergehender. Eine Menschheitsfrage kann nicht durch einen einzigen Staat gelöst werden. So wie die Bekämpfung einer ansteckenden Krankheit nicht vor der Landesgrenze Halt machen darf, ebensowenig darf es die Abwehr des jüdischen Wesens und Imperialismus.

Die übernationale Zusammenarbeit natürlicher Interessengruppen stellt keinen Verrat am Nationalismus dar, sondern ist vielmehr das einzige und letzte Mittel, die Eigenart und das Eigenleben jedes einzelnen der von jüdischen Kulturformen und vom jüdischen Machtwillen gefährdeten Völker zu schützen. So wie es innerhalb des Staates nur dann zu einer genügenden Kraftentfaltung in Bezug auf die Judenfrage kommen kann, wenn alle Parteien und Organisationen, für die sie eine Existenzfrage bedeutet, einen Burgfrieden schliessen, ebenso wird es für die Gesamtheit der arischen Völker nur dann möglich sein, die Herren im eigenen Lande zu bleiben, wenn sie in dieser alle betreffenden Frage nach gemeinsamen Richtlinien vorgehen.

Also nicht: hie Ludendorff – hie Hitler, nicht: hie Cuza – hie Sumuleanu, nicht: hie Heimatwehr – hie Schweizer Ring, nicht: hie Katholiken – hie Völkische! Wohl aber: hie Ariertum – hie Judentum, hie der Geist des Guten, des Edlen – hie der Geist des Bösen, des Gemeinen!

Wir dürfen uns in den Schmerz der augenblicklichen historischen Situation nicht verkrampfen, sondern müssen, über sie hinweg, die grössere Gefahr, die Weltgefahr, der wir entgegengehen, erkennen. Vielleicht ist gerade dies die einzige Mission der Juden, uns durch die Not, in die sie uns gebracht haben, zusammenzuschweissen und uns zu zwingen, uns zu erneuern. Tagtäglich nimmt jeder von uns Millionen von Bazillen in sich auf. Sind wir gesund, so tötet sie unser Blut durch Abwehrstoffe; sind wir schwach, dann verfallen wir der Krankheit, wir werden infiziert. Dass wir am Juden zugrundegehen, ist keine Gemeinheit des Judentums, sondern es ist unsere Schwäche, mag diese auch durch das Umsichgreifen des jüdischen Geistes in unseren Familien verschuldet sein. Da es aber einmal schon so weit ist, müssen wir zu allererst trachten, den jüdischen Bazillus zu entfernen, um die Gesundheit wiederzuerlangen – und sind wir soweit, dann ist der Kampf noch nicht zu Ende, dann müssen wir unsere Gesundheit systematisch stählen, um nicht neuerlich sofort der Ansteckung zu verfallen. Denn – Bazillen wird es immer geben! Es wäre unser geistiger Tod, wenn wir schon so weit unsere innere Freiheit verlo-

ren hätten, dass wir zu allen uns unangenehmen Erscheinungen bloss sagen würden: «*Da kann man nichts machen*¹.»

Werden wir wieder Arier! Bewusste Arier, die innerlich frei genug sind, um über augenblickliche Notlagen hinwegzublicken, die ruhig und sicher genug sind, um sich in eine momentane Situation nicht zu verbeissen, gross genug, den in die Irre gegangenen «*Brüdern im Fleische und Geiste*» die Hand zu reichen, um uns alle vom wahren und ewigen Feind zu befreien, der die Verneinung unseres Wesens will. Die Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten unter uns arischen Menschen und arischen Völkern zu bereinigen, wird es erst dann einen Sinn haben, wenn wir alle vom jüdischen Geiste, von der jüdischen Seuche, von der jüdischen Pest erlöst sein werden. Lernen wir von einem Feinde, der mit geringen Kräften, durch Klugheit, Zähigkeit und Zusammenhalten so gewaltige Siege errang. Das Geheimnis seines Erfolges liegt in dem Bewusstsein:

«*Kol Jisroel chaverim!*» - «*Alle Juden sind Genossen!*»

Der von diesen «*Genossen*» in die Welt gesetzte Ruf: «*Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!*», dieses abgeleierte, volksmordende, weil klassenspaltende Schlagwort, hat für immer zu verschwinden. An seine Stelle trete das weit grossartigere Motto: «*Arier aller Länder vereinigt Euch!*»

Unsere Waffen werden erst siegen, wenn wir dem jüdischen Imperialismus, dem Übermute einer überheblichen Minderheit den panarischen Machtwillen entgegensetzen können.

Arische Solidarität gegen jüdische Weltherrschaft!

Dann, erst dann, kann mit sicherer Aussicht auf den endgültigen Erfolg unserer Befreiungsbewegung der Kampfprud ertönen:

«*Arier heraus!*»

«*Juden hinaus!*»

* *

*

2. Unser bisheriger Abwehrkampf.

All die bisherigen stupenden Erfolge des Judentums – Erfolge einer verschwindend kleinen, aber durch das Rabbinertum gut organisierten Minorität der grossen, jedoch einheitlich nicht zusammengefassten Arier-masse gegenüber – sind, meiner innersten Überzeugung nach, wohl dem Umstände zuzuschreiben, dass die drei letzten Generationen unserer Rasse – von den Machinationen des Judentums bereits geblendet und pervertiert – die Frage der Verteidigung unserer traditionellen Kultur und der Reinhaltung der Rasse von jüdischer Beeinflussung bis jetzt immer wieder falsch angefasst haben. Die Erfahrung lehrt, dass die bisher geübten Abwehrmethoden durchaus ungenügende waren.

Denn ungenügend blieben alle gemachten Versuche einer gefühlsmässigen Lösung (Strassen-Antisemitismus, Pogrom-Getue), einer nationalen Lösung (Assimilation durch nationales Aufsaugen), einer religiösen Lösung (Assimilation durch Taufe) oder andere Lösungsversuche, welche auf halbem Wege steckenblieben (das alte Ghetto-System, der moderne Zionismus).

Die Wege, die Judenfrage zu lösen, waren nach landläufiger Ansicht tatsächlich etwa die folgenden:

- a) Radau-Antisemitismus, b) Assimilation, c) Ghetto-System, d) Zionismus.

* *
*

a) Von diesen vier bis jetzt zur Genüge ausprobierten Abwehrmitteln, die drohende jüdische Weltherrschaft uns vom Halse zu halten – wohin sie führen würde, davon dürften uns Russlands Schicksal, das Treiben in New Yorks Wallstreet, der Austro-Marxismus und wohl auch der Talmud eine schwache Ahnung geben –, ist die gefühlsmässige, instinktive Lösung wohl die hoffnungsloseste. Hierher gehören die modernen **Ein-**

tags-Antisemitismen in den verschiedensten Ländern: mit Drumont in Frankreich, Stöcker in Deutschland, Lueger in Österreich und Cuza in Rumänien an der Spitze. Hierher gehören: Pogromstimmung in Russland, Ku-Klux-Klan-Rummel in den Vereinigten Staaten und das drastische «*D'rschlagt's den Juden!*» der Wiener Vorstadt Ottakring. Es ist das Anfachen eines plötzlich grell aufflackernden Strohfeuers durch einen begabten Agitator, – der spontane Ausbruch von Neid, Wut und Hass eines gepeinigten Volkes, das sich aber im Übrigen nicht zu helfen weiss. An diesem ungefährlichen, weil hypernaiven Antisemitismus, der ebenso rasch zusammenbricht, wie er entstanden ist, hat der Jude seine besondere Freude! Macht er ihn doch meist zum schuldlosen Märtyrer.

b) Weit kurzsichtiger und dümmer, aber auch weit perfider und gefährlicher ist die so oft gepredigte Lösung der Judenfrage durch **Assimilation**. – Bei diesem Thema und speziell bei der sogenannten Assimilation durch die Kirche wollen wir etwas länger verweilen.

Für jeden Denkenden ist es klar, dass ein Aufgehen eines 27-Millionen-Volkes mit solchen satanischen Eigenschaften undurchführbar ist. Die Assimilation vollzieht sich ja auch in der Praxis so, dass wir uns moralisch und ethisch dem Juden assimilieren, und nicht umgekehrt. Allerdings eignet sich der Jude mit grossem Geschick unsere kulturellen und nationalen Leistungen an, soweit sie für ihn förderlich sind.

Tatsächlich gehen wir heute in allen arischen Staaten den Weg der Assimilation und man sieht überall deren pernitiöse¹⁷ Folgen. Nehmen wir an, die Kirche wird auch weiter Juden massenhaft und wahllos taufen und so gewissermassen in die christliche Gemeinschaft aufnehmen. Nehmen wir an, die deutschen national-liberalen Professoren machen – wie sie sich das naiv vorstellen – aus den Juden lauter «*Deutsche*». Man kann Gift darauf nehmen, dass die Juden weder wahre Christen noch wahre Deutsche werden. Ich wette jedoch aufs Umgekehrte: Die christliche Kir-

¹⁷ gefahrvoll

che wird in ihrem Geiste vollständig verjuden und dem Materialismus verfallen. Das deutsche Volk aber wird auf diese Weise gänzlich unter jüdische Führung geraten. Diese Assimilation, meine verehrten Leser, ist ja doch durchweg nur «Talmi», nur «Dreh», nur Täuschung und Blendung! Den Juden fällt es doch gar nicht ein, ihr Wesen aufzugeben! Man denke doch an das verkappte Judentum der getauften Maranen. Lassen wir uns auf diese alberne Weise nicht in den Abgrund zerren!

Als in Ungarn der Bolschewismus ausbrach, kehrten Tausende getaufter «nationaler» Juden in die Synagoge zurück und bespion die magyrische Nation. Berlin, ganz besonders aber Wien sind die chemischen Zentralen, in denen der in Gutem und Bösem an dem Wesen seines Volkes noch hängende orthodoxe «polnische» Jude in weniger denn zwei bis drei Jahren zum assimilierten Westjuden umgeformt wird, der die guten Eigenschaften des orthodoxen Ghetto-Juden abstreift und nur mehr an dem Bösen des Wesens seines Volkes hängt. Wir aber behandeln diese Leute gedankenlos, als wären sie zu Ariern und Christen geworden.

In Wirklichkeit bedeutet die Assimilation eine der schärfsten Waffen des Judentums gegen uns.

Sie führte zu unserer Zersetzung von innen heraus. Durch die biologische Judaisierung wurde gerade den bedeutendsten arischen Familien die innere Stosskraft geraubt. Alfred Nossig sagt in seinem «Integralen Judentum» (Seite 76): *«So hat sich das jüdische Blut in ungeahnt reicher Fülle in die Adern aller anderen Kulturvölker ergossen. Erst neuere Forscher wagen es, auf die früheren Generationen so unbequeme Tatsache hinzuweisen: das Halbjudentum sei so verbreitet, dass es beinahe als Merkmal der Kulturvölker betrachtet werden muss. Man kann von einer biologischen Judaisierung der zivilisierten Welt sprechen. Die jüdische Statistik verfügt hier schon heute über sehr interessantes Material. Eine weitere Detailforschung in dieser Richtung wird sicherlich die erstaunlichsten Aufschlüsse zeitigen. Wenn aber das Blut ein besonderer Saft ist, so gilt dies vom jüdischen Blute in erhöhtem Massstabe. Ein einziges Bluttröpfchen beeinflusst die geistige Physiognomie ganzer Familien noch durch eine Reihe von Generationen.»* – Genügt uns dieses jüdische Zeugnis nicht?

Des Weiteren lieferte gerade die Assimilation den Juden die wichtigsten Positionen in die Hände. A. Nossig sagt: *«Und doch sollte kein Liberaler (= Assimilierter) so einseitig liberal sein, um die ungeheure Tragweite der Orthodoxie zu verkennen, als der Erhalterin der historischen Werte der Judenheit, als des Reservoirs, aus dem, infolge des Abfalles der allzu Liberalen, die immer wieder sich verlierenden zehn Stämme Israels ersetzt werden. Kein Orthodoxer sollte so orthodox sein, um die Bedeutung der Liberalen für die Weltstellung der Judenheit, für die Abwehr der Gefahren, die Milderung des Druckes, die wirtschaftliche Abhilfe, ja, selbst für die materielle Förderung des überlieferten jüdischen Studiums, kurzum für alle Lebensnotwendigkeiten der jüdischen Gemeinschaft zu übersehen.»* – Daraus geht die Arbeitsteilung im Kampfe gegen das Ariertum klar hervor.

Der offizielle Name dafür aber ist – Assimilation. Die Taufe dient dazu, um hinter der Religion die Rasse zu verbergen.

Im Laufe der Jahrhunderte gab es sehr viele Vertreter der Kirche, deren Anschauung in dieser Frage die unsere ist. Beweis ist der glühende Hass, mit dem das Judentum die Kirche seit jeher bekämpfte und auch heute noch bekämpft. So führen auch viele Verteidiger des Judentums den Antisemitismus auf religiöse Intoleranz der Kirche zurück.¹⁸

Die frühere geradezu absolute Ablehnung der Kirche hat sich vom Anbeginn bis ins XIX. Jahrhundert in offiziellen Konzilbeschlüssen geäußert; insbesondere die Konzile von Elvira 300, Epaone 517, Orléans 541, Mâcon 581, Toledo 633, Konstantinopel 681, Gran 1114, Avignon 1226, Wien 1267, Prag 1349, Salzburg 1418, Mailand 1565, Pressburg 1822 n. Chr.¹⁹

Die Stellungnahme Luthers zum Judentum geht recht unzweideutig aus seiner Schrift *«Von den Juden und ihren Lügen»*²⁰ (1543) hervor: *«...ich schreibe nicht, um die Juden zu bekehren, welches so ohnmöglich ist, als*

18 Z.B. Heinrich Graf Coudenhove-Kalergi, der Vater des Paneuropa-Grafen, im *«Wesen des Antisemitismus»*.

19 Vergl. in *«British Guardian»*, Juli-August 1924: *«The Law of the Church and the Jews»* sowie in der *«Revue Catholique des Institutions et du Droit»*, Oktober 1893: *«Les Juifs et le Droit Ecclésiastique»* von M. Anzias-Turenne.

20 Die Schrift ist beim Verlag Der Schelm, Leipzig, erhältlich (Auszüge).

den Teufel zu bekehren.»

«Ich weiss sehr wohl, dass sie solches und alles leugnen; es stimmt aber mit dem Urteil Christi, dass sie giftige, bittere, rachgierige, hämische Schlangen, Meuchelmörder und Teufelskinder sind, die heimlich stechen und Schaden tun, weil sie es öffentlich nicht vermögen.»

«Meines Dünkens wills doch da hinaus: sollen wir der Juden Lästerung nicht teilhaftig werden, so müssen wir geschieden sein und sie aus unserem Lande vertrieben werden. Das ist der nächste und beste Rat, der beide Parteien in solchem Masse sichert.»

Auch die griechisch-orientalische Kirche befasste sich intensiv mit dieser Frage und kam auf den ökumenischen Konzilen zu den gleichen Resultaten.

Näheres über diese Dinge findet man in Mgr. Benignis «Storia Sociale della Chiesa» (bei R. Francesco Vallardi, Mailand). In diesem ausgezeichneten Werke, von dem 5 Bände bereits erschienen sind, behandelt Mgr. Benigni die Gesetzgebung und Stellung des Christentums in Bezug auf Israel. Die ungeheure Wichtigkeit dieses Werkes lässt es verstehen, dass die jüdisch-jesuitisch-freimaurerische Koalition alles daransetzt, es zu unterdrücken. In Frankreich erschien eine Zusammenstellung des wichtigsten Materials dieser Arbeit in der «Revue Internationale des Sociétés Secrètes», Paris, 8, Avenue Portalis.

Jedenfalls beweisen zahllose im Altertum und im Mittelalter getroffene radikale Massnahmen gegen das Überwuchern des Judentums, wie richtig die Kirche das Problem zu einer Zeit erfasst hatte, als sie noch tatsächlich die Trägerin des arischen Christentums war. Diese Zeit gehört leider der Geschichte an.

Heute sagt man uns fortwährend, «die Weltmission der Kirche schliesse die Ablehnung irgendwelcher Rassen aus», oder: «Der Antisemitismus ist Sünde!»²¹ Das alles bedeutet eine Verschleierung des Tatbestandes. Wenn die Kirche lehrt: «alle Menschen sind gleich vor Gott», so bedeutet diese Lehre nicht die Gleichheit aller vor den Menschen. Die Aufnahme in eine religiöse Gemeinschaft bedeutet noch nicht die Aufnahme in die Volks- und Ehegemeinschaft. Das sind zwei getrennte Sphären. Dass die Kirche

21 Vergl. «Antisemitismus vom katholischen Standpunkt als Sünde verurteilt» von einem katholischen Privatgelehrten, Wien, 1890.

früher auch so dachte, geht aus der ungemein wichtigen Tatsache hervor, dass das Konzil von Toledo im Jahre 633 die Verbote der früheren Konzile von Toledo (599), Paris (614) und Reims (625) in Bezug auf die Juden (wonach die Juden keine öffentlichen Ämter, wie Zivil, Militär, ausüben dürfen u.a.) auch auf Söhne von Proselyten erweitert hat. Damit ist klar ausgesprochen, dass die Kirche religiöse und politische Rechte nicht verquickt. Es ist also damit die Scheidung von arisch-katholisch und jüdisch-katholisch durchgeführt gewesen. Das Aufrechterhalten natürlicher Grenzen bedeutet noch lange keinen Akt der Feindseligkeit, ist also kein «*unchristlicher Hass*». Durch das Schaffen zweier Gruppen: arisch-katholisch und jüdisch-katholisch, würde den Juden die Möglichkeit genommen, weiterhin ihre verhängnisvolle Mimikry anzuwenden.

Sind die Chinesen, die getauft wurden, rassisch-völkisch etwas anderes geworden? Wenn es Chinesen buddhistischen Glaubens und solche christlichen Glaubens gibt: weshalb weigert man sich konstant von mosaischen Juden und von christlichen Juden zu sprechen?

Heute sind in Bezug auf die Judenfrage in der Kirche alle Richtungen vertreten: sowohl die alte arische Tradition der Ablehnung²² wie auch sträfliche Gleichgültigkeit und ebenso ausgesprochener Philosemitismus. Wenn es aber in der Kirche leider eine Richtung gibt, die die Belange der Juden voll vertritt, so wäre es ungerecht und zugleich unklug, wollte man deswegen die Kirche als solche bekämpfen und nicht bloss jene unter ihren Vertretern, die die Konzilbeschlüsse einfach ignorieren. Wohlgermerkt: es liegt nicht nur in unserem Interesse, sondern auch in jenem der Kirche, die arisch-christliche Kultur zu verteidigen. Das geht aber sicherlich nicht durch die in allen christlichen Konfessionen zur Gewohnheit gewordene und geradezu als frivol zu bezeichnende Massentaufe der Juden, welche in erschreckender Weise um sich greift.

Merkt denn die Kirche nicht, dass dieses wahllose Proselytenmachen die Reinheit der arisch-christlichen Weltanschauung dem derart in unse-

22 Vergl. das vorzügliche Buch Dr. Koflers «Katholische Kirche und Judentum», Verlag Franz Eher Nachf. G.m.b.H., München.

re Reihen eindringenden jüdischen Geiste opfert? Merkt die Kirche nicht, welchen verderblichen Einfluss nahezu jeder getaufte Jude auf seine christliche Umwelt ausübt? Merkt die Kirche nicht, dass die unbedachte Aufnahme von 2000 Juden in den «*Schoss der Christenheit*» zwei Millionen Arier aus der Kirche hinausstösst? Wie lautet doch der lateinische Spruch: «*Naturam furca expellas, tamen usque recurret.*» Zu Wienerisch: «*Die Religion ist einerlei; – doch in der Rass', da liegt die Schweinerei.*» «Warum sollte sich gerade die Kirche dieser Binsenwahrheit verschliessen? Die Mission der Kirche zur Taufe in allen Ehren! Aber zur gewohnheitsmässigen Kupplerin des jüdischen Geistes mit arischem Blute darf die Kirche nicht herabsinken; sonst verjudet sie selbst, wozu sowohl im Katholizismus als auch im Protestantismus leider schon sehr merkbliche Spuren zu beobachten sind.

Durch die Taufe werden wir also die jüdische Gefahr nicht los, wir vertiefen, wir verankern, wir verewigen sie dadurch sogar.

Ebenso wie die religiöse Assimilation ist auch die nationale ein verwerfliches Abwehrmittel. Ich meine hier den beschränkt nationalen Antijudaismus, denjenigen, der den Wunsch zu Befreiung vom Judentume an die Landesgrenzen knüpft und etwa sagt: «*Wir wollen keine Juden haben. Sie mögen in die national fremden Nachbarländer verjagt werden, wo sie die Andersnationalen nach Herzenlust zersetzen und verderben mögen.*» – Welch' kapitaler Unsinn! Als ob die Judenfrage auch nur um einen Deut gelöst werden könnte, wenn man ihr gegenüber an den Landesgrenzen Halt machen wollte. Ein Beispiel: Ungarn. Vor dem Kriege gab es keine grossmühtigeren Magyaren als die getauften und nicht-getauften Juden in Budapest. Zur Zeit des Bolschewismus hat Ungarn seine Wunder mit eben diesen jüdischen «*Fünzigkreuzer-Magyaren*» erlebt, die einst der Stolz der chauvinistischen Assimilationsfanatiker waren, die sich aber 1919 – weil Ungarn zu Boden lag – nicht scheuten, das Land an die Internationale zu verraten. Und gleich darauf: der sogenannte «*christliche Kurs*» in Ungarn, der drei Jahre hindurch systematisch «*nationalen*» Antisemitismus trieb und die ungarländischen Juden massregelte, – wohlgermerkt, ohne sich

um den Kampf auf Leben und Tod der Nachbarländer gegen das Judentum zu kümmern. Es schmeichelte sogar dem engstirnigen chauvinistischen Egoismus, die nationalen Feinde auch infiziert zu wissen. Und was war der Erfolg? Die christlich-nationale Welle konnte zwar gewisse nationale Erfolge gegenüber Slowaken, Rumänen, Jugoslawen – durchweg Arier – aufweisen; aber das Judentum ist heute in Budapest ebenso mächtig wie zuvor, und der nationale «*christliche Kurs*» musste vor dem internationalen Judentum kapitulieren, weil der Kampf an die nationalen Landesgrenzen gebunden geblieben war.

Dies über die Assimilation. Kehren wir zu den übrigen Abwehrmitteln gegen das Judentum zurück, die bisher ausprobiert worden sind:

c) Das **Ghetto-System**, dieses instinktive Vorgefühl der notwendig werdenden gänzlichen Ausscheidung des Judentums, konnte keine endgültige Lösung des Problems bringen, hätte uns aber mit der Zeit sicherlich auf den richtigen Weg geführt, wäre es nicht vorzeitig beseitigt worden. Eine Lokalisierung der Juden, als Zwischenstadium am Wege zur *secessio judaica*, wird auch in Zukunft zur Loslösung unerlässlich sein.

d) **Zionismus**. Das Bestreben, immer bloss durch halbe, ungenügend wirksame gesetzliche oder politische Massnahmen den jüdischen Einfluss im öffentlichen Leben zurückzudrängen, ist das Charakteristikum des ganzen bisher so ergebnislos geführten Kampfes gegen Juda. Die in ihrer Hilflosigkeit bereits erörterte Einführung einzelner verschiedenprozentueller *numeri clausi* in verschiedenen Ländern, die Idee der Gewährung von nationalen Minderheitsrechten an die jüdische Bevölkerung, der systematische Ausbau des Gedankens der Volkszugehörigkeit und alle Massnahmen, die das Judentum als fremdes, aber gleichwertiges Volkselement betrachtet und behandelt zu sehen wünschen, sind durchweg Versuche mit untauglichen Mitteln. Hierher gehört nun auch der mit Gewalt betriebene Plan einer Ansiedlung des Judentums in Palästina. Dieser falsche Zionismus ist ein typisches Beispiel dafür, wie man uns ei-

nen «Dreh» vortäuscht.

Sehr gewichtige Momente sprechen dagegen, dass der Palästina-Zionismus jemals eine endgültige Lösung der Judenfrage werden könnte.

Erstens ist das Land Palästina viel zu klein, um rund 27 Millionen Juden (so viele sind es wohl, entgegen der offiziellen Ziffer von 18 Millionen) noch unterzubringen. 1925 gab es nur 160.000 Juden in Palästina. Das ganze Land kann im besten Falle bloss 600.000 Menschen ernähren.

Zweitens ist doch Palästina kulturell kein herrenloses Land. Auf dieses haben die Araber – und welches gesunde Volk wird sich fremde Eindringlinge nicht verbitten? – mehr Anrecht. Sie zu vertreiben, hiesse neben der Judenfrage noch eine Araberfrage schaffen.

Drittens ist für uns die Wegnahme der Heiligen Stätten der Christenheit durch die notorisch grössten Feinde des Christentums unannehmbar. Die jüdische Seuche nach dem Heiligen Lande zu verlegen, muss jedem Christen widerlich erscheinen. So ist denn auch insbesondere die Errichtung der jüdischen Universität am Ölberg als Provokation zu werten.

Viertens ist die Besitznahme eines Landes durch die Juden, das – wie Palästina – vielleicht berufen ist, in der künftigen Weltgeschichte eine grosse Rolle zu spielen, für uns wahrlich nicht wünschenswert.

Fünftens sind die inneren Ziele der zionistischen Partei mit ihrem offiziellen Programme gar nicht identisch. In der Sammelschrift «Das deutsche Judentum, seine Parteien und Organisationen»²³ sagt Dr. Fritz Löwenstein (Seite 28): «Die zionistische Organisation hat aber erkannt, dass sie die Verpflichtung hat, nicht nur die nationale Palästinabewegung zu sein, sondern dass sie verpflichtet ist, die gesamte jüdische Volkspolitik zu führen. Für lange Zeit hinaus, vielleicht für ewig, wird eine jüdische Diaspora neben dem jüdischen Palästina bestehen.» Man schreibt also «Zion» und meint «Israel». Dahinter steckt die Absicht, einerseits an der Schwelle eines Erdteiles, der bald eine grosse Rolle spielen wird, über eine sichere Position zu verfü-

23 Vergl. die «Neuen Jüdischen Monatshefte», Berlin/München, 1919.

gen, andererseits eine Kulisse zu haben, um ungestört Weltpolitik treiben zu können. Was sagte uns doch der Oberrabbiner Chajes über den jüdischen Imperialismus?

Das ganze Getue mit dem «*National Home*» und der «*Jewish Agency*» hat wohl nur den einen Zweck, den Juden – über die immerhin problematische Existenz der Judenherrschaft in Bolschewikien hinaus – einen neuen staatlichen Stützpunkt zu geben, um von dem von der arischen Hegemonie langsam sich emanzipierenden kleinen Judenstaate aus weitere unkontrollierbare Weltmachtpolitik treiben zu können. Das möchte den Herrschaften so passen: einen souveränen Judenstaat en miniature zu schaffen, um überall offiziell mitreden zu können, den Grossteil ihres Volkes aber bei den Wirtsvölkern zu belassen, um diese umso systematischer aussaugen und hörig machen zu können!

Ist das nicht schlau ausgeklügelt?

* *
*

Da das Problem von keinem der arischen Völker bisher richtig erfasst worden ist, war auch der Erfolg unseres Abwehrkampfes bis jetzt ein durchaus negativer geblieben.

Das Judentum aber – von unserer mangelhaften Erkenntnis, von unserer Verwirrung, Zersplitterung und Desorganisation profitierend – eilt mit unheimlicher Schnelligkeit von einem Eroberungszuge zum anderen.

Die bisher geübten halben Massnahmen oder gar die blossen Versuche halber Massnahmen gegen einen so gefährlichen Widersacher lullen uns in einen Wahn eingebildeter Sicherheit und schliesslich in einen entmannden Opiumschlaf ein, der unsere naturgewollte Widerstandskraft immer ärger lähmt.

Dabei ist es geradezu tragisch zu nennen, dass die unausweichliche Notwendigkeit eines gemeinsamen pan-arischen Abwehrkampfes gerade bei den gut-nationalen Bewegungen in den einzelnen arischen Ländern am wenigsten erkannt wird, obschon just die national eingestellten Kreise jedes dieser Länder die erschreckliche Grösse der Judengefahr und

deren zermürbende, zersetzende Einwirkung auf ihr Volk am deutlichsten erfassen.

Die christliche Kirche hinwieder – und das ist eine ebenso erschütternde Tragik – wäre zwar für eine übernationale, nicht aber für eine genügend radikale Lösung der Frage zu haben.

Wie bei der Kirche der unausbleibliche Abwehrkampf gegen All-Juda an dem Gedanken scheitert: man könne doch dem Juden – wenn er will, oder doch mindestens so tut, als ob er wollte – das Seelenheil nicht vorenthalten, so scheitert er bei den Nationalisten an dem Begriff der allein-seligmachenden nationalen Landesgrenze. Daher mussten alle bisherigen Rettungsversuche wider Juda paralysiert bleiben, und wir kommen nicht weiter. Angenommen den Fall: ein ganzes Volk erhebt sich bis zum letzten Manne gegen seine jüdischen Kulturschänder: dann wird es national noch immer allein, also schwach bleiben, und früher oder später von der gesamten internationalen Judenschaft, die ihre Kraft aus allen Ländern saugt, niedergerungen werden.²⁴

Erwägt man dies alles, dann erkennt man eben, dass das Judenproblem nicht ausschliesslich ein religiöses, nicht bloss ein nationales, nicht ein gefühlsmässiges, nicht ein politisches, ja nicht einmal ausschliesslich ein Rassenproblem ist. Es ist weit mehr als all dies zusammen, es ist eine Kulturfrage kat exochön,²⁵ eine Frage des jüdischen oder antijüdischen Geistes, eine Frage der Weltanschauung, des ethischen Reinlichkeitsgefühls.

Christliche Ethik und arische Rasse, diese beiden Eckpfeiler unserer gesamten Kultur und Tradition, sterben langsam ab, wenn wir uns nicht rechtzeitig entschliessen sollten, das Judenproblem im angedeuteten Sinne radikal anzupacken.

3. Unser wirklicher Weg.

Um den richtigen Weg zu finden, der uns zur Rettung der arisch-christlichen Kultur vor vollkommener Verjudung führen soll, müssen wir vor allem drei Dinge niemals aus den Augen lassen:

24 Eine wahrhaft prophetische Voraussicht des Autors; Der Schelm.

25 vorzugsweise.

1. Der Jude hat eine spezifisch entwickelte **Intelligenz**. Sein Verstand ist weit versatiler, weit spekulativer, weit pfiffiger als der unsere. Professor Wahrmond sagt: *«Seit 4000 Jahren spekuliert dieses Nomadenvolk, – wir aber arbeiten.»* Dieses Herauspressen von Erfolgen aus der Arbeit der anderen ist besonders geeignet, den Verstand zu schärfen. – *«Beim Juden ist alles auf den Diesseitskampf, auf das Reale, das Materialistische, das Rationalistische gerichtet»*, sagt Anton Orel.

Spekulativer Verstand und dessen Ergebnis, das Geld, sind alles, – so predigt uns der Jude; weil auf diesem Gebiete wir mit ihm nicht Schritt halten können. Tatsächlich sind aber Verstand und Geld nicht alles! Wo bleiben denn: Charakter und Ehre und Treue und Pflicht und Opferfreudigkeit und Hingabe an ein Ideal? Ist das alles nichts? Im Idealismus sind wir Arier die Stärkeren! Unsere Väter haben an diesen Begriffen festgehalten und waren trotzdem gescheit und wohlhabend und erfolgreich, ja, sie waren sogar die unbestrittenen Herren und Führer der Welt. Und das, – ohne jüdische Verfilzung!

Wie ist es nun gekommen, dass wir plötzlich die Unfähigeren geworden sein sollen, – die Unfähigeren als Wirtschaftler, Kaufleute, Fabrikdirektoren, Bankdirektoren, Journalisten, ja sogar als Künstler, Philosophen, Gelehrte, Diplomaten und Staatsmänner? Wir haben eben dem spezifisch jüdischen, uns wesensfremden Rationalismus in unserem öffentlichen und privaten Leben viel zu viel Raum gegeben! Wir atmen zu viel jüdische Luft, jüdischen Geist und taumeln, von ihnen betäubt und verdummt, dahin. *«Instinktpervovertiert»* nennt es Schickedanz ganz richtig.

2. Im geheimen Kampfe können wir an den Juden nicht heran. Da ist er uns über. Der Arier eignet sich nicht zur **Geheimbündelei**. Ihm fehlt dazu das Diabolische, das Perfide, das Unterirdische. Gross sind und waren wir Arier nur im offenen, ehrlichen Kampfe! Auch bei diesem muss man Vorsicht walten lassen – o ja! Und niemand soll verlangen, dass wir gegen einen so heimtückischen Feind unvorsichtig vorgehen. Aber ein ausschliesslich geheimer, verdeckter Kampf der Ideen zur Rettung unse-

rer traditionellen Kultur hätte von Jahr zu Jahr hoffnungslosere Chancen. Gott bekämpft den Satan nicht mit Tücke und Hinterlist. Die Erzengel mussten ihn verjagen.

Der Jude weicht nur der rohen Gewalt! Darin sind wieder wir ihm über. Denn die arischen Massen – sind sie nur einmal über das Wesen des Problems aufgeklärt – sind auf unserer Seite. Und sind dann erst die aufgeklärten Massen organisiert, so soll der Jude seine Wunder erleben! Vor uns steht offen der Weg der unverhüllten Organisation der arischen Massen, der Weg der Gewinnung der öffentlichen Meinung aller arischen Völker. Wozu redet uns der Jude den Kopf voll von «*Demokratie*», von «*allgemeinem Wahlrecht*», von den Schlagworten der Gleichmacherei, wenn wir nicht den Mut haben, ihn mit seinen eigenen Waffen zu schlagen? Zeigen wir ihm endlich, dass auch wir seine Schlagworte zu handhaben verstehen!

3. Auf Teilgebieten dürfen wir unsere **Energie im Kampfe** nicht zersplittern und vergeuden. Unser Kampf muss ein internationaler im panarischen Sinne, also ein übernationaler sein. Sonst drückt sich der Jude durch die offen gelassenen Maschen der einen oder anderen staatlichen Legislation immer wieder durch. Wo es auch nur ein schädliches Mikrob gibt, droht die Verseuchung dem ganzen Organismus. Und in unserem Falle dreht es sich um nichts anderes als um die Notwendigkeit der Unschädlichmachung eines fäulniserregenden Bazillus, soweit sich unser ario-christlicher Kultur- und Machtbereich erstreckt. Wenn in Basel die Cholera ausbricht, werden sich – trotz national verschieden gerichteter Idealismen – Schweizer, Deutsche und Franzosen vorbehaltlos zusammentun und gemeinsam die Mittel beraten, die zur sofortigen und unbedingten Niederringung der Seuche dienlich sind. Warum sollten wir in dem Kampfe gegen den jüdischen Geist uns nicht über die Konfessionsunterschiede und über die nationalen Landesgrenzen hinweg die Hände reichen? Denn in diesem Kampfe auf Leben und Tod sind wir alle Brüder und Schwestern in Christo, Brüder und Schwestern in Arya! Wenn irgendwo, so hat das Wort von der Einheitsfront hier seinen Platz!

Wir wollen doch wieder Ruhe haben und reine Luft atmen. Nicht wahr? – Wir wollen doch wieder die Herren im eigenen Hause sein und nach unserer Fassung – nicht nach jener der fremden Betörer und Reformen – seelig werden. – Nicht wahr?

* *
*

Was lehrt uns nun die Erfahrung? Es helfen uns da keine Taufe, keine nationale Assimilation, kein vereinzelter numerus clausus, kein Ghetto, keine Minderheitsrechte und vor allem kein halbschlächtiger Talmi-Zionismus! Eine Lösung der Judenfrage nur für ein einzelnes arisches Volk, also auf geographisch beschränkter Basis, – wie es die meisten Nationalisten wünschen – ist genau so ein Nonsens.

Zur radikalen Lösung der Judenfrage gibt es nur zwei Wege:

1. Körperliche Vernichtung und Ausrottung eines gemeingefährlich erkannten Fremdvolkes. Das ist heute ein kaum gangbarer Weg der Bekämpfung. Ich habe schon angedeutet, dass die pan-arische Idee sich hierzu ablehnend verhält. Warum? Man vernichte in der Schweiz oder in Rumänien das gesamte Judentum bis auf den letzten Mann, und man wird das Problem nicht um ein Haar der Lösung nähergebracht haben. Die Herren Brüder und Vettern der Guggenheim und Kohn, der Frucht-ermann und Menasche, der Pollack und Roth in Prag und in Warschau, in Odessa und in Budapest, vor allem aber in Wien und in Berlin werden schon für Ersatz und Nachwuchs sorgen. Teil-Pogrome machen nur Märtyrer. Die Exstirpierung eines 27-Millionen-Volkes aber, das in so vielen Ländern zerstreut lebt, ist eine technisch unmögliche Sache.

2. Reinliche Ausscheidung. Es ist der einzige Weg, der zum Ziele führt, so schwierig er auch sein mag. Abhilfe schaffen kann nur der volle, hundertprozentige Zionismus, zu dem wir Arier uns endlich offen bekennen müssen. Wohlgemerkt: der volle Zionismus, d.h. die absolute Ausscheidung des Judentums, als unseres gefährlichsten Kulturfeindes, aus der arischen Welt, und der Zwang zur Sesshaftwerdung der Ju-

den und Judenstämmlinge in einem für sie zu bestimmenden und unter pan-arische Kontrolle zu stellenden Lande, bei gleichzeitiger voller Entrechtung aller Juden in allen arischen Ländern.

Das Judentum wird uns erst zur Ruhe und zum Frieden gelangen lassen, wenn wir es nicht mehr in unserer Mitte dulden, wenn es nicht mehr physisch und technisch in der Lage ist, durch Assimilation und Gleichstellung seinen zersetzenden, anfaulenden Geist unmittelbar auf uns zu übertragen.

Selbst das Ghetto – dieses vernünftige und heilsame Abwehrsystem des noch gesunde Sinne besitzenden Mittelalters – hat sich als eine stumpfe Waffe erwiesen, als eine immer vorhandene unmittelbare Bedrohung der arisch-christlichen Kultur, als ein Dämmerzustand, der eines Tages mit List und Betörung die *«der religiösen Gleichstellung der Juden unwürdigen»* Mauern umwarf und die eingesperrten Wölfe über die Herde der Arg- und Ahnungslosen hemmungslos herfallen liess (siehe die fluchbeladene französische Revolution, die Massnahmen Kasimirs des Grossen, Cromwells und Napoleons).

Das Judentum ist seit Jahrtausenden ein Nomadenvolk, welches – statt in der Wüste und in der Steppe zu bleiben – über die sesshaft und daher kulturfähig gewordenen Arier hereingebrochen ist. Dieser Stamm will zu keinem sesshaften Kulturvolk werden und hat lieber auf Staatsgebiet, auf wahres nationales Leben im Sinne höherer Kultur, ja, auf eine eigene Sprache verzichtet, nur um ja nicht jenen Ausbeutungsmöglichkeiten entsagen zu müssen, von denen es durch systematische virtuose Täuschung und Blendung seiner, dem spezifisch jüdischen versatilen und spekulativen Geiste nicht gewachsenen Wirts Völker in so reichem Masse profitiert.

Wir können das jüdische Volk für seine, die arisch-christliche Kultur zerstörenden Handlungen heute gar nicht ernsthaft verantwortlich machen, weil es keine von uns fassbare Nation bildet. Wie wollen wir den Juden, als den Träger eines perversen, subversiven, uns Arier zersetzenden und vergiftenden Geistes, packen, wenn wir so dumm sind, ihn bald als Christen, bald als Deutschen, bald wieder bloss als Menschen mosai-

scher Konfession, bald gar als «*wohltuendes Ferment*» gelten zu lassen? Bei solchen Systemen der Lösung der Frage nimmt es mich nicht wunder, dass der Jude uns immer wieder entwischt und dass seine Macht weiter und weiter ins Ungeheuerliche wächst.

Wer daran zweifelt, der sehe doch einmal nach der bereits früher geisselten Farce des Pseudo-Zionismus in Palästina! Diese Rasse will kein Vaterland, will kein Eigenleben, will nicht eigene Ordnung und Zucht, Unabhängigkeit und Verantwortung. Sie fühlt sich nur wohl in der Fäulnis, die sie unter anderen Völkern um sich verbreitet.

* *
*

Was muss nun unsere Antwort auf solch ein renitentes Verhalten sein? Wir sind für den Zionismus; jawohl! Aber nur für einen Vollzionismus mit all seinen unausweichlichen Folgen, für einen Zionismus auf beiden Füßen. Mit einem Fusse im palästinensischen «*National Home*» stehen, mit dem anderen aber bei den arischen Wirtsvölkern: das geht nicht! Diese Rasse muss ein genügend grosses, eigenes Land bekommen, damit sie bis zum letzten Manne die Bürgerrechte (die sie sich bei den arischen Völkern nach der französischen Revolution unter falschen Vorspiegelungen und ganz willkürlich und unberechtigt erschlichen hat) daheim und nicht mehr bei uns ausüben könne.

Die Herrschaften werden sich gegen diesen natürlichen Gedanken sicherlich mit Händen und Füßen zur Wehr setzen: wo bliebe denn da schliesslich die Ausbeutung der Wirtsvölker? Dann wird man eben – um zum Ziele zu gelangen – den umgekehrten Weg gehen müssen. Man wird sie in den arischen und arianisierten Ländern derart systematisch entrechten, enteignen und unter Fremdenrecht setzen müssen, bis sie sich endlich – auch der Jude wählt ja gerne das kleinere Übel – doch entschliessen dürften, sich ein eigenes Land zu schaffen. Dort können sie dann ihre Wirtschaftsexperimente, ihre sozialen Reformen, ihre eroti-

schen Theorien, ihre Moralthologie, ihre Psychoanalyse und ihre politischen Phantasien am eigenen Leibe erproben. Dort werden wir sie auch für ihre Taten leichter zur Verantwortung ziehen können.

Wir werden die Juden auch in ihrem eigenen Lande – nach den Erfahrungen, die wir bisher mit ihnen gesammelt haben – gewiss nicht kontrolllos schalten und walten lassen, solange sie nicht durch ihr Verhalten bewiesen haben werden, dass sie fähig sind, ein nützliches Volksglied der Menschheit zu werden. Das jüdische Volk aller Länder gehört daher ausschliesslich nur auf eine Insel! Die Kontrollmöglichkeit ist da die grösste und die Ansteckungsgefahr die kleinste.

Praktisch genommen wird diese «*Zum-Volke-Werdung*» des Judentums eine ganze Reihe von wohldurchdachten Übergangsmassnahmen in allen arischen und arianisierten Ländern erforderlich machen. Vorher aber – also bevor es zur gänzlichen Ausscheidung dieses Fremdvolkes aus unserer Mitte kommt – müssen wir es systematisch aus unserem bereits tief geschändeten Kulturleben herausdrängen.

Die vorbereitenden Abwehrmittel hierzu sind – kurz angedeutet – die folgenden:

- a) Gegen das bei den Juden so beliebte Spiel mit geteilten Rollen und gegen die Blendung der Völker: Aufklärung, Aufklärung und nochmals Aufklärung! Wir haben in den einzelnen Ländern genug völkische Organisationen und schliesslich auch gewisse Ansätze zu einer arisch-christlichen Publizistik. Dort sollte man sich weit gründlicher als bisher mit dem Judenproblem befassen.
- b) Gegen die Talmi-Ethik und die Verseuchung der Völker: gesellschaftlicher Boykott! Es muss wieder eine Schande werden, Juden zu heiraten, ja sogar mit Juden zu verkehren.
- c) Gegen die Versklavung der Völker und die Geheimbündelei: Massenorganisation zur Gewinnung der öffentlichen Meinung! In dieser Beziehung wäre ein demagogiefreier, auf religiösem und wirtschaftlichem Gebiete geläuterter Thesen aufstellender Nationalsozialismus von hoher Bedeutung. Alle antirevolutionären Regenerationsbewe-

gungen, so auch der nicht genug zu begrüssende Faschismus, stehen dem nationalsozialistischen Ideale nicht feindlich gegenüber.

- d) Endlich gegen das jüdische Geldmonopol: wirtschaftlicher Boykott, eine einschneidende Massnahme, die schon in Polen, Bulgarien und Palästina (von Seiten der Araber) erfolgreich gehandhabt wird.

* *
*

Parallel mit diesen gesellschaftlichen Mitteln muss die Aufstellung und Popularisierung eines arisch-christlichen Universalprogrammes für alle Länder laufen, eines Programmes für Politik, Staatsrecht und Staatsform, für Wirtschaft, Gesellschaft, Ethik, soziale Probleme und Kunst. Es würde sich hierbei gleichzeitig gewissermassen um eine Wiedererweckung und Wiedergenesung unserer schwer infizierten Kultur handeln.

Im Rahmen dieses zu schaffenden Programmes müssten, schrittweise und den Verhältnissen der einzelnen Nationen jeweils angepasst, etwa folgende – seitens der in jedem Lande zu schaffenden nationalen Arbeitsgemeinschaft zu fordernden – Kampfmittel in Anwendung gebracht werden, die, in den einzelnen Ländern systematisch und von einem gemeinsamen Gesichtspunkte aus angewendet, zu der langsamen Befreiung unseres Kulturkreises von der Judenplage führen müssten:

1. Ruf nicht nur nach dem Arier-Paragrafen auf allen Gebieten, sondern auch nach dem Arierzeugnisse;
2. Aufhebung der Juden-Mimikry durch
 - a) Bekanntgabe aller konvertierten Juden,
 - b) Bekanntgabe der Juden, die den Namen gewechselt haben, c) Verbot, den Namen bestehender Familien anzunehmen,
 - d) Aufzeigen der Stellen, wo Juden sind, die einen Einfluss auf unsere Lebensgestaltung haben;
3. Anlegen von Judenkatastern in allen Staaten, Städten und Gemeinden (insbesondere von Beschäftigungskatastem, die alle Zweige staatlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens umfassen müssten);

4. Forderung nach schrittweiser gesellschaftlicher Distanzierung und Absonderung;
5. absolute Schultrennung;
6. Organisierung des arisch-christlichen Nachrichtendienstes (Zeitungen, Buchhandel, Kabel, Radio); ,
7. rücksichtsloser wirtschaftlicher Boykott;
8. Organisierung der arisch-christlichen Wirtschaft (Banken, Genossenschaften, Sparkassen, Gewerbe, Handel, Niederringung der Zinsknechtschaft, Bruch mit der Goldwährung);
9. rigoroser numerus clausus auf allen Gebieten des üblichen Lebens als prophylaktisches ubergangsprovisorium;
10. planmässige soziale, wirtschaftliche und politische Entrechtung der Juden, als Fremdvolk, in den Gesetzgebungen aller arischen und arianisierten Länder (zunächst nationale Sonderstellung durch Gewährung sehr beschränkter Minderheitenrechte, dann Judenordnung, wie wir ein Beispiel hierzu in der «Deutschenjudenordnung» besitzen);
11. entsprechende staffel weise Einschränkung der Bürgerrechte aller Judenmischlinge mindestens bis ins vierte Glied;
12. weitestgehende Konfiskation der Judenvermogen zwecks rationeller und radikaler Lösung der sozialen Frage bei den arischen Arbeitern, eine Forderung, die die selbstverständliche Folge des Umstandes ist, dass alle Judenvermogen aus dem Schweisse arischer Arbeit stammen; (Ein Teil der konfiszierten Vermögen aber wird zur Errichtung des zu schaffenden Judenstaates verwendet.)
13. vollkommene rechtliche und gesellschaftliche Ausscheidung des Judenvolkes aus sämtlichen Ländern des arisch-christlichen Kulturkreises und schliesslich
14. Schaffung des Judenstaates durch Zuweisung und Zwangsbesiedlung eines genügend grossen Territoriums (Insel) unter arischer Kontrolle.

So, und nur so sieht der wirkliche Zionismus aus. Den wollen wir! Scheint dieses Ziel auch noch sehr ferne und fast utopisch, so ist es das

Ideal, auf das wir hinarbeiten müssen. Als Herzl mit seinem «Judenstaat» auftrat, lächelten alle klugen Leute über den Narren. Heute ist seine Idee eine Weltgefahr geworden. Die unsere soll die Welterlösung bringen.

Vielleicht wird der Weg, der zum Zionismus führt, so wie wir ihn brauchen, ein Leidensweg für das Judentum sein: mag sein. Die Juden, die bereits meinen, uns niedergeschlagen zu haben, haben diesen Leidensweg wohl reichlich verdient! So sehr sie sich auch, mit Tücke und Gewalt, mit all den ihnen so geläufigen Waffen der Täuschung, Blendung und Betörung dagegen wehren werden: dieser Weg muss beschritten werden. Es liegt an uns, nur an uns Ariern, den Widerstand zu organisieren und mit vereinten Kräften unsere Befreiung selbst in die Hand zu nehmen. Das jüdische Sodom und Gomorrha muss niedergegungen werden, so sehr wir Kämpfer auch mit Pech und Schwefel überschüttet werden dürfen. Da gilt das Mut spendende Wort des grossen Wiener arischen Volks-tribuns Lueger, den die Juden so gehasst haben: «*Kopfhoch, Nase zu, mitten durch!*»

Schlusswort.

Die Daten und Erwägungen, die ich hier zusammengetragen habe, sollen meine Leser weder kleinmütig noch sorglos machen. Aber über alles, was ich hier geschrieben habe, muss nachgedacht, ernstlich nachgedacht werden; denn unsere Rettungsarbeit ist bereits im Anmarsche.

Es gehört nun mal mit zu der perfiden Kampfweise unseres Kulturfeindes, dass er die Arglosen unter uns – und ihre Zahl ist wahrlich Legion – immer wieder glauben machen will, der Kampf gegen den Juden sei bloss eine abgeschmackte Modesache oder eine unfaire Äusserung von Hass und Neid. – Dieser Kampf – so sagen sie uns – äussere sich ja ausschliesslich nur in gelegentlichen Pogromen oder in würdelosen Angriffen läppischer Witz- und Hetzblätter. – Nein! Zwecklose Pogrome und ziellose Judenhetze sind ja bloss die Offenbarungen unserer Blindheit, in der uns jene halten, die uns nicht sehen lassen wollen, wie gefährlich der Feind ist! Hat ein Mensch die Augen verbunden und wird in einem solchen hilflosen Zustande gemartert, dann wird er sinnlos um sich schlagen und den Peiniger doch wohl kaum jemals treffen. So kommen Pogrome und gelegentlich wertlose, weil effektlose Wutausbrüche des einen oder andern gequälten Volkes zustande.

Wir aber wollen dem in Blindheit gehaltenen Arier die Binde von den Augen reissen. Er soll zuerst sehen und verstehen, und erst dann zuschlagen!

Das Erste ist also: Aufklärung, – das Zweite: Zusammenschluss, ohne Rücksicht auf nationale, auf konfessionelle Differenzen. Denn nicht um unsere Nation allein, nicht um unsere Konfession allein geht der Kampf. Er geht um weit Höheres: um alles, was uns lieb und teuer ist, – um unsere Kultur, um unseren Idealismus, um unsere Ethik!

Es besteht keinerlei Hoffnung, mit Aussicht auf Erfolg der jüdischen Verseuchung, die bereits sämtliche Gebiete des öffentlichen und privaten Lebens zersetzt, und der jüdischen Vergewaltigung, die uns politisch, sozial und wirtschaftlich zu Sklaven machen will, Widerstand leisten zu können, solange wir nicht versuchen, eine gemeinsame Bewegung der

kulturellen, ethischen und sozialen Abwehr in ganz Europa und Amerika – also vor allem für die Arier und für die Christen – zu organisieren. In diesem unserem gemeinsamen Abwehrkampfe kämen sowohl unsere nationalen als auch unsere religiösen Ideale voll auf ihre Rechnung.

Angesicht der Versäumnis von über 120 Jahren stupider Gleichmacherei und Humanitätsduselei zu ausschliesslichen Gunsten eines Volkes, das unser Erzfeind ist, kann uns Ario-Christen nur geholfen werden, wenn wir uns gegen die gemeinsame fürchterliche Gefahr arisch übernational und christlich interkonfessionell die Hände reichen. Je schwächer wir sind, desto besser organisiert muss unsere Arbeit sein. Wir können uns den Luxus der Zersplitterung nicht mehr erlauben. Alle den ario-christlichen Gedanken vertretenden Richtungen müssen in jedem Lande in einem Zentrum zusammengefasst werden, um eine Schädigung durch Zersplitterung zu vermeiden. Partei- und Religionsfragen dürfen von ihm nicht erörtert werden. Denn wir werden erst dann unbeeinflusst entscheiden können, wie wir unseren Staat endgültig uns einrichten, wenn wir wieder unter uns sind.

Aufgabe dieser einzelnen nationalen Zentren wird es sein:

1. alle inneren Kräfte zu sammeln,
2. im Lande den jüdischen Einfluss zu bekämpfen,
3. im Kampfe gegen das Weltjudentum den nationalen Zentren der anderen Länder nicht entgegenzuarbeiten, sondern sich durch Austausch von Nachrichten und Erfahrungen sowie in jeder anderen Beziehung wechselseitig zu fördern.

Die Mitarbeit an dieser Arbeitsgemeinschaft muss an ein Rassenzeugnis gebunden sein. Hüten wir uns vor jüdischen Mitarbeitern! Es ist eine alte jüdische Kampfesmethode, stets in beiden Lagern zu stehen. Wie sagte doch Rothschild?: *«Tue nicht alle Deine Eier in einen Korb.»*

Hüten wir uns vor jüdischem Geld! Sie werden es uns vielleicht antragen! Denn jüdisches Geld ist jüdische Macht. Es würde vielleicht uns helfen, am Leben zu bleiben – aber siegen wird es uns nicht lassen.

Der Kernpunkt ist das Erwachen eines pan-arischen Solidaritätsgeföh-

les. Aus ihm wird dann der siegreiche Machtwille geboren werden. Die Judenfrage ist im Wesentlichen eine Arierfrage. Lassen wir uns durch das Gekläff der politischen Parteien nicht irre machen aneinander. Insbesondere hoffe ich, dass die Jugend – vor allem die akademische Jugend –, die eines Blutes ist, sich ihrer Schicksalsgemeinschaft klar zu werden beginnt. – Ohne Jugend keine Zukunft!

* *

*

Ich schliesse meine Ausführungen mit dem Rufe nach arischem Selbstbewusstsein, nach **arischer Selbstachtung, nach arischer Selbstwehr!** Ich rufe nach der Rettung unserer Ideale vor Überjudung! Ich rufe nach der **Symbiose der arischen Gedankenwelt mit der christlichen Weltanschauung, nach diesen beiden Idealismen, nach der arisch-christlichen Reaktion!**

An allen Ecken der Welt recken sich Fäuste, der Not ein Ende zu machen. Ihnen ward ihr Erbe gestohlen, verdorben. Nun, lasst uns alle, die wir guten Willens und arischen Blutes sind, das Letzte verteidigen, die **ario-christliche Kultur.**

*Wer sich für den Inhalt dieser Broschüre interessiert, der wende sich
brieflich (in seiner Muttersprache) an den Freund des mittlerweile
verstorbenen Verfassers:*

O. Farmer, p. Adresse U. Bodung-Verlag, Erfurt, Gartenstrasse 38.

Verwendete Literatur.

(Die Lektüre der mit einem * versehenen Werke wird besonders empfohlen.

Die mit zwei ** versehenen Werke sind als in Antiquaschrift gesetzte Nachdrucke beim Verlag Der Schelm, Leipzig, erhältlich.)

Barruel: «Mémoires pour servir a l'Histoire du Jacobinisme».

*Baur/Fischer/Lenz: «Grundriss der menschlichen Erblchkeitslehre», München.

Bengini, Mgr. Umberto: «Storia Sociale della Chiesa», bei R. Francesco Vallardi, Milano.

Stettner, Hugo: «Die Stadt ohne Juden».

*Blümchen, Isaac: «Le Droit de la Race Supérieure», Cracovie.

Bögebjerg: «Jödisk Aand», Kopenhagen.

«British Guardian, The», London.

*Chamberlain, Houston: «Die Grundlagen des XIX. Jahrhunderts», München.

*Clarke, Dr.: «England under the Heel of the Jew», London. Coudenhove-Kalergi, Heinrich, Graf: «Das Wesen des Antisemitismus», Wien.

Dargon: «The Nameless Order», London.

*Daste, Louis: «Les Juifs et les Sociétés Secrètes», Paris.

Demarteau: «Qui gouverne en Russie?», Liège.

Dinter, Dr. Artur: «Die Sünde wider das Blut», Leipzig.

Drach: «Harmonie entre l'Eglise et la Synagogue».

Sterlet, Anton: «Mein politisches Erwachen», München.

*Drumont, Edouard: «La France Juive», Paris.

*Eberle, Dr. Josef: «Grossmacht Presse», Wien.

*Feder, Gottfried: «Das Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes», München.

**Ford, Henry: «Der internationale Jude», Leipzig, 1922.

*Fritsch jun., Theodor: «Der jüdische Zeitungspolyp», Leipzig.

*Fritsch sen., Theodor: «Die Staatsfeindlichkeit der jüdischen Lehre», Leipzig.

- *Fritsch sen., Theodor: «Handbuch der Judenfrage», Leipzig.
Ginzberg, Rabbi: «Am Scheidewege».
- Gobineau, Graf: «Essais sur l'inégalité des Races Humaines».
- *Gougenot de Mousseaux: «Der Jude, das Judentum und die Verjudung der christlichen Völker, aus dem Französischen von A. Rosenberg, München.
- Graetz, Dr. Heinrich: «Geschichte der Juden».
- Grant, Madison: «The Passing of the Great Race».
- Griese, Hans: «Gibt es eine Schuld der Kirche und der Schule?»
- *Grimpen: «Judentum und Sozialdemokratie».
- *Günther, Hans: «Rassenkunde des deutschen Volkes».
- *Günther, Hans: «Rassenkunde des jüdischen Volkes».
- *Hartner, Herwig: «Erotik und Rasse», München, 1925.
- *Jouin, Mgr. Ernest: «Le Peril Judeo-Maçonnique», Paris.
«Jude, Der» (Zeitschrift).
«Jüdischer Almanach für Gross-Rumänien, mit Kalender 5683 (1922-23)».
«Jüdischer Kalender, Illustrierter, auf das Jahr 5685 (1924-25)», Berlin.
«Jüdische Student, Der», Zeitschrift, Wien.
- Justus, Dr.: «Judenspiegel», Paderborn, 1921.
- Katholischer Privatlehrter, Ein: «Antisemitismus vom katholischen Standpunkt als Sünde verurteilt», Wien, 1890.
- *Kernholt: «Vom Ghetto zur Macht», Leipzig.
- Killwinning: «Die Juden in der Freimaurerei».
- *Körber, Dr. Robert: «Der Arierstandpunkt – Eine Schlüsselfrage», Wien 1928.
- *Kofler, Dr.: «Katholische Kirche und Judentum», München.
- Kraitschek, Dr. Gustav: «Rassenkunde».
- *Lambelin, Roger: «L'Imperialisme d'Israel», Paris.
- Landsberger, Artur: «Asiaten».
- Lenz, Prof. Dr Fritz: «Menschliche Auslese und Rassenhygiene», München.
- Löwe, Heinrich G. F.: «Schulchän-Aruch oder die vier jüdischen Gesetzbücher».
- Löwenstein, Dr. Fritz: «Das deutsche Judentum, seine Parteien und Organisationen».

- **Luther, Martin: «Von den Juden und ihren Lügen», 1543.
- *Meister, Wilhelm: «Judas Schuldbuch», München.
- Münzer, Kurt: «Der Weg nach Zion».
- Retchvolodow. Al. de: «Nicolas II et les Juifs», Paris.
- «Neue Jüdische Monatshefte», Zeitschrift, Berlin/München.
- **Nilostonsky, R.: «Der Blutrausch des Bolschewismus», Berlin.
- *Nossig, Alfred: «Integrales Judentum».
- *Paumgartten: «Arbeiter, auf ein Wort!», Wien.
- Petrovsky. D.: «La Russie sous les Juifs», Paris.
- Pickl: «Semi-Gotha», Leipzig.
- **»Protokolle der Weisen von Zion, Die».
- «Revue Catholique des Institutions et du Droit», Paris.
- «Revue Internationale des Sociétés Secrètes, Paris, VIII.,
8, Avenue Portalis.
- *Rezanoff, Colonel: «La Troisième Internationale Communiste», Paris.
- **Rohling, Prof.: «Der Talmud-Jude».
- «Romana», Organe de Défense et Coopération Sociale, Rom 134,
Via Cimarosa, 3.
- **Rosenberg, Alfred: «Pest in Russland», München.
- Salburg, Gräfin Edith. «Hochfinanz (Psyche des Geldes)», Leipzig.
- Sarolea, Prof. Charles: «Impressions of Soviet-Russia».
- Saxlund, E.: «Jöder og Gojim», Oslo.
- Scheffer, Dr. Egon: «Das Bankwesen in Österreich», Wien, 1924.
- Scheibler: «Vom Sozialismus zum Judentum».
- Schickedanz, Arno: «Sozialparasitismus im Völkerleben», Leipzig.
- Schüssler, Hugo: «Die praktische Lösung der sozialen Frage».
- Stauf von der March: «Die Juden im Urteile der Zeiten», München.
- Stoltheim: «Das Rätsel des jüdischen Erfolges», Leipzig.
- Strasser, Dr.: «Die Weltherrschaft des Finanzkapitals».
- Trebitsch, Arthur: «Deutscher Geist oder Judentum».
- Trietsch, David: «Der Wiedereintritt der Juden in die Weltgeschichte».
- Urbanitzky, Grete: «Das andere Blut».
- Valentinov, A.: «The Assault of Heaven».

- Wahrmund, Prof. Dr. Adolf: «Das Gesetz des Nomadentums und die heutige Judenherrschaft», München.
- Walther, Dr.: «Freimaurerei».
- Webster, Nesta: «World Revolution», London.
- Webster, Nesta: «Secret Societies and Subversive Movements», London.
- Weininger, Otto: «Geschlecht und Charakter», 1903.
- «Weltkampf, Der», Monatsschrift für Weltpolitik, völkische Kultur und die Judenfrage aller Länder, München.
- Wichtl, Dr.: «Weltfreimaurerei. Weltrevolution, Weltrepublik», München.
- Wichtl, Dr.: «Freimaurermorde».

Und nun doch Madagaskar?



„Uns Madagassen hat man wohlmetelich zu fragen unterlassen.“

„Ob Nipokt oder Polmen: wo wir sind, ist Karnepol.“



Madagaskar - Zweigniederlassung von Palästina?

Das Schelmische Verlagsprogramm.

Im Netz: www.derschelm.com Per mail: firmasamo@googlemail.com

**Warum setzt der Schelm sein Programm an das Ende dieses Buches? – Ganz einfach!
Weil ihn der Buchhandel boykottiert und er nur so werben kann. Achtung: Die Lieferbarkeit
der jeweiligen Titel überprüfen Sie bitte in unserem Netzladen!**



Sven Hedin

Deutschland und der Weltfriede

€ 15,--

Deutsche Erstausgabe! (bereits in 5. Auflage). Seltener Nachdruck eines in Deutschland nie verlegten Buches des schwedischen Entdeckers Sven Hedin. 1937 weigerte sich Hedin, dieses Buch in Deutschland zu veröffentlichen, weil Dr. Goebbels auf die Streichung NS-kritischer Passagen bestand. Andererseits stellte Hedin in diesem Buch (abgesehen von Auswüchsen) die antijüdischen Maßnahmen – gegen, wie er schrieb, „jüdische Macht und Zerstörungswut“ – als nachvollziehbare Schritte im Sinne einer angeblichen notwendigen Selbstverteidigung dar. **Es ist uns gelungen, eines der wenigen gebundenen Andruckexemplare der in Deutschland nie herausgebrachten Ausgabe zu erlangen.**

XII + 396 S., 33 Abbildungen, zwei Karten, Broschur.



Rainer Schulz

Germaniens reine Seele – 5. stark erweiterte Auflage

€ 20,--

Wen interessieren sie schon, die „*ollen Germanen*“? Schon von unseren Lehrern, den örtlichen Pfaffen und anderen Hirnjongleuren wurden sie uns als kulturlose Barbaren verkauft – in Fellen geklufft, Met saufend, raulustig, den Hörnerhelm auf dem tumben Schädel. Der Autor möchte uns mit unserer alten heidnischen Religion und mit dem Rechtsverständnis der Germanen wieder vertraut machen. Weitere Themen sind u. a.: die alte germanische Gauordnung, der Sachsenring, die Rita (das Urgesetz der Ario-Germanen) und die in Form der Hagal-Rune quer durch Europa laufenden Energielinien.

303 S., zahlreiche s/w-Abbildungen.



Walter Persich

Winston Churchill ganz „privat“ – Abenteurer, Lord und Verbrecher – 2. Auflage!

€ 20,--

Antiquarisch nicht unter € 80,-- erhältlich! Neuausgabe der 1942 im Schaffer-Verlag, Berlin, erschienenen erweiterten Auflage. Walter Persich klärt über den Bombenterroristen, Massenmörder und Abwickler des Britischen Empires, Winston Churchill, auf. – VIII + 261 S., mit zahlreichen Bildern, durchgehend auf Bilderdruckpapier gedruckt.



Julius Wiesenberg

JHWHs Fluch über Kanaan – 2. Auflage

€ 15,--

Scharfe Abrechnung mit dem religiösen Schwindel! Ein Zeitraum von inzwischen 3500 Jahren verbindet das biblische Land Kanaan nach der Aussage des jüdischen Rabbiners David ben Josef Kimchi mit Deutschland. Das Anliegen dieses Buches ist es, die Hintergründe der vor unser aller Augen seit Jahrzehnten ablaufenden feindlichen Übernahme Deutschlands aus der Tora (Altes Testament) und aus dem Neuen Testament zu erklären. – 388 S., zahlr. Abb., Broschur.



Ferdinand Fried

Der Aufstieg der Juden – 2. Auflage

€ 20,--

Antiquarisch nicht unter € 90,-- erhältlich! Neuausgabe der 1937 im Blut und Boden Verlag, Goslar, erschienenen, sehr seltenen ersten Auflage. Antisemitisches Machwerk über die semitischen Zersetzungsbestrebungen von der Zeit der Sumerer bis zum Untergang Roms. Mit einem Seitensprung auf die Entstehung des Freimaurertums und jüdischer Revolutionsversuche. – X + 148 S., 6 Kartenskizzen, zahlr. s/w-Abb., durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Carl Neumann u. a.

Film-„Kunst“, Film-Kohn, Film-Korruption – Ein Streifzug durch vier Filmjahrzehnte

€ 20,--

Antiquarisch nicht unter € 80,-- erhältlich!

Neuausgabe der 1937 im Verlag Hermann Scherping, Berlin, erschienenen sehr seltenen Originalausgabe. Nationalsozialistische Propagandaschrift gegen „undeutsche, verjudete“ Filme, Regisseure, Produzenten und Schauspieler. – VIII + 275 S., 50 Porträts, 21 Abb. auf 16 Bildtafeln, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Hermann Esser

Die Jüdische Weltpest – Judendämmerung auf dem Erdball – 2. Auflage

€ 20,--

Antiquarisch nicht unter € 300,-- erhältlich! Neuausgabe der 1939 in zweiter erweiterter Auflage im Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, München, erschienenen Auflage. Antisemitisches Machwerk über das auserwählte Volk. – XIV + 261 S., über 60 s/w-Abb., durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Alfred Rosenberg

Pest in Rußland – Der Bolschewismus, seine Häupter, Handlanger und Opfer – 2. Auflage

€ 15,--

Antiquarisch nicht unter € 500,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Deutschen Volks-Verlag, Dr. Ernst Boepple, München, 1922, erschienenen 1. Auflage. Es war insbesondere der NS-Chefideologe Rosenberg, der zur Verfestigung der Auffassung beigetragen hat, der Bolschewismus sei eine jüdische Tarnform, um über die kommunistische Weltrevolution zur

Weltherrschaft zu gelangen. Rosenberg hatte die Revolution von 1917 in Moskau als Student miterlebt und 1922 seine antisemitische Kampfschrift „Pest in Rußland“ veröffentlicht. – XII + 158 S., davon S. 113-158 als Bildseiten, durchgehend auf Bilderdruckpapier, Broschur.



Franz Schröngamer-Heimdal

Judas, der Weltfeind – 2. Auflage

€ 10,--

Antiquarisch nicht erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Deutschen Volksverlag, München, 1919, erschienenen 1. Auflage. Üble antisemitische Broschüre des niederbayerischen Malers und Heimatdichters Franz Schröngamer-Heimdal (1881-1962). Lange vor den NS-Rassengesetzen sprach Schröngamer sich für eine „Gesundung der eigenvölkischen Verhältnisse“ aus. Die Juden sollten aus Politik, Kunst und Kultur ausgegrenzt

werden. Er forderte ein deutlich sichtbares Erkennungszeichen, das Juden in der Öffentlichkeit tragen sollten. – VIII + 77 S., einige s/w-Abb., Broschur.



Elvira Bauer

€ 20,--

Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud bei seinem Eid – Ein Bilderbuch für Groß und Klein

Antiquarisch nicht unter € 1.350,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Stürmer-Verlag, Nürnberg, 1936, erschienenen 1. Auflage. Der Verlag Der Schelm möchte seinem aufgeklärten Publikum mit

diesem antisemitischen Kinderbuch, einem „*Prototypen nationalsozialistischer Gestaltungsversuche*“, vor Augen führen, mit welcher Perfidie die Nationalsozialisten versuchten, bereits bei Kindern volksverhetzend gegen die allgemeine Menschheitsverbrüderung und vor allem gegen das von Gott auserwählte Volk Israel zu wirken. Insbesondere hetzte man unverständlicherweise gegen die Religion der Liebe und Versöhnung, die in Tora und Talmud so eindrucksvoll niedergelegt ist. – IV + 44 S., Format: 210 x 165 mm, durchgehend vierfarbig auf 170 g/qm Bilderdruckpapier.



Rainer Schulz

€ 30,--

Die wahre Bedeutung der deutschen Ortsnamen – Das Ende der Rom- und Slawenlegende. – 3. stark erw. und korr. Auflage!

An Hand von etwa 2500 Ortsnamen weist der Autor nach, daß wir weder in Mittel- und in Ostdeutschland echt slawische noch in Westdeutschland echt römische oder keltische Orts- oder Flurnamen vorfinden. Rainer Schulz geht an die Thematik mit Hilfe unser althochdeutschen bzw. mit unserer Ursprache heran. Auf Grund dieser ungewöhnlichen Vorgehensweise ist dieses Werk wohl beispiellos und einmalig. – 671 S., zahlr. s/w-Abb., 16 S. Farbabb.



Rainer Schulz

€ 20,--

Das Paradies liegt doch in Mecklenburg – Die Beweise

Seine Forschungsreisen zur Lokalisierung des einstigen Paradieses führten den Autor von Demmin in Pommern über Tribsees (dem angeblichen Troja) bis zu den Felsenbildern von Bohuslän in Schweden. Auf diesen Felsenbildern sind sensationelle Bildereingeritzt. Den endgültigen „Paradiesbeweis“ fand Rainer Schulz aber erst am Zobtenberg in Schlesien, dem ehemaligen Zentralheiligtum der germanischen Silingar. – 214 S., durchgehend vierfarbig auf Bilderdruckpapier, über 80 farb. Abb., 2. Auflage.



Prof. Dr. Theodor Pugel (Hrsg.)

€ 30,--

Antisemitismus der Welt in Wort und Bild – Der Weltstreit um die Judenfrage

Antiquarisch nicht unter € 100,-- erhältlich! Neuausgabe der 1936 im Verlag M. D. Groh, Dresden, erschienenen Auflage. Judenfeindliches professorales Traktat mit sehr vielen Photoabbildungen und Zeichnungen auf Kunstdruckpapier. – VI + 312 S., über 400 s/w-Abb., teils ganzseitig, Großformat: DIN A 4, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Jürgen Graf

€ 30,--

Der geplante Volkstod – 4. um ein aktuelles Nachwort erweiterte Auflage (August 2017)

In dem vorliegenden, reichhaltig bebilderten Buch wird anhand einer Unmenge von leicht überprüfbareren Fakten nachgewiesen, daß der verhängnisvolle Prozeß der Masseneinwanderung kein unabwendbares Naturereignis ist und auch nicht auf die „Schwäche“ oder „Naivität“ der Herrschenden zurückzuführen ist. – 709 S., über 250 s/w-Abb.



Alfred Rosenberg

€ 10,--

Der staatsfeindliche Zionismus – 2. Auflage

Antiquarisch nicht unter € 50,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, 1938, erschienenen 2. Auflage. Mit seinen Vorstellungen prägte Rosenberg maßgeblich die Ideologie der NSDAP. Ab 1920 trug er mit zahlreichen rassenideologischen Schriften erheblich zur Verschärfung des Antisemitismus in Deutschland bei. Rosenbergs Fazit lautet: „Zionismus ist ... ein Mittel für ehrgeizige Spekulant, sich ein neues Aufmarschgebiet für Weltbewucherung zu schaffen.“ – X + 104 S., Broschur.



Dr. Martin Luther

€ 15,--

Von den Juden und ihren Lügen – 2. Auflage

Antiquarisch nicht unter € 200,-- erhältlich! Teil-Nachdruck der im Verlag Hans Lufft, Wittenberg, 1543, erschienenen 1. Auflage. Übles antisemitische Pamphlet des Reformators Martin Luther. Das Büchlein bringt die wesentlichen Aussagen Luthers zu den Auserwählten auf den Punkt, ist also kein Abdruck des Gesamtwerkes. IV + 20 S., auf 200 g/qm Bilderdruckpapier.



Herwig Hartner-Hnizdo

€ 30,--

Das jüdische Gaunertum

Antiquarisch nicht unter € 1.000,-- erhältlich! Neuausgabe der 1939 im Hoheneichen-Verlag, München, erschienenen Auflage. Ein Zitat aus dem Inhalt möge zur Charakterisierung dieser NS-Hetzschrift genügen: „So ist das Verbrechen der Juden ungleich weniger das Ergebnis des Bodensatzes minderwertiger, krankhafter Anlagen, wie wir dies auf arischer Seite sehen, als vielmehr der Ausdruck seiner normalen Rassen-Anlage.“ (S. 47) – XIII + 406 S., 324 Fotoabb., durchgehend auf hochwertigem Kunstdruckpapier.



Rudolf John Gorsleben

€ 10,--

Die Überwindung des Judentums – 2. Auflage

Antiquarisch nicht erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Deutschen Volksverlag Dr. E. Boepple, München, 1920, erschienenen Ausgabe. Antisemitisches Pamphlet des ariosophisch orientierten Runologen und Esoterikers Rudolf John Gorsleben (1883-1930). X + 75 S., eine s/w-Abb., Broschur.



Goebbels/Mjöltnir

€ 20,--

Knorke - Ein neues Buch Isidor für Zeitgenossen

Antiquarisch nicht unter € 1.100,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Verlag Franz Eher Nachf., München, 1931, erschienenen 2. Auflage (6.-8. Tausend). Hrsg. von Dr. Goebbels unter Mitarbeit von Mjöltnir, Knipperdolling, Dax, Jaromir und Orje. Fortsetzungsband zum „Buch Isidor – Ein Zeitbild voll Lachen und Haß“. Dr. Goebbels schrieb 1932 in seinem Buch „Kampf um Berlin“ zur sarkastischen Wirkung seiner Propaganda: „... wer die Lacher auf seiner Seite hat, der hat bekanntlich immer recht. Das machten wir uns zunutze.“ – VIII + 133 S., zahlr. s/w-Abb., teils ganzseitig, Großformat: DIN A 4, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Adolf Hitler

€ 30,--

Mein Kampf - Zwei Bände in einem Band. Ungekürzte Ausgabe - Bereits in 7. Faksimileauflage!

Antiquarisch nicht unter € 150,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, 1943, erschienenen Auflage (851.-855. Tsd.). Zusammen mit dem australischen Adelaide-Institut hat sich der Leipziger Verlag Der Schelm entschlossen, dem mündigen Staatsbürger, der seit Jahrzehnten durch die Hohe Schule der Demokratie gegangen ist, im Rahmen seiner Nachdrucke vorkonstitutionellen Schrifttums Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“ unkommentiert und unverändert zur kritischen Bewertung vorzulegen. Lesen Sie dieses Buch nach der Devise Immanuel Kants: „Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ – XVI + 812 S., ein Frontispiz, Format 18,5 x 12,2 cm.



Ernst Hiemer

€ 25,--

Der Giftpilz - Erweiterte 5. Auflage!

Antiquarisch nicht unter € 2.200,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Stürmer-Verlag, Nürnberg, 1938, erschienenen 1. Auflage. Dieses Kinderbuch enthält neben Texten, die im Stile der nationalsozialistischen Propaganda geschrieben sind, antisemitische Zeichnungen von Philipp Rupprecht. 87 S., durchgehend vierfarbig auf 150 g/qm Bilderdruckpapier.



Prof. Dr. Höfelbernd

€ 9,--

Vom Ende der Zeiten - 3. Auflage

Die weltpolitische Lage spitzt sich zur Zeit zu. Der israelische Rabbi Zamir Cohen, einflußreicher Chefideologe der Denkfabrik HIDABROOT, erklärt dankenswerterweise auch uns viehischen Gojim (Nichtjuden), auf was die weltpolitische Entwicklung nach alt-testamentarischen und talmudischen Prophezeiungen hinauslaufen soll. Israel braucht einen weiteren Weltkrieg! 42 S., mit einigen s/w-Abb., Broschur.



R.-W. Darré
Neuadel aus Blut und Boden

€ 25,--

Faksimile der 1943 im J. F. Lehmanns Verlag, München, in leicht lesbarer Antiquaschrift erschienenen Auflage. Der Reichsbauernführer R.-Walther Darré betrachtete das Bauerntum als rassischen Mittelpunkt des deutschen Volkes. Er postulierte die Sanierung der Landwirtschaft als Voraussetzung, um die rassischen Qualitäten des deutschen Volkes wiederherzustellen, die infolge der Industrialisierung verfallen seien. – XXII + 248 S.



Dr. Eduard Schwechten
Das Lied vom Levi

€ 15,--

Antiquarisch nicht unter € 245,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im J. Knippenberg Kunstverlag, Düsseldorf, 1933, erschienenen 2. Auflage. Schwechtens zweites „Werk“ erschien in der Erstauflage 1895, zwei Jahre nach seinem Heft „An die Zigeuner“. Es handelt sich um eine Nachahmung des Schillerschen „Liedes von der Glocke“ und wurde angeblich „in einer Nacht geschrieben“. Die Erstauflage wurde nach einem polizeilichen Verbot durch ein Gericht wieder für den Verkauf freigegeben. – IV + 32 S., Großformat: 200 x 269 mm, durchgehend vierfarbig auf 200 g/qm Bilderdruckpapier.



Rainer Schulz
Runen, Sinnbilder und Hieroglyphik – Ihre geheime Bedeutung – 3. stark erweiterte Auflage!

€ 25,--

Mit diesem Werk, einem **durchgehend vierfarbig gedruckten Bildband**, werden an Hand von über 330 Beispielen Runen und Sinnbilder nicht nur bei ihren Namen genannt, sondern auch ihre geheime, schon fast gänzlich vergessene religiöse Bedeutung beschrieben. Was wollen uns diese anscheinend rein zufälligen Figuren-, Zahlen- und Runenkombinationen – die doch eine besondere Art der Hieroglyphik darstellen – wirklich sagen? Es heißt doch nicht umsonst „Sinn-Bild“. Welcher tiefere „Sinn“ steckt also dahinter? – 313 S., durchgehend vierfarbig auf Bilderdruckpapier, hochwertig verarbeiteter Bildband mit Texten.



Theodor Fritsch
Die Zionistischen Protokolle – Das Programm der internationalen Geheimregierung

€ 25,--

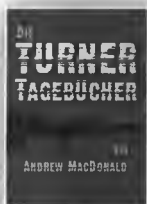
Antiquarisch schwer erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Hammer-Verlag, Leipzig, 1932 erschienenen 11. Auflage (51.-55. Tausend). Der Schelm möchte seiner aufgeklärten Leserschaft das wohl bekannteste verschwörungstheoretische Hauptwerk der Vorkriegszeit zur kritischen Begutachtung vorlegen. Es stellt sich insbesondere die Frage: Original oder Fälschung?

Überlassen wir es der Urteilskraft des kritischen Lesers, diese zu beantworten.
XXX + 116 S., zahlreiche s/w-Abbildungen, durchgehend auf Bilderdruckpapier gedruckt.



Michael McLaughlin
Die ethnische Säuberung, die Millionen Deutschen das Leben kostete – 3. Auflage € 5,--

Wie so oft, ist es ein ausländischer Autor, der den Deutschen reinen Wein einschenkt, da unsere eigenen Historiker und Publizisten zu feige, zu korruptiert und zu schuldneurotisiert sind, um über das „*dunkelste Kapitel unserer Geschichte*“ objektiv Auskunft zu erteilen. Der englische Journalist Michael McLaughlin beweist: die Alliierten waren keine „*Befreier vom Nazismus, Militarismus und deutschen Ungeist*“, sondern militärisch organisierte Verbrecherbanden unter der politischen Führung von Hochkriminellen. Ihr hehres demokratisches Ziel bestand darin, soviel Deutsche wie nur möglich abzumurksen, zu vergewaltigen und zu berauben. – 45 S., mit vielen s/w-Abb., Broschur.



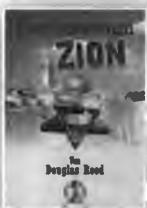
A. MacDonald
Die Turner-Tagebücher – 2. Auflage € 25,--

Deutsche Übersetzung der 1996 unter dem Titel „The Turner Diaries. A novel“ im Verlag Barricade Books, New York, erschienenen englischen Originalausgabe. – **Nur beim Schelm erhältlich!** Die „Turner-Tagebücher“, ein US-amerikanischer Roman, den William L. Pierce unter dem Namen Andrew Macdonald veröffentlichte, wurde ein globaler Untergrund-Verkaufsschlager und gilt als Standardwerk der weißen Bewegung in den USA. Der Autor sah bereits vor Jahrzehnten die Unausweichlichkeit eines drohenden Rassenkampfes. Die fiktive Tagebucherzählung beginnt mit einer auf jüdische Initiative durchgeführten Waffenkonfiskation durch den Staat. Turner und seine Kameraden, Mitglieder einer Vereinigung namens „*die Organisation*“, gehen in den Untergrund, um gegen „*das System*“ zu kämpfen. – 360 S.



Ernst Hiemer
Der Pudelmopsdackelpinscher und andere besinnliche Erzählungen € 20,--

Antiquarisch extrem selten! Unveränderter Nachdruck (Neusatz in Antiqua) der im Stürmer-Buchverlag, Nürnberg, 1940 erschienenen 1. Auflage. Das Buch enthält neben den Texten, die im Stile der nationalsozialistischen Propaganda geschrieben sind, antisemitische Zeichnungen des für den Stürmer-Verlag tätigen Graphikers Willi Hofmann. Es ist das dritte in einer auf unterschiedliche Altersstufen abzielenden Trilogie erschienene Kinder- bzw. Jugendbuch des Stürmer-Verlages. – VIII + 93 S., zahlreiche s/w-Illustrationen.



Douglas Reed
Der Streit um Zion € 30,--

Deutsche Übersetzung der 1985 unter dem Titel „The controversy of Zion“ im Verlag Noontide Press, Torrance, Kalifornien, erschienenen englischen Originalausgabe. Der englische Schriftsteller Douglas Reed (1895-1976) wurde als ein gegenüber den Zionisten kritisch eingestellter Journalist von den jüdisch kontrollierten Medien als „*antisemitisch*“ bezeichnet. Sein Hauptwerk „Der Streit um Zion“ ist erst posthum veröffentlicht worden, weil er sich zu seinen Lebzeiten weitere Unannehmlichkeiten ersparen wollte. Im wesentlichen behandelt Reed in seinem Buch die Frage, ob die Juden einen berechtigten Anspruch auf das von ihnen besetzte Palästina erheben können. Der Mord an der Zarenfamilie in Rußland 1918 ist für Reed ein jüdischer Ritualmord. Die NS-Rassengesetze schildert er als weniger strikt als die jüdischen. – 506 S., Großformat: DIN A 4.



Karl Weinländer

€ 23,--

Die entdeckten Henker und Brandstifter der Welt

Antiquarisch schwer erhältlich! Unveränderter Nachdruck der in der Fortschrittlichen Buchhandlung, München, 1928, erschienenen 1. Auflage. Dieses seltene verschwörungstheoretische Frühwerk nennt unter den Weltverschwörern auch „judenblütige“ Päpste. Drei Themenkreise werden abgehandelt: 1.) das angebliche Weltherrschaftsstreben unserer jüdischen Mitmenschen, 2.) die Steigbügelhalterfunktion der Freimaurerei und 3.) die Hilfestellung, welche die Römisch-Katholische Kirche dem Heiligen Volk Israel leistet. – VII + 222 S., zahlreiche s/w-Abbildungen.



Ernst Hiemer (Hrsg.)

€ 20,--

Der Jude im Sprichwort der Völker

Antiquarisch nicht erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Buchverlag Der Stürmer, Nürnberg, 1942, erschienenen 1. Auflage. Das Buch „Der Jude im Sprichwort der Völker“ des Hauptschriftleiters der antisemitischen und volksverhetzenden Wochenzeitung „Der Stürmer“, Ernst Ludwig Hiemer (1900-1974), wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in der Sowjetischen Besatzungszone von den sowjetischen Befreierern aus volkspädagogisch nachvollziehbaren Gründen auf die Liste der auszusondernden Literatur gesetzt. – 210 S., mit einigen Photos im Vorspann.



Goebbels/Mjöltnir

€ 30,--

Das Buch Isidor – Ein Zeitbild voll Lachen und Haß

Antiquarisch nicht unter € 600,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Verlag Franz Eher Nachf., München, 1931, erschienenen 5. Auflage (12-14. Tausend). Geschrieben wurde diese unflätige Hetzschrift über die humanitären Lichtgestalten der Weimarer Republik in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre vom späteren Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels. Die Illustrationen besorgte der Graphiker Mjöltnir.

X + 166 S., zahlr. s/w-Abb., teils ganzseitig, Großformat: DIN A 4, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



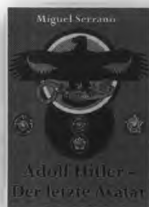
Personal-Amt des Heeres (Hrsg.)

€ 20,--

Wofür kämpfen wir? – 2. Auflage

Antiquarisch extrem selten und nicht unter € 500,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der 1944 im Verlag von Elsnerdruck, Berlin, erschienenen Erstausgabe. Großformat. Mit Photoabbildungen und Karten. Unsere Gegner: Judentum, Liberalismus, Bolschewismus, England, Amerika. Vorwort „Die Reichsidee“ von Alfred Rosenberg. Mit faksimiliertem „Befehl des Führers“ (Wiedergabe des schreibmaschinengeschriebenen Führerbefehls, datiert „Hauptquartier, den 8. Januar 1944“).

VIII + 144 S., durchgehend auf Bilderdruckpapier, Großformat.



Serrano

€ 35,--

Adolf Hitler – Der letzte Avatar – 2. korr. Auflage

Deutsche Übersetzung der im chilenischen Verlag Alfabetá Impresores, Santiago de Chile, 1984, erschienenen Auflage. **Korrigierte und neugesetzte Ausgabe. Ein Standardwerk des esoterischen Hitlerismus!** Der Verfasser dieses Buches behauptet, daß die Verkörperung der Gottheit Wischnu-Wotan durch Adolf Hitler bereits angekündigt wurde (als er sich auf „den Mann, der kommen wird“, bezog). „Er wird wiederkehren mit seinem Letzten Bataillon, auf der Schneide der Katastrophe, die Seinen zu retten und seine Feinde zu richten.“ Dieses Buch ist eine opera magna, gleichzeitig eine Autobiographie, denn der Autor erzählt uns von seiner Jugend und von seinen politischen Kämpfen. Interessant ist auch seine Analyse der Ursprünge des Zweiten Weltkrieges. – VI + 653 S., **Großformat: DIN A 4, Festeinband**, zahlreiche Abbildungen.



Savitri Devi

€ 22,--

Gold im Schmelztiegel

Nachdruck der im Verlag Edizioni di Ar, Padua, 1982, erschienenen 1. Auflage. **Großformat! Korrigierte und neugesetzte Ausgabe. Ein weiteres Standardwerk des esoterischen Hitlerismus!** Savitri verehrte das nationalsozialistische Deutschland als Heiliges Land für alle Arier, sah es jedoch niemals in den Tagen seines Glanzes. Das vorliegende Buch ist Savitris düsterer und kraftvoller Bericht über ihre Erlebnisse im besetzten Deutschland der Jahre 1948/49. Doch Savitri betrachtete die Zerstörung des Dritten Reiches nicht als das Ende des Nationalsozialismus, sondern als eine Reinigung – wie eine Feuerprobe, die unedles Metall vom reinen Gold scheidet –, als Auftakt zu einem neuen Anfang. – VI + 233 S., **Großformat: DIN A 4, Broschur**.



Irnerio Seminatore

€ 20,--

Waterloo 2015 – Fiktion über einen postmodernen Putsch

Sensationell! Der Präsident eines EU-Instituts entwickelt eine explosive Fiktion. Dieses Buch ist eine historische Fiktion. Der Autor verfolgt das ehrgeizige Ziel, ein plausibles Szenarium der Endphase und des Todes der Europäischen Union zu entwerfen. Der Zerfall der europäischen Institutionen, die Realitätsferne ihrer Eliten, der Niedergang Europas – all dies wird hier mit beklemmender Präzision geschildert. Unser Autor, Professor Irnerio Seminatore, ist Präsident des Europäischen Institutes für Internationale Beziehungen. – 378 S., Broschur.



Stephen Goodson

€ 28,--

Die Geschichte der Zentralbanken und der Versklavung der Menschheit – 2. Auflage mit Register!

Deutsche Ausgabe der 2017 im Verlag Black House Publishing Ltd., London, erschienenen 2. Auflage. Der Autor war Direktor der Südafrikanischen Zentralbank. Die Fähigkeit, ein betrügerisches Kreditsystem aufzubauen, ist seit langem bekannt. Mit den plumpen Tricks eines Hütchenspielers haben die Geldverleiher Regierungen davon überzeugt, daß es am besten wäre, alle Banken – auch die jeweilige Noten- oder Zentralbank – in privaten Händen zu belassen. So schaffen sie weltweit Schulden. Dieses Buch zeichnet ihre mörderische Geschichte nach. – 323 S., durchgehend auf Bilderdruckpapier, mit über 200 Fotoabbildungen.



Major Hans von Dach

€ 25,--

Der totale Widerstand – Kleinkriegsanleitung für Jedermann. 3. Auflage

Komplett neugesetzte Ausgabe der Folge 4 der Schriftenreihe des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV), 1957. Im vorliegenden Band, einer illustrierten Lehrbroschüre aus der Zeit des Kalten Krieges, werden die **technischen und taktischen Grundlagen eines Kleinkrieges** behandelt.

Der Autor geht darauf ein, wie sich in einem solchen Kriegsfall die Führung der beteiligten militärischen Kräfte und die beteiligten zivilen Widerstandsgruppen verhalten sollen. Außerdem wird erklärt, wie Besatzungstruppen gegen zivilen Widerstand vorgehen. „*Es ist besser, stehend zu sterben, als kniend zu leben!*“ – 376 S., viele s/w-Skizzen und Photos.



Erwin Reitmann

€ 22,--

Horst Wessel (in Fraktur)

Unveränderter Nachdruck der im Steuben-Verlag, Berlin, 1933, erschienenen 1. Auflage. **Mit vielen Fotoabbildungen, durchgehend auf Kunstdruckpapier.** Der Autor Erwin Reitmann, selbst ehemaliges Mitglied des 5. SA-Sturmes von Horst Wessel, schrieb folgende Zeilen: „*Dieses Buch soll dazu beitragen, das Andenken an den Märtyrer der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung treu zu bewahren. Es soll das einzigartige Bild der Persönlichkeit Horst Wessels klar und ungeschminkt zeichnen.*“ – 124 S., Original-Fraktur.



Rainer Schulz

€ 22,--

Weihnachten

Mit vielen Fotoabbildungen, durchgehend vierfarbig auf Kunstdruckpapier. – Ein ideales Weihnachtsgeschenk! Weihnachten! – Für viele unserer Mitbürger ist unser hohes Fest nur noch ein banaler Anlaß, um sich blindem Kaufrausch und großzügigem Geschenkeverteilen hinzugeben. Für manche Gläubige ist es das Geburtsfest ihres christlichen Heilandes. Doch was sind eigentlich die alten und wahren Hintergründe der Weihnachtfeierlichkeiten?

Unser Autor Rainer Schulz hat auch in seinem fünften Buch wieder tiefer gegraben und ist auf erstaunliche Fundstücke gestoßen. Er breitet in diesem Buch den gesamten Themenbereich Vorweihnacht, Weihnachten, die zwölf Rauhächte, Neujahr und Großneujahr vor uns aus. 158 S., durchgehend vierfarbig auf Kunstdruckpapier.



Imke Barnstedt/Robert Steinert

€ 17,--

Bekennnisse zum Völkermord – 2. Auflage

Um die Ziele des Globalismus zu erreichen, müssen die Völker auf blutige oder unblutige Weise beseitigt werden, denn sie sind für gewisse einflußreiche Kreise die Hindernisse auf dem Weg zur Weltherrschaft. Dabei ist es einerlei, ob diese Zersetzung durch bewußt manipulierte Völkerwanderungen und/oder durch Kultur-Chauvinismus bewirkt wird. Die Protagonisten des Völkermordes gehen bei der Umsetzung ihrer Ziele wortwörtlich über

Leichen – und sie sagen dies auch ganz deutlich. Wir zeigen in unserer Zitatensammlung die Befürworter und Nutznießer einer geplanten und gegen den demokratisch artikulierten Willen der Mehrheit erzwungenen neuen Weltordnung und führen auch einige Hoffnung gebende Gegenstimmen an. – 211 S., zahlr. s/w-Abbildungen, Broschur.



Lukas Beer
Hitlers Tschechen

€ 48,--

Mit vielen, bisher unveröffentlichten Bildern aus der Protektoratszeit! Deutsche, erweiterte Ausgabe der 2014 im Verlag Guidemedia, Brünn, erschienenen 1. Auflage. Dieses umfangreiche Buch mit vielen bisher unveröffentlichten Bildern macht als erstes historiographisches Werk der tschechischen Nachkriegsliteratur seine Leser wahrheitsgetreu, eingehend und fundiert mit den Grundprinzipien der deutschen Politik im Reichsprotectorat

Böhmen und Mähren vertraut. Mit dieser an stichhaltigen Beweise reichen Publikation werden die meisten tschechischen Staatshistoriker der Lüge überführt.

820 S., mit vielen bisher unveröffentlichten s/w-Fotoabbildungen, gedruckt auf gestrichenem Papier.



Hans-Georg Otto
Der Jude als Welparasit – 2. Auflage

€ 20,--

Neugesetzte Ausgabe der 1944 vom NS-Führungsstab der Wehrmacht, Berlin, herausgegebenen Originalausgabe. – **Antiquarisch nicht erhältlich!** Eine üble NS-Hetzschrift gegen das auserwählte Volk, dem die tumben, latent rassistischen Deutschen ideell und materiell so viel zu verdanken haben. Als Herausgeber fungiert der aufgrund eines Erlasses von Adolf Hitler vom 22. Dezember 1943 eingerichtete NS-Führungsstab der Wehrmacht.

216 S., Format: 14,5 x 10,5 cm, gedruckt durchgehend auf 100 g/qm Bilderdruckpapier.



Gottfried zur Beek
Die Geheimnisse der Weisen von Zion

€ 18,--

Neuausgabe der 1922 im Verlag „Auf Vorposten“, Charlottenburg, erschienenen 7. Auflage. Die „Protokolle der Weisen von Zion“ enthalten einen bis in die Einzelheiten gehenden Plan zur Zerstörung der bestehenden Staatswesen mit dem Ziel der Errichtung einer Weltherrschaft Israels. Die Protokolle gelangten erstmals im Jahr 1901 an die Öffentlichkeit, und obwohl ihre Zielvorgaben heute zu großen Teilen umgesetzt sind, werden sie

von Gegnern des Antijudaismus immer noch hartnäckig als Fälschung oder als Verschwörungstheorie bezeichnet.

134 Seiten.



Louis-Ferdinand Céline
Die Judenverschöpfung in Frankreich

€ 29,--

Neuausgabe der 1938 im Zwinger-Verlag, Dresden, erschienenen 1. Auflage. – **Nur beim Schelm erhältlich!** Das Buch ist die deutsche Übersetzung des bössartigen antisemitischen Pamphlets „Bagatelles pour un massacre“ (1937), das in Frankreich nicht mehr verlegt werden darf. Der französische Verlag Gallimard wollte die Bücher des vielfach als Kollaborateur, Antisemit und Nazi geschmähten Schriftstellers Céline (1894-1961) neu auflegen,

knickte aber im Januar 2018 ein. Und das im sakrosankten Mutterland der Demokratie, der Rede- und Meinungsfreiheit, in Frongreisch... – 286 S.



Alfred Rosenberg

€ 22,--

Die Protokolle der Weisen von Zion und die jüdische Weltpolitik – 2. Auflage

Neuausgabe der 1941 im Hoheneichen Verlag, München, erschienenen Auflage. Aus dem Inhalt: *Jüdische Grundsätze über Freisinn, Demokratie und Terrorismus *Parlamentarismus, Arbeiterbetrug, Revolutionen *Freimaurerei und Weltherrschaft *Völkerverhetzung und überstaatliche Verwaltung *Vernichtung des Adels und des nichtjüdischen Grundbesitzes *Entfesselung des Weltkrieges *Selbstabstimmung und Anarchie. Dunkle Ehrenmänner als Förderer jüdischer Belange *Terrorismus durch Verbindung von Plutokratie und Revolution usw. usf. – 203 S.



Eduard Fuchs

€ 20,--

Die Juden in der Karikatur

Faksimile der 1921 im Verlag Albert Langen, München, erschienenen Ausgabe. Der marxistische Kulturwissenschaftler Eduard Fuchs (1870-1940) stellt in diesem Band eine **umfangreiche Sammlung von Karikaturen über Juden und das Judentum vom 15. bis ins 19. Jahrhundert** zusammen. Nach einer Einleitung in die Geschichte der Juden in Europa und ihren Anteil an der europäischen Kultur erläutert Fuchs zudem Wesen und Bedeutung der Karikatur im allgemeinen und der Judenkarikatur im besonderen. Dabei enthüllt er auf der Grundlage seiner historischen Untersuchungen die geschichtlichen Zusammenhänge des Antisemitismus. – 386 S., mit 307 Textillustrationen und 31 Beilagen, gedruckt auf Bilderdruckpapier.



John Sack

€ 25,--

Auge um Auge – Die Geschichte von Juden, die Rache für den Holocaust suchten.

Nachdruck der 1995 vom Hamburger Kabel-Verlag verlegten einzigen Auflage. In seinem Werk behandelt Sack, wie Juden als Rache für den „Holocaust“ Greuelthaten an Deutschen verübten. Sack geht davon aus, daß nach dem Krieg zwischen 40.000 und 80.000 Deutsche in polnischen Lagern umkamen, bezieht sich dabei jedoch nur auf das Gebiet Oberschlesiens, wodurch die endgültige Zahl der ermordeten Deutschen deutlich höher liegen dürfte. – 392 S., Broschur.



Horst Mahler

€ 35,--

Das Ende der Wanderschaft

Neugesetzte Ausgabe. – Verfaßt in einer Gefängniszelle. Mit einem Vorwort von Pastor i. R. Friedrich Bode. Kaum eine Person hat bisher in der BR Absurdistan so viel bewirkt wie Horst Mahler. Der Jurist Mahler kämpfte mit viel Einsatz für die deutsche Sache, was ihm neben einer zwölfjährigen Haftstrafe die Amputation eines Fußes einbrachte. Mahlers Buch ist eine wertvolle Sammlung von Zitaten aus Thora, Talmud und Schulchan Aruch, von Politikern, die mit Israel, dem Zionismus und der Judenheit zu tun hatten, eine Sammlung wertvoller Zitate bekannter jüdischer und zionistischer Autoren. **Eine fundamentale Schrift, welche die Judenfrage ins Zentrum jeder möglichen Reflexion stellt.** – 687 S., zahlr. Abb., Namens- und Sachregister.



Sven Hedin

50 Jahre Deutschland

€ 25,--

Neuausgabe der 1938 im Verlag F. A. Brockhaus, Frankfurt am Main, erschienenen ersten Auflage. Der bekannte schwedische Entdeckungsreisende Sven Hedin (1865-1952) erzählt in diesem Buch von seinen reichhaltigen Beziehungen zu Deutschland, von Erlebnissen mit Deutschen daheim und in aller Welt, von seiner Kindheit bis zur Gegenwart, von der Gründung des Zweiten Reiches ... bis an die Schwelle des Dritten Reiches. – Themen u. a.:

Meine ersten Erinnerungen an Deutschland, Ein Tag in Berlin, Ferdinand Freiherr von Richthofen, Studienjahre in Berlin, Berühmte Männer in Berlin, F. A. Brockhaus, Kriegszeichen, Der Weltkrieg, Tirpitz, Hindenburg, Ludendorff. – 298 S., mit 21 Abbildungen, Bilderdruckpapier.



Historicus (d. i. Ernst Fuchs)

Frankreichs 33 Eroberungskriege

€ 12,--

Neuausgabe der 1936 im Internationalen Verlag, Berlin, erschienenen 3. Auflage. Zu einer der am hartnäckigsten kolportierten Legenden – an welcher die Deutschen inzwischen selbst gläubig und schuldbewußt hängen – gehört die Mär vom aggressiven Deutschen Reich, dem seine friedliebenden Nachbarn in West und Ost, in Süd und Nord stets zum Opfer gefallen sind. In dieser Broschüre widerlegt der Schweizer Historiker Erich Fuchs den angeblichen Expansionsdrang der Deutschen nach Westen. Er weist nach, daß die Aggression stets von Paris ausging. – 88 S., mit fünf dokumentarischen Karten, Broschur.



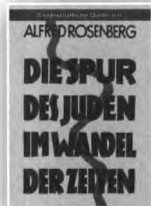
Der Reichsführer SS/SS-Hauptamt (Hrsg.)

Rassenpolitik

€ 20,--

Neuausgabe der 1943 vom SS-Hauptamt, Berlin, herausgegebenen 1. Auflage. Waren nur die pöhsen „Nazis“ Rassisten...? – Die Einführung der Strafbarkeit der Rassenschande im Dritten Reich entsprach dem jüdischen Rassegedanken, der seinerseits die Vermischung von Juden mit anderen Völkern verbietet. „Die jüdische Lehre ist rassistisch, und das ist gut“, sagte er im Oktober 2001 ermordete israelische Tourismusminister Rechavam

Seewi. – 97 S., Großformat DIN A 4, Broschur, gedruckt auf Bilderdruckpapier, mit zahlreichen Photoabbildungen.



Alfred Rosenberg

Die Spur des Juden im Wandel der Zeiten

€ 18,--

Neuausgabe der 1943 im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, erschienenen 5. Auflage. Rosenbergs Erstlingswerk beschreibt die Geschichte und Verbreitung des Judentums. Er schildert eine internationale Verschwörung, ausgeheckt von Juden und Freimaurern. Laut Rosenberg hatten die Freimaurer den Ersten Weltkrieg verursacht, während die Juden in erster Linie für die Russische Revolution verantwortlich waren. – 185 S., Broschur.



Alfred Rosenberg
Der Mythos des 20. Jahrhunderts

€ 30,--

Neuausgabe der 1942 herausgegebenen 6. Auflage. „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ ist die bekannteste und bedeutendste Schrift des baltendeutschen Historikers und Linguisten Alfred Rosenberg. Das Buch gilt als eines der zentralen Werke zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Rosenberg beschäftigt sich mit Herkunft und Wesen der arischen Rasse sowie dem seiner Meinung nach verfälschten und „verjudeten“ Christentum.

738 S., ein Frontispiz, Sach- und Namensverzeichnis.



Peter Deeg
Die Judengesetze Großdeutschlands (in Fraktur)

€ 25,--

Antiquarisch nicht erhältlich! – Neuausgabe der 1939 im Verlag Der Stürmer, Nürnberg, erschienenen 1. Auflage. Den schuldneurotisierten Deutschen werden im Zuge ihrer Abrichtung an Schulen, Universitäten und in den Lügen-Medien insbesondere die ach-so schlimmen „Nürnberger Gesetze“ aus dem Jahre 1935 um die Ohren gehauen. – Was steht nun wirklich in diesen Gesetzen? Warum wurden sie erlassen? Wer profitierte davon? Wer trat für sie ein? – Nur die „Nazis“ ...? Mit diesen Gesetzen wollten die Nationalsozialisten einen Beitrag zur Lösung der Judenfrage unter Berücksichtigung jüdischer Interessen leisten. Sie waren mit führenden Zionistenvertretern abgestimmt. Zionisten und Nationalsozialisten sahen in einer Emanzipation und Assimilation der Juden keinen sinnvollen Beitrag zur Beantwortung der Judenfrage. – 243 S., mit vier ganzs. Abbildungen.



Ariel Toaff
Das Fest des Blutes – Die Juden Europas und ihre Ritualmorde – 2. um eine Einführung und ein Kapitel erw. Aufl.

€ 30,--

Einzigste deutsche Übersetzung der unverfälschten und vom Markt genommenen 1. italienischen Auflage. Dieses Buch ist aufgrund des immensen Druckes der Lobby der von Gott, dem Herrn, Auserwählten nicht mehr erhältlich – außer beim Schelm. Toaff, Historiker und Lehrstuhlinhaber an der Bar-Ilan-Universität in Ramat Gan, Israel, weist nach, daß es jüdische Ritualmorde gegeben hat. – 395 S., zahlreiche s/w-Abbildungen.



Alfred Rosenberg
Die internationale Hochfinanz als Herrin der Arbeiterbewegung in allen Ländern

€ 12,--

Neuausgabe der 1925 im Deutschen Volksverlag Dr. E. Boepfle, München, erschienenen Auflage. Rosenberg beschreibt in dieser Broschüre den Einfluß der internationalen Hochfinanz auf ihre angebliche Gegenspielerin, die ebenfalls international organisierte Arbeiterschaft, egal ob sozialdemokratisch, sozialistisch oder kommunistisch ausgerichtet. – 93 S., Broschur.



Dr. phil. Siegfried Kadner
Rasse und Humor

€ 25,--

Antiquarisch schwer erhältlich!

Neuausgabe der 1939 im J. F. Lehmanns Verlag, München, erschienenen neubearbeiteten und erweiterten 2. Auflage. Kadners Werk ist ein volkskundlicher Versuch, den verschiedenen Rassen einen rassetypischen Humor zuzuordnen. Die Abhandlung ist eine bemerkenswerte Arbeit mit vielen humoristischen Beispielen der jeweiligen literarischen Vertreter. Die Deutschen belegen nach ihm als unübertroffene Meister der Komik in der zivilisierten Welt den Spitzenplatz, während die Juden das Schlußlicht bildeten. Skandinavier und Briten figurieren in dieser Rangliste weit oben. Die Franzosen und Italiener waren entweder zu sexbesessen oder zu kindisch, um durch feinen Witz zu glänzen. Die Amerikaner, die nur mit Mühe und Not salonfähiges Englisch schreiben konnten, vermochten bestenfalls derbe Witze zu reissen. 216 S., 58 s/w-Abb., gedruckt auf Bilderdruckpapier.



Prof. Dr. Johann von Leers
Judentum und Gaunertum

€ 18,--

Neuausgabe der 1940 im Theodor Fritsch Verlag, Berlin, erschienenen Auflage. Beginnend in der Antike bemüht sich von Leers um den Nachweis, daß die Kriminalität den Juden aus rassischen wie religiösen Gründen wesensimmanent ist. Das Judentum sei kein Volk wie andere Völker. „Es ist ein bewußt gegen alle schaffenden Völker im Dienst des Bösen zusammengeschlossenes Erbgaunertum.“ 86 S., s/w-Abb., gedruckt auf Bilderdruckpapier.



Maurice Samuel
You Gentiles – Ihr Heiden

€ 15,--

1. deutsche Übersetzung des 1924 erschienenen Originals! Seit Jahrzehnten wird uns Deutschen im Zuge der allgegenwärtigen Gehirnwäsche von unseren selbsternannten Erziehungsberechtigten eingebläut, die arroganten und herrischen Nazis hätten auf andere Völker und Rassen abschätzig herabgeblickt, ja sie sogar als „Untermenschen“ und Schlimmeres bezeichnet. – Der Schelm liebt den ganzheitlichen Blick, dachte sich „Hoppla, da war doch was!“ und wandte sich ganz unbedarfte dem sakrosankten Judentum, insbesondere seiner zionistischen Ausprägung zu. Und dabei beglücknete ihm der Samuel, der Maurice Samuel... – 122 S., Broschur.



Miguel Serrano
Das Goldene Band

€ 30,--

Antiquarisch nicht unter € 230,-- erhältlich!

Aus dem Inhalt: • Hitler, ein Eingeweihter • Wie es wirklich war • Der Astralkörper • Ich träumte von Stalin • Er wußte, daß er verlieren würde • Hitler lebt • Meine Suche in der Antarktis und im Himalaya • Die hohle Erde • Das Trugbild der Pole • Admiral Byrd • Die UFOs • Die Prophezeiung des Josef Lanz • Der Spiegel der Prinzessin Papän • Die „Astralröhre“ • Wir, die vom Süden Kommenden • Mein Amerika ist das der Weißen Götter • Die Verlierer • Bei Ezra Pound • Wer waren die Katharer? • Die Katharer, der Gral und die SS • Wer waren die Druiden? • Hyperborea und Atlantis • Die Kontinente Mu und Gondwana • Die Templer • Das Blut, der „Motor der Einbildungskraft“ • Als die Hebräer Arier waren • Die Rosenkreuzer
421 S., mit einigen Abbildungen, DIN A 5, Festeinband.



Heinrich Blume

€ 22,--

Das politische Gesicht der Freimaurerei

Antiquarisch nicht erhältlich! – Unveränderter Nachdruck der 1937 im Verlag von E. Appelhans & Co., Braunschweig, erschienenen 4. Auflage. Dem naiven Zeitgenossen erzählen die eingeweihten Brüder des Bundes der Freimaurer über ihre medialen Sprachrohre, sie arbeiteten nur an der Veredelung eines brüderlich zusammenlebenden Menschengeschlechtes. Bereits vor über 80 Jahren erkannten jedoch klarsehende Menschen, daß sich hinter dem Schleier von „Humanität“ und „Menschheitsbeglückung“ knallharte politische Interessen verbergen. – 216 Seiten, einige Abbildungen.



Benton L. Bradberry

€ 30,--

Das Märchen vom bösen Deutschen – 2. Auflage

Deutsche Übersetzung des 2012 im Verlag Authorhouse, Bloomington/Indiana, erschienenen US-amerikanischen Originals. Weder Kaiser Wilhelm noch Hitler wollten den Krieg. Sowohl der Erste als auch der Zweite Weltkrieg wurde Deutschland von den Alliierten aufgezwungen. Die offizielle Geschichte der beiden Weltkriege, die Geschichte, die wir in der Schule gelernt haben, ist ein Mythos. In diesem Buch zeichnet der Autor – ein US-amerikanischer Politologe und einst Marineoffizier – ein ganz anderes Bild. – 537 Seiten, zahlreiche Abbildungen, mit einem Nachruf auf den Autor, gedruckt auf 80 g/qm Bilderdruckpapier.



Richard Nicolaus Graf von Coudenhove-Kalergi

€ 20,--

Praktischer Idealismus

Unveränderte Neuauflage der 1925 im Pan Europa-Verlag, Wien/Leipzig, erschienenen ersten Auflage. Das freimaurerische Programmbuch für Multikulti-Irrsinn, Migration & Umvolkung, EU-Wahn, Globalisierung und Judenvergötterung. Der deutsch-japanische Schriftsteller Richard Nicolaus Graf von Coudenhove-Kalergi, Gründer der Paneuropa-Bewegung, Mitglied der Wiener Freimaurerloge „Humanitas“, Gründer der „Paneuropa“-Bewegung erdachte sich ein Paneuropa, das von Mischlingen bevölkert und von Juden, „einer neuen Adelsrasse von Geistes Gnaden“, beherrscht werden sollte. Heute haben wir den Salat... – 193 S., Broschur.



Dr. Joseph Goebbels

€ 35,--

Das Gesetz des Krieges

Nachdruck des 1945 im Zentralverlag Franz Eher Nachf., München/Berlin, erschienenen Originals. – **Das letzte Buch von Dr. Joseph Goebbels! Es wurde nie veröffentlicht.** Mit einem Vorwort des ehemaligen Pressereferenten von Dr. Goebbels, Wilfred von Oven. Die Vorab-Exemplare eines der letzten Bücher des Dritten Reiches wurden durch Kriegshandlungen in Berlin – auf dem Transport zum Führerbunker – fast vollständig vernichtet. Dr. Goebbels hat wohl selbst nie ein Exemplar in Händen gehalten... Dieses letzte Buch des Reichsministers wurde von dem weltweit einzigen Exemplar, das den Krieg überstanden hat, nachgedruckt. VIII + 181 S., Bilderdruckpapier.



Dr. Joseph Goebbels

€ 18,--

Wege ins Dritte Reich – Briefe und Aufsätze für Zeitgenossen

Nachdruck der 1927 im Verlag Franz Eher Nachfahren GmbH, München, erschienenen illustrierten Original-Broschur. Dieses Frühwerk hat Dr. Goebbels während seiner Zeit als Gauleiter von Berlin-Brandenburg 1927 verfaßt. Zum Inhalt: Der Generalstab / Gärungen und Klärungen / Neue Methoden der Propaganda / Kleinarbeit / Propaganda in Wort und Bild / Die Straße / Das neue Kampflied / Soziale

Frage und Student / Student und Arbeiter / Der Apfelsinenkrieg / Die Revolution als Ding an sich / Proletariat und Bourgeoisie / Opfergang / Zuchthaus / Der unbekannte S.A.-Mann. – 81 S., Bilderdruckpapier.



Werner vom Hofe Peter Seifert (Hrsg.)

€ 20,--

Die ewige Straße I – Geschichtsbuch für die Hauptschule

Unveränderter Nachdruck der 1943 im Verlag W. Crüwell, Dortmund und Breslau, erschienenen Ausgabe. Aus unserer Reihe vorkonstitutionellen Schrifttums, welche dazu beitragen kann, daß es nie wieder so weit kommt, stellt der Schelm seiner geneigten Leserschaft zur kritischen Betrachtung dieses nazistische Schulbuch vor. Schüler, Eltern und Großeltern seien gewarnt vor dieser Darstellung deutscher und europäischer Geschichte und

Kultur in einwandfreier Grammatik und Diktion, die heute dank der ruhelosen pädagogischen Bemühungen unsere Umerzieher als überwunden gelten darf. – 149 S., Bilderdruckpapier.



Walter Jacobi

€ 20,--

Golem... – Die Geißel der Tschechen

Neuausgabe der 1944 im Orbis-Verlag, Prag, erschienenen seltenen 6. Auflage. Im März 1939 kam mit der Wehrmacht auch Heydrichs SS-Sicherheitsdienst (SD) nach Prag. Hitler ließ die sog. Rest-Tschechei besetzen. Heydrichs SD war schneller als die tschechischen Logenbrüder und ihre jüdischen Hintermänner. Es gelang den SD-Experten der Zugriff auf wichtige Archive der Freimaurer und jüdischer Organisationen. Jacobi erstellte

zum Zweck der Aufklärung der tschechischen Volkes eine fundierte Ausarbeitung über die komplette Verfreimaurerung der Tschechei. 157 S., zahlr. Abbildungen und Dokumente, Bilderdruckpapier.



Rudolf Jung

€ 20,--

Der nationale Sozialismus – Seine Grundlagen, sein Werdegang und seine Ziele

Nachdruck der 1922 im Deutschen Volksverlag Dr. E. Boepple, München, erschienenen zweiten, vollständig umgearbeiteten Auflage, 4.-10. Tausend.

– *Ein Grundlagenwerk zum Nationalsozialismus von Ingenieur Rudolf Jung* (1882-1945), Abgeordneter, Mitglied der Prager Kammer. Jung betont den „nationalen Sozialismus“ als Antagonisten des „internationalen Marxismus“ und fuhr gar bösartige Attacken gegen den Kapitalismus, zinsgierige Geldmächte, die Sozialdemokratie, gegen die Juden und alles „Fremde“. – 224 Seiten.



Kalender

€ 15,--

Die Schrecken des Nationalsozialismus – Ein schelmischer Jahreskalender für 2021

Der gut abgerichtete Neudeutsche braucht seine alltägliche optische Abreibung. Daher entschloß sich der Schelm nach der großartigen Aufnahme des 2019er Kalenders dazu, die Reihe fortzusetzen und weitere besonders furchterregende Motive aus dem „*dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte*“ in Farbe abzubilden. Lassen Sie sich auch im Jahre 2020 jeden Tag auf's Neue schockieren! Fördern Sie Ihre konstante Betroffenheit, Zerknirrrrrschtheit und Frustration! Der schelmische Jahreskalender 2020 möchte Ihnen dabei als Therapeutikum helfen. DIN A 4, 13 farbige Blätter auf 170 g/qm Bilderdruckpapier.



Dietrich Klagges / Fritz Stoll
Heinrich Blume (Hrsg. & Bearbeiter)
So ward das Reich

€ 27,--

Mit zahlreichen Zeichnungen, Photographien, Karten und Tabellen. Nachdruck der 1943 im Diesterweg Verlag, Frankfurt/Main, erschienenen Ausgabe. Aus unserer Reihe vorkonstitutionellen Schrifttums stellt der Schelm seiner Leserschaft zur kritischen Betrachtung ein weiteres nazistisches Schulbuch vor; und zwar aus dem Diesterweg Verlag, der sich heute als Teil der Westermann-Gruppe mit seinen pädagogischen Lehrbüchern ganz im Geiste der Frankfurter Schule und des Multikulturalismus, der „*Integration*“ sowie des Schuldultes bewegt. „*o tempora, o mores!*“ – 388 Seiten, durchgehend auf 100 g/qm Bilderdruckpapier .



Prof. Dr. Johann[es] von Leers
Wie kam der Jude zum Geld?

€ 20,--

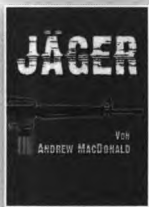
Nachdruck der im Theodor Fritsch Verlag, Berlin, 1939, erschienenen Ausgabe. Ja, wie kamen die Auserwählten eigentlich im Laufe von Jahrhunderten zu ihren gigantischen angehäuften Kapitalien? – Durch ehrliches Schaffen, fleißige und harte Arbeit oder eher durch Betrügereien, Spekulationen, Schieberien, Heimtücke und Hinterlist? Dieser Frage geht Prof. Dr. Johannes von Leers in seiner Schrift nach. Seine Schlußfolgerungen mögen den gehirngewaschenen Gutmenschen der Jetztzeit schockieren, den noch denkfähigen Realisten überraschen sie nicht. 109 S., zahlr. s/w-Abb. und Tabellen, Bilderdruckpapier.



Heinz Lohmann
SA räumt auf!

€ 27,--

Nachdruck der in der Deutschen Hausbücherei, Hamburg, 1933, erschienenen einmaligen Ausgabe. Vor und während des „*dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte*“ gab es in unserem Land Männer, die sich gegen die von verlogenen Sozialdemokraten, Kommunisten und christlichen Reaktionsären organisierten Banditen tatkräftig zur Wehr setzten – die Angehörigen der SA. Im „*freiesten Rechtsstaat, der je auf deutschem Boden existierte*“, bricht hingegen nicht nur die Regierung bedenkenlos geltendes Recht, sondern die Dahergelaufenen aller Länder dürfen sich an uns wehrlos gemachten Deutschen ihr kriminelles Mütchen kühlen. 215 S., zahlreiche Abbildungen, Bilderdruckpapier.



Andrew MacDonald
Jäger

€ 25,--

Deutsche Übersetzung der 1989 unter dem Titel „Hunter“ bei National Vanguard Books, Hillsboro, West Virginia, erschienenen englischen Originalausgabe.

„Jäger“ ist ein Roman von William L. Pierce, dem Gründer und Vorsitzenden der „National Alliance“, geschrieben unter dem Pseudonym Andrew MacDonald. Er gilt als Vorläuferband der „Turner-Tagebücher“. Der Hauptprotagonist ist Oscar Yeager, ein Vietnam-Veteran, der nach dem Krieg in Washington als Berater des Verteidigungsministeriums arbeitet. Er schmiedet einen Plan zur Liquidierung des unter jüdischer Kontrolle stehenden US-Systems. – 420 Seiten.



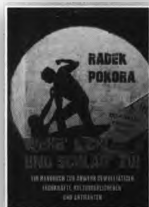
Horst Mahler
Was ist deutsch?
(mit einer Hör-CD)

€ 10,--

Herausgegeben von Imke Barmstedt.

Imke Barmstedt bat Horst Mahler, zur Frage des Seins oder des Nichtseins unseres Volkes etwas zu schreiben, und zu unserer großen Freude erhielten wir aus der JVA Brandenburg diese großartige Schrift „Was ist deutsch?“.

„Niemals darf ein Mensch, ein Volk wännen, das Ende sei gekommen. Güterverlust läßt sich ersetzen; über anderen Verlust tröstet die Zeit; nur ein Übel ist unheilbar: Wenn ein Volk sich selbst aufgibt.“ So mahnte bereits Goethe. – 29 S., mit Hör-CD (56:13 Min.), einige Abb., Broschur, Bilderdruckpapier.



Radek Pokora
Wehr' Dich und Schlag' zu! – Ein Handbuch zur Abwehr gewalttätiger Fachkräfte, Kulturbereicherer und Antifanten

€ 20,--

Deutsche Übersetzung des 2017 im Eigenverlag Pokora, Brünn, erschienenen Originals. Ein Buch zu rechter Zeit, möchte nicht nur ein Schelm meinen. Ja, die Luft in unserem von Irren beherrschten und von wehrlos gemachten Luschen bewohnten Lande wird bleihaltiger. – Deshalb gilt: **Deutscher, wehre Dich!** Erwarten Sie hier keine langwierigen Analysen von komplizierten

Kampftechniken. Alles ist einfach und für jeden leicht zu verstehen und zu erlernen. – 247 S., viele Abb., Bilderdruckpapier, Broschur. 2. Auflage.



SS-Hauptamt/Schulungsamt (Hrsg.)
Der Untermensch

€ 20,--

Nachdruck der 1942/43 im Nordland-Verlag, Berlin, erschienenen illustrierten Original-Broschur. – **Seltene Propagandaschrift des SS-Hauptamtes.**

Heinrich Himmlers 1935: „Solange es Menschen auf der Erde gibt, wird der Kampf zwischen Menschen und Untermenschen geschichtliche Regel sein, gehört dieser vom Juden geführte Kampf gegen die Völker ... zum natürlichen Ablauf des Lebens, ... wie der Kampf des Pestbazillus gegen den gesunden

Körper.“ 56 S., Format: 35 x 25 cm, mit zahlreichen, teilweise ganzseitigen Photographien, Bilderdruckpapier, Broschur.



Lothrop Stoddard
Ins Reich der Finsternis – Ein ungeschminkter Bericht über das Dritte Reich im Zweiten Weltkrieg € 28,--

Erste deutsche Übersetzung des im Verlag Chapman and Hall, London, 1941 erschienenen englischen Originals. Der US-amerikanische Historiker und Journalist Theodore Lothrop Stoddard (1883-1950) gilt als einer der profiliertesten US-Rassentheoretiker des 20. Jahrhunderts. 1940 bereiste er als Korrespondent der North American Newspaper Alliance für vier Monate das nationalsozialistische Deutschland. Der Schelm ließ Stoddards bemerkenswertes Buch erstmals ins Deutsche übersetzen. – 300 S., einige Abb., gedruckt auf gestrichenem Papier.



Martin Telek
Der Fleischwolf von Rschew – Die Schlachten um Rschew und Welikije Luki 1942/43 € 22,--

Edition „Ostfront“, Reihe: „Vergessene Schlachten“ – Band I. Mit vielen, teils bisher nicht veröffentlichten Bildern.
1942 – Der deutsch-sowjetische Krieg tobt in aller Heftigkeit. Doch: Wem ist schon Rschew bekannt oder Welikije Luki? Dabei wurden hier Schlachten geführt, die nur mit den größten Schlachten des Zweiten Weltkrieges zu vergleichen sind. Trotzdem werden bis heute diese Gemetzel von der Geschichtsschreibung weitestgehend übergangen. Die Bedeutung der Ereignisse wird relativiert. – Warum?
Martin Telek hat jahrelang geforscht und klärt uns auf.
145 S., zahlr. Abb., Karten, Dokumente, Bilderdruckpapier.



Richard Wagner
Das Judent(h)um in der Musik € 10,--

Neuausgabe der 1869 in der Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber, Leipzig, erschienenen ersten Auflage.
„Wer die freche Zerstretheit und Gleichgültigkeit einer jüdischen Gemeinde während ihres musikalisch ausgeführten Gottesdienstes in der Synagoge beobachtet hat, kann begreifen, warum ein jüdischer Opernkomponist durch das Antreffen derselben Erscheinung bei einem Theaterpublikum sich gar nicht verletzt fühlt, und unverdrossen für dasselbe zu arbeiten vermag, da sie ihm hier sogar minder unanständig dünken muß als im Gotteshause.“ Richard Wagner
70 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Broschur, gedruckt auf Bilderdruckpapier.



Dr. Johannes von Leers
Juden sehen Dich an € 20,--

Nachdruck der 1934 in der NS-Druck- und Verlagsgesellschaft, Berlin-Schöneberg, erschienenen 4. Auflage. – **Extrem selten! Auf Auktionen in den USA für über € 1.000,-- erhältlich!**
Aus dem Inhalt: Vorwort / Blutjuden / Lügenjuden / Betrugsjuden / Zersetzungsjuden / Kunstjuden / Geldjuden / Schlußwort.
Ganzseitige Portrait-Fotoabbildungen bekannter Juden mit Bildunterschriften wie z. B. Bernhard Weiß, Willi Münzenberg, Magnus Hirschfeld, Schulrat Dr. Kurt Löwenstein, die Gebrüder Alfred und Fritz Rotter, Charles Chaplin usw.
95 S., mit vielen ganzseitigen Fotoabb., Kunstdruckpapier.



Savitri Devi
Der Blitz und die Sonne

€ 30,--

Erste deutsche Übersetzung der bei Calcutta Temple Press, 1958, erschienenen englischen Originalausgabe „The Lightning and the Sun“.

Als Savitris größtes Werk gilt „Der Blitz und die Sonne“, das den Nationalsozialismus aus der Sicht des arischen, zyklischen Geschichtsbildes betrachtet und in Adolf Hitler eine menschliche Inkarnation des Hindugottes Wischnu, des Erhalters der Ordnung, sieht. Der Großteil des Buches dient der Illustration von drei Menschentypen anhand dreier Kurzbiographien: Dschingis Khan ist der Mensch „in der Zeit“, der Pharao Echnaton der Mensch „jenseits der Zeit“ und Adolf Hitler der Mensch und Kämpfer „gegen die Zeit“. – 583 Seiten, über 100 Abbildungen.

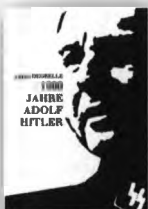


Thies Christophersen
Die Auschwitz-Lüge

€ 9,--

Lügen haben lange Beine! Der mutige Autor amputierte vor über 40 Jahren eines davon. Seine Broschüre war lange spurlos vom Erdboden verschwunden – genau so wie die Reste der Opfer des „gigantischsten Massenmordes der Geschichte“.

Die zentralste Greuelpropaganda-Legende, um die gutgläubigen Deutschen schuldbewußt und abzockbar zu halten, ist das einer besonderen jüdischen Phantasie entsprossene Märchen von den Massenvergasungen im Konzentrations- und Arbeitslager Auschwitz. Thies Christophersen war selbst während des Krieges vor Ort und schildert in dieser Broschüre seine Erlebnisse. – 88 Seiten, Broschur.



Léon Degrelle
1000 Jahre Adolf Hitler

€ 25,--

Erste deutsche Übersetzung der sensationellen halb-autobiographischen Arbeit des wohl berühmtesten ausländischen Freiwilligen der Waffen-SS.

Dieses durch das System der sog. Demokraten unterdrückte Werk Léon Degrelles ist ein persönlicher Bericht über seine politische Karriere vor dem Krieg und über seine Beziehungen zu Adolf Hitler.

Degrelle berichtet über die Bildung der Wallonischen SS und den Kriegseinsatz an der Ostfront. Der fanatische Nationalsozialist schildert auch seine dramatische Flucht nach Spanien 1945 und sein Leben im Exil. Mit einem Vorwort von Dr. Alexander Jacob. 215 Seiten, mit 15 äußerst seltenen Fotografien.



Dirk Franz
Der neue Regenbogen - Zeitgenössische Gedichte

€ 12,--

Illustriert mit Tuschezeichnungen von Dipl.-Designerin Hertha Segler.

Mit seinen provokanten, mitreißenden und tiefsinnigen Gedichten legt Dr. Dr. med. Dirk Franz den Finger in die Wunde. Das tut zunächst sehr weh, aber als Mediziner weiß er, was er tut, und eine heilende Wirkung tritt ein. Sein Blick auf die Welt reduziert ausufernde Themenbereiche auf ihren Kern. Franz beschäftigt sich mit den drängenden Themen dieser Zeit: Islam, Völkerwanderung, gender mainstreaming, Marktwirtschaft, Zerstörung des Planeten, Kunstmarkt, Demografie.

37 Seiten auf hochwertigem 130 g/qm Bilderdruckpapier, gediegener Festeinband.



Otto Wagener
Von der Heimat geächtet

€ 20,--

Nachdruck der 1920 in der Chr. Belserschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, erschienenen 1. Auflage. – **Nur ein Exemplar antiquarisch für € 480,-- erhältlich!** Hauptmann Otto Wagener war 1919 Stabschef der „Deutschen Legion“, eines Verbandes deutscher Freikorps, die im Baltikum entgegen dem Willen der demokratischen Berliner Verräter-Regierung den Kampf gegen die Kommunisten und für die dortige deutsche und baltische Bevölkerung vom

25. August bis 18. Dezember 1919 fortsetzten. Die Übernahme in die Reichswehr wurde den Angehörigen der Legion ausdrücklich verwehrt.

167 Seiten, mit elf Skizzen und einem Bild.



Friedrich Kern
Das Semitentum in Europa

€ 22,--

Eine Antwort auf die Märchen vom „toleranten Islam“ und von den „jüdischen Wurzeln Europas“!

Der Islam als Religion der Zukunft? – Wie die Realität tatsächlich aussieht, verdeutlicht dieses reichhaltig bebilderte Buch, das in prägnanten Zügen die blutige Spur des Islams in Europa skizziert. Auch die Geschichte des Judentums – der zweiten klassischen semitischen Religion – wird beleuchtet

Islam und Judentum, so das Fazit der Studie, sind durch gemeinsame rassische, kulturelle und religiöse Elemente eng verbunden.

227 S., zahlr. Abbildungen, gedruckt auf gestrichenem Papier.



Manfred Roeder
Der Auschwitz-Betrug

€ 9,--

Passend zu Thies Christophersens guter Einführung zum St.-Holoklaus-Mythos – „Die Auschwitz-Lüge“ – veröffentlicht der Schelm einen sauber gesetzten und korrigierten Nachdruck der Broschüre des Juristen Manfred Roeder zum gleichen leidigen Thema. Auch Roeders Broschüre ist spurlos vom Erdboden verschwunden – genau so wie die Reste der Opfer des „gigantischsten Massenmordes der Geschichte“.

Sachen gibt's aber auch...!

Lesen Sie den Bericht des Juristen Manfred Roeder (1929-2014) zum wohl **größten Propaganda-Betrug der Weltgeschichte!**

94 Seiten, Broschur, einige s/w-Abbildungen.



Dieter Schwarz
Das Weltjudentum – Organisation, Macht und Politik

€ 12,--

Auf Anordnung des Chefs des Sicherheitshauptamtes, Gruppenführer Reinhard Heydrich, ausgearbeitet. – Unveränderter, in leicht lesbarer Antiquaschrift gesetzter Nachdruck der 1939 im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, Berlin, erschienenen Erstausgabe.

Für die SS empfohlen gemäß SS-Befehlsblatt Nr. 3/1939. „... ist daher in besonderer Weise für die Schulungsarbeit innerhalb der SS geeignet.“

Knallharte Analyse von Struktur und Wirkkraft des Judentums. – 81 Seiten, davon 8 Bildseiten, Broschur.



Dieter Schwarz
Die Freimaurerei

€ 12,--

Unveränderter, in leicht lesbarer Antiquaschrift gesetzter Nachdruck der 1938 im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, Berlin, erschienenen Erstausgabe. **Mit einem Vorwort des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitshauptamtes des Reichsführers-SS, SS-Gruppenführer Heydrich.**

Kristallklare Analyse von Weltanschauung, Organisation und Politik der Freimaurerei, einer angeblich rein „humanitären Zwecken“ dienenden Vereinigung besonders engagierter Gutmenschen.

82 Seiten, Broschur.



Gangolf Stücker
Die Ära der Auserwählten – Leben wir in einem „jüdischen Jahrhundert“?

€ 25,--

In Form personenbezogener Skizzen setzt sich Gangolf Stücker in seinem Werk mit den Herrschaftsstrategien heutzutage tonangebender Negativeliten an Beispielen bestimmter Ereignisse und Persönlichkeiten des vergangenen Jahrhunderts und heutiger Tage auseinander.

Stücker sieht die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, spätestens seit dem

Vorabend des Ersten Weltkrieges, primär einem zunehmenden Einfluß jüdischer und freimaurerischer Kreise geschuldet.

496 Seiten, mit 62 s/w-Abbildungen.



Eva Maria Wisser
Kämpfen und Glauben – Aus dem Leben eines Hitlermädel

€ 15,--

In leicht lesbarer Antiquaschrift neugesetzter Nachdruck der 1933 im Steuben-Verlag, Potsdam, 1933, erschienenen 2. Auflage.

Mit einem Geleitwort von Magda Goebbels. Eva Maria reihte sich selbstlos in die Scharen Gleichaltriger ein und kämpfte um einer besseren Zukunft willen für den Hoffnungsträger eines ganzen Volkes – Adolf Hitler – der ver-

prochen hatte, mit eisernem Entschluß das Reich wiederaufzubauen für seine gedemütigten, an Armut und Elend zugrunde gehenden Deutschen.

110 Seiten, auf hochwertigem 120 g/qm Bilderdruckpapier, Festeinband mit Fadenheftung.



Pedro Banos
So beherrscht man die Welt – Die geheimen Geostrategien der Weltpolitik – 2. Auflage

€ 28,--

Der Schelm verlegt (wieder einmal) **ein verschwundenes Buch.** Sowohl die englische (Penguin Books) wie auch die deutsche (Heyne Verlag, München) Übersetzung des spanischen Originals sind **auf jüdischen Druck hin komplett vom Markt verschwunden.** Als ehemaliger Chef für Spionageabwehr und Sicherheit der europäischen Streitkräfte ist Oberst i. G. Banos ein ge-

fragter Experte zu Verteidigungsthemen, Geopolitik und Terrorismus. Erstmals führt der Insider jetzt ein in die undurchsichtige Welt der Machtspiele zwischen den politischen Eliten und deckt die Regeln auf, die diesen Machtspielen zugrunde liegen. Ein Blick hinter die Kulissen! – 464 S.



Michael Walsh
Trotzkis Weiße Neger – Der zensierte Holocaust

€ 15,--

Was deutsche Historiker verschweigen... – Ein Engländer spricht es aus!
Der durch jüdische Großbankiers massiv unterstützte bolschewistische Herbst-Putsch des Jahres 1917, der zu 73 langen Jahren massenmörderischem Kommunismus führte, war ein erster Schritt in Richtung Neue Weltordnung. Die jüdisch kontrollierten Medien verkaufen den Dummen, die wohl nie aussterben, den Umsturz immer noch als „Russische Revolution“.

Die Eroberung des zaristischen Rußland wurde jedoch vollständig aus nicht-russischen Quellen finanziert, organisiert und durchgeführt. – 145 S., zahlr. Abbildungen, Broschur.



Michael Walsh
Der Megacaust – Die vier apokalyptischen Reiter

€ 15,--

Der Fake-Holocaust, der ungeniert und unverfroren sechs Millionen Menschenleben geltend macht, wurde uns seit frühester Kindheit in den Kopf getrommelt. Es geht um die alte Leier der Mächtigen: Schuldkomplexe erzeugen und brutal abzocken.

In Wahrheit sind eben jene Kreise, die seit Jahrzehnten melodramatisch und impertinent als „Opfer“ schauspielern, für den wahren Holocaust verantwortlich. Wer war in erster Linie für den Völkermord an 164 Millionen Nichtjuden verantwortlich? Der Engländer Michael Walsh spricht Klartext.

146 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Broschur.



Alexander Solschenizyn
200 Jahre zusammen

€ 70,--

Zwei Bände in einem Band: Band 1 – Die russisch-jüdische Geschichte 1795-1916; Band 2 – Die Juden in der Sowjetunion.

Ein epochales Werk des russischen Dissidenten! Normalerweise lassen „renommierte“ Verlage bei hoher Nachfrage seitens der Leserschaft gut laufende Titel umgehend neuauflagen – normalerweise... Der Schelm hat sich daher entschlossen, die lange nicht mehr erhältlichen zwei Bände des

russischen Dissidenten Alexander Solschenizyn über das Wirken des auserwählten Volkes in Rußland in einem Band neu herauszubringen – unkommentiert.

560 + 608 Seiten, eine doppelseitige Karte. – **Nach Jahren endlich wieder erhältlich!**



Herbert Schweiger
Mythos Waffen-SS

€ 15,--

Militärische Leistung und weltanschauliches Fundament einer europäischen Elitetruppe. – **Neuaufgabe eines verschwundenen Buches!**

Schweiger, selbst einst Angehöriger der „Leibstandarte SS Adolf Hitler“, beschreibt seinen Kriegseinsatz zwischen 1941 und 1945. Weit spannt er den Bogen von den mißlichen Zuständen in der Weimarer Republik und dem Aufstieg des Nationalsozialismus über die Entstehung der Waffen-SS und ihre

weltanschaulichen Grundsätze als europäische Elite-Armee bis hin zur politischen Betätigung und Kameradenhilfe in der Nachkriegszeit.

125 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Bilderdruckpapier.



Dr. phil. Hellmut Schramm
**Der jüdische Ritualmord –
Eine historische Untersuchung**

€ 30,--

Nachdruck der 1943 im Theodor Fritsch Verlag, Berlin, erschienenen Ausgabe. – *Antiquarisch nicht erhältlich!*

Was Dr. Schramm in dieser kriminalistisch-wissenschaftlich einmaligen Untersuchung über Schächtmorde zusammengetragen hat, ist eine Jahrhundertleistung. Er wertete die wichtigsten Akten der Ritual-Mord-Prozesse

zwischen 1840 und 1911 ebenso aus wie die Gemeinden- und Kirchenannalen des Mittelalters. Was er in diesem Buch zutage gefördert hat, läßt einem den Atem vor Abscheu und Grauen stocken. Eine akribische Faktensammlung! – 450 Seiten.



Savitri Devi
Hart wie Kruppstahl

€ 25,--

Erste deutsche Veröffentlichung des nie verlegten, 1961-63 maschinenschriftlich erstellten Typoskriptes.

Im Gegensatz zur läppisch-liberalen Erziehung der heutigen Kinder und Jugendlichen zu hedonistischen Weicheiern, die ihr potentielles Leistungsvermögen als zukünftige Fachidioten einzig in Streber- und Karrieristentum ausleben sollen – und dabei gefälligst genügend „joy & fun“ haben müssen

–, steht das höheren Werten verpflichtete pädagogische Ideal der Nationalsozialisten. Savitri Devi beschreibt dieses Ideal deutschen Pflichtbewußtseins.

Ca. 220-230 Seiten.



NSU – Beate Z. ist unschuldig!

€ 15,--

Ein Buch über Hintergründe und Funktion des sog. „Nationalsozialistischen Untergrundes“. – Band 1 der Reihe „Getürkte Attentate/Geplante Morde“

Um das Jahr 2010 herum war es für die herrschenden Lobbies in der Bundesrepublik Absurdistan wieder einmal an der Zeit, einen neuen Nazi-Popanz aus dem Hut zu zaubern. Unsere „repräsentativen Demokraten“ konstruierten als neue vermeintliche Bedrohlichkeit den NSU. In dieser reichhaltig bebilderten Broschüre werden die Hintergründe des NSU akribisch ausge-

leuchtet und seine Funktion erklärt. Über 290 Fußnoten sichern die dargelegten Fakten ab. 178 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Broschur.



Robert Nilostonski
Der Bluttausch des Bolschewismus

€ 13,--

Die Schreckenhäuser, Menschen-Schlachthäuser sowie der gewaltige Kampf des russischen Arbeiters gegen die bolschewistische Tyrannei mit genauen Angaben und photographischen Beilagen.

Nachdruck der 1921 im Verlag Karl Rohm, Lorch (Württemberg), erschienenen erweiterten 3. Auflage.

Der Schelm bringt – unkommentiert – die schrecklichen Berichte eines Augenzeugen über die Terrorherrschaft der jüdisch dominierten Bolschewisten in Rußland und in der Ukraine. Beim „Roten Terror“ galt als Leitmotiv der Satz des Tschekisten Latsi: „Wir führen nicht Krieg gegen bestimmte Personen. Wir löschen die Bourgeoisie als Klasse aus.“

81 Seiten, s/w-Abbildungen, ein Lageplan, Broschur.



Horst Mahler

Lob des „Rassismus“ – Geschrieben im Gefängnis

€ 9,--

Eine kompakte Darstellung zur Judenfrage aus aktueller philosophischer Sicht.

Der 84 Jahre alte Dissident, der trotz multimorbider Krankheiten seit 2009 im Gefängnis sitzt, setzt dem von der EU geplanten Todesstoß gegen die Völker Europas durch eine gelenkte „Afrikanisierung der Zivilisation des Weißen Mannes“ diese Kampfschrift entgegen, um unsere „geistige Immunschwäche“ aufzuzeigen und den tödlichen „Erreger zuerst zu lokalisieren, dann zu isolieren und unschädlich zu machen“. Mit dem EU-Strategiepapier „Die Grundrechte von Menschen afrikanischer Abstammung“ im Anhang. – 46 Seiten, Heft.



Eduard Kraemer

Ein Bubenstück der Börse

€ 9,--

Nachdruck der 1873 im Selbstverlag des Herausgebers verlegten Originalschrift. – **Antiquarisch nicht erhältlich!**

Die Lage eines deutschen Aufklärers anno 2020 unterscheidet sich von der des freien Journalisten Eduard Kraemer anno 1873 nur graduell. – Den Bismarck-Bewunderer mag dies verwundern, den profunden Kenner der politischen Szenerie des 1871 in Versailles zu Nutz und Frommen des Bleichröderschen Bankenimperiums ausgerufenen Zweiten Deutschen Reiches nicht. Diese humorvoll verfaßte Schrift des einstigen Schriftleiters der „Staatsbürger-Zeitung“, Eduard Kraemer, beweist: alles schon mal dagewesen. – 71 Seiten, Heft.



Dr. Willi Fr. Könitzer / Hansgeorg Trurnit (Hrsg.)

€ 35,--

Weltentscheidung in der Judenfrage (Großformat DIN A 4)

Der Endkampf nach 3000 Jahren Judenherrschaft. Nachdruck der 1940 im Dresdener Zwinger-Verlag Rudolf Glöß verlegten Erstauflage. – **Antiquarisch selten + teuer!**

Inhalt: Der Jude in der Weltgeschichte / Judenfeindschaft im Altertum und im Mittelalter / Der Kampf gegen die Juden in Deutschland von der Aufklärung bis zur Machtübernahme / Die Lösung der Judenfrage im nationalsozialistischen Deutschland / Die Entjudung des deutschen Wirtschaftslebens / Die Lösung der Judenfrage in der Ostmark, im Sudetenland + Beiträge zur Judenfrage in vielen Ländern der Erde. 279 Seiten, viele Photoabbildungen auf Kunstdruckpapier.



Johanna Haarer

Mutter, erzähl von Adolf Hitler

€ 25,--

Ein Buch zum Vorlesen, Nacherzählen und Selbstlesen für kleine und größere Kinder. Mit 57 Strichzeichnungen im Text von Rolf Winkler. Neuausgabe der im J. F. Lehmanns Verlag, München/Berlin, 1939 erschienenen Originalausgabe. Der Schelm beehrt sich, seiner kritikfähigen Leserschaft ein „**besonders drastisches Beispiel für antisemitische Propaganda**“ der Medizinerin und Pädagogin Johanna Haarer vorzustellen. Das abscheuliche Machwerk ist

als Märchen getarnt und diente bei der Erziehung im Nationalsozialismus zur frühen Indoktrinierung von Kindern mit Feindbildern.

250 Seiten, mit 57 Zeichnungen.



Reichsführer SS/SS-Hauptamt
Die Feier (in schöner Fraktur)

€ 22,50

Erste und zweite Gabe – Schrift für Lebensführung und Feiergusaltung in der SS. Nachdruck der 1943 erschienenen Originalausgabe. – **Antiquarisch selten!** Heute gibt's für die bundesdeutsche und zunehmend migrantische Jugend „Party-Tipps“ und Multi-Kulti-„Guidelines“. – Motto: „Let's have fun and joy by avoiding to switch on our brain!“ „Im dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte“ war das anders...

Dies zeigt dieser nationalsozialistische Ratgeber für eine sinn- und würdevolle Gestaltung und Abhaltung von feierlichen Ereignissen. – 39 + 72 S., Großformat, zahlreiche Abbildungen auf Kunstdruckpapier, Quellenverzeichnis.



Gerard Menuhin
Wahrheit sagen – Teufel jagen!

€ 33,--

Nur noch beim Schelm erhältlich!

Gerard Menuhin, der Sohn des Jahrhundertgeigers Yehudi Menuhin, hat ein wirklich sensationelles Buch geschrieben. – „*Muß die Geschichte nun neu geschrieben werden?*“ Der Autor setzt sich dezidiert und mit großer Empathie als Jude mit dem Thema „Holocaust“ und mit der jüdischen Geschichtsschreibung, aber auch mit dem Nationalsozialismus, mit der Person Adolf Hitlers sowie mit der aktuellen Lage Deutschlands auseinander. – Den Umerzogenen und den Wegduckern werden die Ohrwascheln wackeln! – 616 Seiten, zahlreiche s/w-Abbildungen, Broschur.



Woldemar Hirschfeldt
Rußlands Geschichte – Anders betrachtet!

€ 28,--

Einen untypischen Streifzug durch die Geschichte der Russen – von den alten Warägern bis in die Jetztzeit – unternimmt der in Lettland geborene baltendeutsche Philologe und Historiker Woldemar Hirschfeldt. Sein erfrischend und herzlich geschriebenes Buch wird so manchen Zeitgenossen, der noch gläubig an den Mysterien der offiziellen Historiographie hängt, zum Nachdenken bringen.

Der Autor nimmt kein Blatt vor den Mund und spart kein Tabu aus. Er läßt so manche, von interessierten Kreisen hartnäckig gepflegte Geschichtslgende platzen. – 400 Seiten, zahlreiche Bilder, Karten, 100 g/qm Bilderdruckpapier.



Carl Vincent Krogmann
Wer wollte den Großen Krieg?

€ 23,--

Lange verschollene Niederschrift! Nie verlegt! – Jetzt exklusiv beim Schelm.

Die wichtigste Quelle von Krogmanns Niederschrift ist sein Tagebuch, dessen Eintragungen er täglich seiner Sekretärin diktiert hat. Dieses Tagebuch ist eine absolut einwandfreie historische Quelle – im Gegensatz zu Biographien, die erst nach langen Jahren aus dem Gedächtnis niedergeschrieben

wurden. Der einstige Hamburger Bürgermeister, hanseatische Reeder und Bankier setzt sich in einer großartigen Übersicht mit der ihn zentral beschäftigenden Frage auseinander: **Wer war am Zweiten Weltkrieg schuld?**

233 Seiten, zahlreiche Bilder, 100 g/qm Bilderdruckpapier.



Arthur Pillans Laurie
Plädoyer für Deutschland

€ 28,--

Erste deutsche Übersetzung des im Internationalen Verlag, Berlin, 1939, erschienenen englischen Originals.

Der Schotte Arthur Pillans Laurie (1861-1949), ein Chemiker, verfaßte auf der Grundlage seiner eigenen Erlebnisse im damals „dunkelsten Deutschland der Weltgeschichte“ sein „Plädoyer für Deutschland“. Darin gibt er Kunde über das Denken und Handeln der Deutschen in ihrem unter Adolf Hitler wiedererauferstandenen Reich und über das Wohlwollen, das ihm dort entgegengebracht wurde. Ein Großteil des Werkes widmet sich den gesellschaftlichen Neuerungen und Schwerpunkten des Dritten Reiches. – Ca. 180 Seiten, durchgehend auf Bilderdruckpapier gedruckt.



Dr. Joseph Goebbels
Der „Nazi-Sozi“

€ 9,--

Fragen und Antworten für den Nationalsozialisten. Neuauflage der 1927 im Verlag der „Nationalsozialistischen Briefe“, Elberfeld, erschienenen Originalausgabe. **Antiquarisch selten zu erhalten!**

Diese kurze Broschüre ist eine knappe und gerade daher großartige Einführung in den orthodoxen Nationalsozialismus. Das Heft schrieb Dr. Goebbels, um Mitglieder der KPD in Berlin für die NSDAP zu gewinnen. Die Broschüre wurde in der Form eines Dialoges verfaßt. Der eine Dialogpartner, Goebbels, ist ein überzeugter „Nazi-Sozi“, der andere ein ungläubiger Arbeiter oder Bürger. – 30 Seiten, Heft.



Gunter d'Alquen (Hrsg.)
Auf Hieb und Stich!

€ 25,--

Stimmen zur Zeit am Wege einer deutschen Zeitung. Nachdruck der 1937 im Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. G.m.b.H., München/Berlin, erschienenen Auflage. **Antiquarisch äußerst selten, nicht unter € 390,-- erhältlich!**

SS-Standartenführer Gunter d'Alquen war Schriftleiter der SS-Zeitung „Das Schwarze Korps“, aus welchem Blatt das vorliegende Buch ausgesuchte Beiträge beinhaltet: etwa 100 meist weltanschauliche Einzelbeiträge wie z. B.: Zwischen Führung und Gefolgschaft / Parteibuch ist kein Versorgungsschein / Nationalsozialisten ohne Mitgliedsbuch / Gedanken zum Führerprinzip / Führertum, nicht Kastengeist / Österreich erwache. – 298 Seiten, zahlreiche Abbildungen.



Kurt Eggers
Der Krieg des Kriegers – Gedanken im Felde

€ 15,--

Unveränderter Nachdruck in Fraktur der 1942 im Deutschen Verlag für Jugend und Volk GmbH, Wien, erschienenen Originalausgabe.

In seinen, in mitreißendem Stil und nordischer Sprachgewalt vorgetragenen Texten läßt Eggers, gefallen 1943 als Panzerkommandant in der SS-Division „Wiking“ an der Ostfront, vor dem inneren Auge des Lesers eine grandiose Auffassung vom Leben, vom Kämpfen und vom menschlichen Dasein entstehen, die für uns heutige weichgespülte und den eigenen Wurzeln entfremdete Zeitgenossen nur schwer nachzuvollziehen scheint. Jedoch: sie ist allgegenwärtig in uns und auch für die von uns Nachgeborenen greifbar. – 86 S., 8 s/w-Bildseiten, Bilderdruckpapier.



Egon van Winghene

€ 12,--

Arische Rasse, Christliche Kultur und das Judenproblem. Voll-Zionismus?

In leicht lesbarer Antiquaschrift übersetzte Neuausgabe der 1931 im U. Bodung-Verlag, Erfurt, erschienenen erweiterten 2. Auflage. – **Antiquarisch sehr selten und nicht unter € 100,-- zu erhalten!**

Der Autor macht die Juden für den Verfall der europäischen, nach ihm arisch-christlichen Kultur verantwortlich. Die Lösung all der Probleme sieht er in der Verbannung der Juden auf eine Insel, die – im Gegensatz zu Palästina – groß genug sei, um alle Juden Europas aufzunehmen. Später sollte sich daraus der Madagaskar-Plan entwickeln. – 107 S., DIN A 5, Klebebrochur.



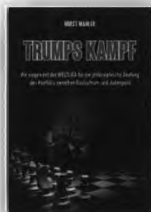
Herbert Rikli

€ 22,--

Hurra! – Ein Kriegs-Bilderbuch (in schöner Fraktur)

Unveränderter Nachdruck der 1915 im Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart, erschienenen 1. Auflage. **Antiquarisch nicht unter € 400,-- erhältlich!** 1915 hatten Mann, Frau und auch Kind noch klare Feindbilder. Ein Graus ist das den heutzutage virulenten Soziologen, Pädagogen, Politologen, Psychologen und anderen Psycho-Paten. Denn die Kinder wurden nicht zu indifferenter Larifari-Hab-euch-alle-lieb-Luschen erzogen. Sie wußten, wer der

Feind war und wo er stand. Und Klein-Willi läßt nichts anbrennen. Im Traum tötet er reihum die Feinde des deutschen Vaterlandes und wirft Bomben aus dem Luftschiff. – 23 vierfarbige Bildtafeln, zahlreiche Illustrationen, 170 g/qm Bilderdruckpapier, Festeinband, Fadenheftung.



Horst Mahler

€ 13,--

Trumps Kampf – Geschrieben im Gefängnis.

Wir stehen vor einer globalen Wende, die unsere gesamte Weltanschauung, wie man sie noch heute in den Universitäten und Schulen lehrt, vollkommen verändern wird. Die Welt wird nicht mehr so sein, wie sie unter der heimlichen Schattenregierung war. Mit der Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA ist ein Kampf entbrannt, der eine neue Ära der Weltgeschichte einläutet. Bei seiner Rede vor der UN-Generalversammlung vom

25. September 2019 verkündete er: **„Die Zukunft gehört nicht den Globalisten. Die Zukunft gehört den Patrioten. Die Zukunft gehört souveränen und unabhängigen Nationen.“** – Eine offen ausgesprochene Kriegserklärung! – 122 S., zahlr. Abb., Broschur, Bilderdruckpapier.



Karl Ewald Olszewski

€ 17,--

Der Kriegs-Struwwelpeter – lustige Bilder und Verse

Unveränderter Nachdruck der 1915 im Holbein-Verlag, München, erschienenen Auflage. **Großformat! – Antiquarisch nicht unter € 100,-- erhältlich!** Der „Kriegs-Struwwelpeter“ des Kunstmalers Karl Ewald Olszewski (1884-1965) erschien 1915. Als 1914 in England mit dem Buch „Swollen-headed William“, das sich über Kaiser Wilhelm lustig machte, antideutsche Kriegspropaganda betrieben wurde, reagierte der Holbein-Verlag mit dem

„Kriegs-Struwwelpeter“. Mit ihm werden die feindlichen Staaten des Deutschen Reiches und ihre Repräsentanten konterkariert. – 24 Seiten mit farbigen Zeichnungen, durchgehend vierfarbig auf hochwertigem 170 g/qm Kunstdruckpapier gedruckt, Festeinband, Fadenheftung.



Erich Blohm

€ 25,--

Hitler-Jugend – Soziale Tatgemeinschaft

In der Republik der Borderliner steht das Buch des ehemaligen HJ-Hauptbannführers Erich Blohm auf dem Index. Das System der Feigen und Dummen ist aber so großzügig, daß Sie als mündiger erwachsener Staatsbürger zumindest ein Exemplar erwerben und besitzen dürfen.

Der Schelm konnte einen Restposten dieses im freiheitlichsten Buchhandel des freiheitlichsten Staates, der je auf deutschem Boden bla..., nicht erhältlichen und sehr gesuchten Buches ergattern.

Aber Achtung! – Ein Versuch zur Glorifizierung der Hitler-Jugend durch den Pädagogen Erich Blohm, der sich nach dem Krieg in der Deutsche Reichspartei engagierte, ist in diesem Buch nicht zu finden. Blohm tritt lediglich der Verunglimpfung der deutschen Jugend durch Sieger, Mitsieger und die würdelose Nachfolge-Schwätzer-Generation entgegen. Und zwar durch eine genaue Darstellung der tatsächlichen damaligen Erziehungsgrundsätze und -methoden der Hitler-Jugend.

Dieses Buch belegt durch Zeugen und mit Zeugnissen, was die Hitler-Jugend sein sollte. Das Bildmaterial zeigt, wie es in dieser größten Jugendorganisation wirklich aussah. Blohm überläßt die Wertung der Hitler-Jugend dem Leser; er schrieb keine Jugenderinnerung eines alten Mannes. Es geht dem Verfasser um die Wahrheit. Wer in seinem Buch nach Jahrzehnten der Verdummung und Verdammung die Rehabilitierung einer ganzen Generation zu erkennen glaubt, mag der Wahrheit die Ehre geben und der Ehre der Gefallenen den ihr gebührenden Rang einräumen. Alle, die damals führten und heute noch leben und alle, die geführt wurden, werden im Text und seinen begleitenden Bildern die eigene Vergangenheit wieder entdecken, zu der sie sich ohne Scham bekennen dürfen.

Der Autor zeigt, wie die Jugend bei den Eltern, bei Besuchern und im Ausland auftrat und wirkte. Dazu werden Zitate, Berichte, Anweisungen und Gesetzgebungen herangezogen.

Dieses außergewöhnliche Buch des einstigen HJ-Führers Erich Blohm ist gewidmet:

- Dem Gedenken aller Kameraden der Hitler-Jugend,
- dem Gedenken aller Kameradinnen des Bundes Deutscher Mädel (BDM),

die im Glauben an Deutschland ihr junges Leben hingaben.

Bibliographische Daten:

395 Seiten, Festeinband, Fadenheftung, Goldprägung, Schutzumschlag, zahlr. Abbildungen auf s/w-Bildafeln (Kunstdruckpapier), Zeittafel der deutschen Jugendbewegung von 1890 bis 1933, Inhalts-, Literatur-, Quellenverzeichnis, Personenregister.



Werden Sie Pate!

Für weitere interessante und brisante Faksimile-Nachdrucke, aber auch für aktuelle Buchprojekte sucht der Schelm Buchpaten.

Ab € 5.000,- können Sie dabei helfen, dass ein weiteres schelmisches Faksimile oder auch ein aktuelles Buch das Licht dieser Welt erblickt. Wir zahlen Ihnen das Geld zuzüglich 5% Zinsen p. a. im Rahmen vierteljährlicher Abrechnungen pro verkauftem Buch proportional zurück.

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu diesem für beide Seiten fairen Finanzierungsmodell (Darlehensvertrag, Beispielsrechnung).

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

-Adrian Preissinger-